The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 232 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 6. September 1909. —5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 211

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Anerkennung mehrt sich

für die Nordpolentdeckung von Dr. Cook. —Zwei deutsche geographische Gesellschaften und der König von Schweden schließen sich dem Reigen an. — Neuestes: Jetzt will auch Peary den Nordpol erreicht haben!

London, 6. Sept. Die Reuter'sche Agentur hat folgende Depesche aus Indian Harbor, Labrador, erhalten:

Sternenbanner an den Nordpol genagelt. (Gez.) Peary.

Diese lakonische Botschaft bildet die einzige bis jetzt erhältliche Auskunft über die beanspruchte Entdeckung Peary's! Sie wurde zu Indian Harbor, Labrador, aufgegeben, von da drahtlos nach Key West, Neufundland, weitervermittelt, mittels der Landtelegraphenleitung der Neufundländer Regierung nach Port aux Basques gesandt, von da mit Kabel nach Canso, Neuschottland, und schließlich nach London und nach New York.

Philadelphia, 6. Sept. Admiral Melwille, der bekannte dreimalige Polarfahrer, äußerte über die obige sensationelle Meldung:

„Wenn Peary telegraphirt, daß er den Nordpol gefunden hat, so glaube ich es und sage: „"bully" für ihn!"

(Bekanntlich hatte sich Melville äußerst zweifelsüchtig über Cook's Entdeckung geäußert.)

Er fügt indeß hinzu, daß auch die neuerlichen Depeschen über Dr. Cook's Entdeckung einen günstigeren Eindruck auf ihn machten, als die anfängliche.

Peary war auf seiner letzten Nordpolarexpedition (seiner neunten) bereits bis auf 202 Meilen an den Nordpol herangekommen, konnte ihn aber damals nicht erreichen, weil das Packeis sich in Bewegung setzte.

Washington, D. K., 6. Sept. Man ist hier in Fachkreisen meistens geneigt, sowohl die Cook'sche, wie die Peary'sche Entdeckung des Nordpols als echt anzuerkennen. Und man gratulirt sich dazu.

Wenn Dr. Cook, wie berichtet, einen Zylinder am Pol zurückgelassen hat, so kann derselbe schon längst nicht mehr dort sein; die häufige — nach manchen früheren Angaben sogar unausgesetzte — Strömung des Eises schließt Solches aus.

Washington, D. K., 6. Sept. Wenn Peary wirklich telegraphirt hat, daß er den Nordpol erreicht hat, so wird seine Erklärung wahrscheinlich keinen Augenblick angefochten werden; denn er kann dieselbe ohne Zweifel durch glaubwürdige, urtheilsfähige weiße Zeugen erhärten, die zu seiner Partie gehören.

Peary's Freunde hatten schon seit mehreren Wochen den Glauben gehegt und geäußert, daß derselbe bereits sein Ziel, das er zum zehnten Mal anstrebte, erreicht habe, und nur Schwierigkeiten die Vermittlung der Nachricht verzögerten.

Die neueste Depesche wird dahin ausgelegt, daß das Hilfsboot „Jeanie", das vor einem Monat von New York abging, Etah, Grönland, erreicht und dort Verbindung mit Peary angeknüpft hat. Es ist indeß auch möglich, daß Peary durch ein Walfängerboot, welches gerade gelegen kam, Nachricht sandte.

Die letzte frühere Botschaft von Peary welche Harry Whitney, ein wohlhabender Bewohner von New Haven, Konn., der von der Expedition zu Etah als Hüter der Vorräthe zurückgelassen wurde, von Etah nach New York sandte, traf am 7. Oktober 1908 ein und besagte, daß das Boot „Roosevelt" am 15. August 1908 von Etah nordwärts aufgebrochen sei. Peary hatte am 6. Juli 1908 New York verlassen.

New York, 6. Sept. Herbert L. Bridgman, Sekretär des Arktischen Klubs von Amerika, hat ebenfalls ein Telegramm von Peary folgenden Inhalts bekomen:

„Pol erreicht. „Roosevelt" wohlbehalten.

(Gez.) Peary."

Kopenhagen, 6. Sept. Heute konnte endlich der Polarforscher Cook einigermaßen der Ruhe pflegen; er war wenigstens ohne amtliche Engagements.

Am Vormittag besuchte er den alten Fürsten Hans, den „Onkel der regierenden Häuser Europas", und später empfing er eine Abordnung Studenten, welche ihn als Helden bejubelte.

Später fuhr er mit dem amerikanischen Gesandten Egan aus und nahm auf dessen Landsitz einen privaten Imbiß ein. So entzog er sich den hurrahruenden Volksmassen, welche ihn am Samstag und Sonntag beinahe die Kleider vom Leibe gerissen hätten.

Berlin, 6. Sept. Die Berliner und die Hamburger Geographische Gesellschaft — zwei der hervorragendsten — haben Dr. Cook zu seiner Entdeckung des Nordpols beglückwünscht, nachdem der geschäftsführende Ausschuß jeder der beiden Gesellschaften zusammengetreten war und einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt hatte. Man äußerte dabei die Meinung, daß man kein Recht mehr habe, einem so ehrenhaften und erfahrenen Forscher, wie Dr. Cook, die verdiente Anerkennung vorzuenthalten. Der Ausschuß der Berliner Geographischen Gesellschaft erklärte jedoch gleichzeitig, daß man mit diesem Beschluß noch nicht jede einzelne, von Dr. Cook gegebene Erklärung formell anerkenne.

Rom, 6. Sept. Papst Pius interessirt sich lebhaft für die Berichte über Dr. Cooks Nordpolentdeckung; mit Spannung verfolgt er alle diesbezüglichen Zeitungsmeldungen. Er sprach die Meinung aus, daß man an die Wahrheitsliebe eines Mannes glauben müsse, dessen Karakter durch solche Gefahren erprobt worden sei, und welcher allein dem Tod ins Auge gesehen habe.

Washington, D. K., 6. Sept. Der König von Schweden hat bekanntlich Dr. Cook als den Entdecker des Nordpols anerkannt und hat, durch den schwedischen Gesandten in Kopenhagen, der Regierung der Ver. Staaten zu dieser Entdeckung gratulirt.

So meldet der amerikanische Gesandte in Kopenhagen, Maurice Egen, dem amerikanischen Staatsdepartement.

Kühner amer. Bergsteiger.

Genf, Schweiz, 6. Sept. Walter S. Bond von New York hat den Montblanc von Chamounix aus in 9 Stunden erklettert und damit einen neuen Rekord geschaffen.

Die beste frühere Leistung war diejenige des Engländers Morehead in 9½ Stunden (im Jahre 1865.)

Hr. Bond ist auch in den „Rockymountains" und den Anden viel „gekraxelt".

Russisches Schlachtgedenkfest.

St. Petersburg, 6. Sept. Ein interessantes militärisches Schauspiel bildete die 50jährige Gedenkfeier der Erstürmung der Festung Gunib im Kaukasus, durch welche die Macht des großen Tscherkessenführers Schamyl gebrochen, und die russische Autorität im Kaukasus begründet wurde. In Gegenwart des Vizekönigs von Kaukasus und einer Anzahl überlebender Theilnehmer, wurde der Angriff, sowie die Vertheidigung, in allen Einzelheiten getreulich nachgeahmt; die Rolle der Vertheidiger (welche fast bis zum letzten Mann damals getödtet wurden) spielten Kosaken in entsprechenden Kostümen.

Inland.

Das Fest der Arbeit.

In den meisten Theilen der Ver. Staaten in üblicher Weise gefeiert.

Peoria, Ills., 6. Sept. Der Zentralpark war heute Nachmittag der Schauplatz einer der größten Arbeiterkundgebungen in der Geschichte Peorias.

Sämmtliche Fabriken und Geschäftshäuser waren geschlossen, damit ihre Angestellten der Parade am Vormittag beiwohnen konnten; 8000 bis 10,000 Männer und Frauen marschirten mit, und nachher war das Volksfest im genannten Park.

Indianapolis, 6. Sept. Eine große Parade am Vormittag und eine Ansprache durch den früheren Generalstaatsanwalt William L. Taylor am Nachmittag waren die Hauptereignisse der Arbeitertagfeier dahier. Der ganze Geschäftsbetrieb wurde eingestellt, so lange die Festlichkeiten dauerten.

St. Joseph, Mo., 6. Sept. Der Arbeitstag wurde hier durch das Schließen von Fabriken, Läden und anderen Geschäftshäusern begangen.

1500 Gewerkschaftler paradirten in strömendem Regen, der schon seit gestern Nacht anhielt, durch die Straßen.

Atlanta, Ga., 6. Sept. Alle Banken, Läden und die meisten Geschäftsstuben waren hier wegen des Arbeitertages geschlossen. Die Parade war die größte und beste, welche jemals hier bei einer solchen Gelegenheit stattgefunden hat.

Heute Abend spricht Staatsgouverneur Brown bei einer Feier im Opernhaus.

Dallas, Tex., 6. Sept. Der Arbeitertag zeichnete sich durch eine der größten Straßenparaden aus, welche jemals hier dagewesen sind, und durch ein flottes Piknik, bei welchem die Führer der verschiedenen Organisationen Ansprachen hielten.

Louisville, 6. Sept. Hier wurde eine Parade in Verbindung mit dem Arbeitertag abgehalten. Auch fand am Nachmittag ein großes Piknik statt, auf welchem Frank Morrison, der bekannte Sekretär der Amerikanischen Arbeitsföderation, die Hauptrede hielt.

Cincinnati, 6. Sept. 10,000 Personen nahmen hier an der Arbeiterparade theil. Dann folgte ein Piknik nebst Sportsvergnügen.

St. Paul, Minn., 6. Sept. Ueber 3500 Gewerkschaftsarbeiter machten vor einer großen Zuschauermenge einen langen Parademarsch. Staatsgouverneur Johnson fuhr in einer Droschke mit; neben ihm saß George D. Howley, Präsident des Minnesotaer Staatsverbandes der Amerikanischen Arbeitsföderation. In einer zweiten Kutsche folgten der hiesige Bürgermeister Lawler und der Methodistenbischof McIntyre.

Nach der Parade wurde die Staatsausstellung eröffnet, und daselbst hielt Bischof McIntyre eine Rede über die Würde der Arbeit.

Leset die „Sonntagpost"

Ozeandampfer verunglückt.

Die Passagiere sind aber in Sicherheit.

New York, 6. Sept. Eine Depesche aus North Sydney, Kap Brehn (Nordostkanada), meldet, daß der Dampfer „Laurentian", welcher am Freitag, den 3. September, von Boston nach Glasgow abgefahren war, unweit Kap Race gestrandet und arg demolirt worden ist.

Die Passagiere wurden jedoch prompt in Sicherheit gebracht.

Es herrschte zur Zeit dichter Nebel.

New York, 6. Sept. Nach einer späteren Depesche aus Kap Race ist der gestrandete Ozeandampfer „Laurentian" jetzt entzweigebrochen. Er war mit Mehl in Säcken und mit Welschkorn in loser Masse beladen und hatte diesmal nur 60 Passagiere, die sämmtlich in Sicherheit sind.

Im Streikfelde.

Pittsburg, 6. Sept. Nach einer Konferenz zwischen dem Bundesdistriktsanwalt Jordan und Sonderagenten der Regierung, welche die Zustände in der Anlage der „Pressed Steel Car Co." bezüglich der Anschuldigungen von Arbeitsklaverei („Peonage") untersuchten, wurde erklärt, daß die Arbeitsvermittlungsgesetze übertreten worden seien. Es wird ein Bericht nach Washington erstattet werden, ehe Weiteres geschieht.

Die Befürchtung, daß der neue Zwist unter den Streikern, in Verbindung mit dem Arbeitertag, zu bösen Auftritten führen würde, bewahrheitete sich nicht. Alles blieb ruhig.

Berittene Staatskonstabler patrouillirten die Straßen zu McKee's Rocks und Shoenville scharf ab; doch waren nirgends Ansammlungen von Streikern zu bemerken.

Die Streikleitung sagt, wenn wirklich Emma Goldmann und Alexander Berkmann erscheinen sollten, so würde ihnen nicht gestattet werden, zu sprechen.

Automobilunglück.

Lowell, Mass., 6. Sept. Während einer Automobilwettfahrt rannte ein Knox'scher Kraftfahrer in einen Volkshaufen hinein; und Patrick Bridges, sein 7jähriges Söhnchen und James H. Tercey wurden schlimm verletzt. Ebenso der Mechaniker Fineberg.

New York, 6. Sept. Während William Hobbey, ein reicher Bewohner von Mount Vernon, und Andere in seinem Automobil mit großer Schnelligkeit zwischen Mount Vernon und Pelham Manor fuhren, platzte einer der Gummireifen, und die Maschine stürzte über eine Böschung hinab. Einer der Passagiere, Namens Joseph Eisenger, wurde getödtet, ein anderer Namens Henry Clausen wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Hobbey, der nebst seinem Lenker nur Brauschen davontrug, wurde verhaftet und unter $5000 Bürgschaft für das Gerichtsverfahren festgehalten.

Eisenger und Clausen waren als Musiker in einem Hotel zu City Island angestellt.

Von „Ellen" gewonnen.

Marblehead, Mass., 6. Sept. Die fünfte Wettfahrt der amerikanischen und deutschen Sonderklassejachten wurde von „Ellen" gewonnen, welche Cahrles P. Curtis jr. vom Bostoner Jachtklub gehört.

Das deutsche Boot „Hevella" war das Zweitbeste.

„Hevella" (welches die dritte Fahrt gewann) scheidet jetzt aus dem Wettbewerb um die Pokale des Präs. Taft und des Gouv. Draper aus, und die nächste Wettfahrt findet nur zwischen „Ellen" und „Joyette" statt.

Mysteriöser Frauenleichenfund.

Detroit, 6. Sept. In einen Sack gebunden, wurde der Rumpf eines jungen Mädchens in der Vorstadt Ecorse aus dem Ecorse-Creek gezogen. Kopf, Arm und Beine fehlten, und eine Identifizirung war vorerst unmöglich.

48 Stunden pro Woche.

St. Louis, 6. Sept. Die 4. Jahreskonvention des Nationalverbands der Postamtsclerks trat hier zusammen. Es wird die Frage erörtert: Wie eine Beschränkung der Arbeitszeit auf 48 Stunden pro Woche erlangt werden soll.

8 Verletzte.

New Castle, Pa., 6. Sept. Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen zu Edenburg, Pa., sieben Meilen westlich von hier, wurden sieben Männer und eine Frau verletzt, indeß Niemand tödtlich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Newport, R. I., vorbei: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York. (Dienstag Vormittag gegen ½8 Uhr am Dock erwartet.)
An Siasconset, Mass., vorbei: Furnessia, von Glasgow nach New York. (Dienstag Vormittag gegen ½8 Uhr am Dock erwartet.)
Vor Kap Race vorbei: Adriatic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen ½8 Uhr am Dock erwartet.)
New York: Rotterdam von Rotterdam; Lapland von Antwerpen.
500 Meilen von Sandy Hook: Laura, von Triest nach New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York.
Montreal: Lake Michigan von Liverpool; Monmouth von London, über Antwerpen.
St. Johns: Carthaginian, von Liverpool nach Philadelphia.
Gibraltar: Ultonia, von New York nach Triest.
Liverpool: Celtic von New York.
Glasgow: Ionian von Montreal.
London: Sardinian von Montreal.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York; Victorian, von Liverpool nach Kanada.
New York: Russia nach Libau, über Rotterdam.
Montreal: Mount Royal nach Antwerpen.
Neapel: Venezia nach New York.
Genua: Taormina nach New York.

Lokalbericht.

Mälzer erhalten Lohnerhöhung.

Lohnabkommen auf zwei Jahre wurde heute unterzeichnet.

Der Verband der Mälzer und die unabhängigen Mälzereien der Stadt kamen heute Mittag mit ihren Angestellten zu einer Einigung behufs Abschlusses eines neuen Lohnabkommens. Wenn auch die Mälzereien die Einführung des achtstündigen Arbeitstags nicht zugestanden, verstanden sie sich doch zur Verkürzung der Arbeitszeit um 2½ Stunden die Woche und Erhöhung des Wochenlohnes von $17 auf $18. Das Abkommen ist auf zwei Jahre abgeschlossen und tritt mit dem 1. September in Kraft. Es wurde sofort unterzeichnet, da die Arbeiter bereits gestern darüber abgestimmt haben.

Die Verhandlungen, die auf Seiten des Verbands der Mälzereiarbeiter vom Präsidenten des Verbands, Joseph Doyle, und Albert J. Kugler, Organisator des Nationalverbandes der Brauereiarbeiter, geführt wurden, fanden in den Räumen der United States Maltsters Association, Quincy und La Salle Str., statt. In Frage kommen ungefähr 350 Angestellte und fünf zum Verband der Mälzer gehörige und vier unabhängige Mälzereien.

Die böse Meisterin.

Weshalb angeblich Robert Koontz aus der Lehre trat.

In Evanston wurde heute der dort gestern Abend aufgegriffene 13jährige Robert Koontz von der Polizei dem weiblichen Büttel Frl. Helen Jewell übergeben. Frl. Jewell wird festzustellen haben, ob die Angaben des Knaben auf Wahrheit beruhen. Er erzählte der Polizei: „Mein Vater J. E. Koontz, Grand Tower, Ill., gab mich vor mehreren Monaten bei dem Polsterer T. E. Pearson, Nr. 117 St. Charles Straße, Highland Park, in die Lehre. Ich wurde schlecht behandelt. Neulich verbrannte ich Kehricht. Ich glaubte damit, der Frau des Meisters einen Gefallen zu thun. Die aber fuhr mir in die Haare, warf mich gegen einen Ofen und trat mich mit Füßen. Als sie von mir abließ, um einen Stock zu holen und die Mißhandlung fortzusetzen, kniff ich aus. Ich marschirte, bis meine Füße wund wurden. Da erbarmte sich meiner ein Schaffner und nahm mich mit nach Evanston. Hier wurde ich verhaftet. Ich möchte nicht nach Grand Tower zurückgesandt werden, da meine Angehörigen nichts von mir wissen wollen."

Das amerikanische Uebel.

Frau Lizzie Schunck muthmaßlich einer verbrecherischen Operation erlegen.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem gestern Abend im County-Hospital erfolgten, wahrscheinlich durch eine verbrecherische Operation verursachten Tod der 24jährigen Frau Lizzie Schunck, Nr. 2615 N. Halsted Str. Der Wittwer, ein Fuhrmann, soll schon seit mehreren Tagen nicht mehr zu Hause gewesen sein. Die Frau klagte gestern Nachmittag einem Nachbar gegenüber über Unwohlsein. Der Nachbar benachrichtigte die Polizei. Von der wurde die Leidende nach dem Hospital geschafft, wo ihr, bald nach der Einlieferung, die Sinne schwanden.

Eine grausige Mischung.

Aß Rahmeis, ölhaltige Nüsse und trank Bier.—Mag daran sterben.

Der 34jährige Arbeiter Tony Lapelta aß gestern Abend Kirschen, Rahmeis, Nüsse und trank darauf Bier. Bald nachher wand er sich vor der Thür seiner Wohnung, 438 Clark Str., wohin er noch gekommen war, in Schmerzen. Ein Bekannter, Jake Tonkela, fand ihn und trug ihn nach der Sanitätswache an der Harrison Straße, wo Dr. C. D. Wall Lapeltas Zustand heute für sehr bedenklich erklärte. Der Arzt räth entschieden vom Biergenuß ab, nachdem man Süßigkeiten gegessen hat; das Bier schmeckt dann auch nicht.

Ist verblutet.

Auf den Straßenbahngeleisen an der 120. Straße wurde gestern Abend ein Mann gefunden, dem die rechte Hand wahrscheinlich von einer Elektrischen der Kensington & Eastern-Straßenbahnlinie abgefahren worden war und der auch, wie im Hospital zu Pullman festgestellt werden konnte, einen Schädelbruch erlitten hatte. Der Unglückliche starb heute Morgen. In seinen Taschen fand man einen Zettel mit der Adresse: „Joseph Ljubeck, Whiting, Ind.".

Sprang aus dem Fenster.

Aus einem Hinterfenster ihrer im 3. Stock des Hauses Nr. 1276 Blue Island Ave. gelegenen Wohnung sprang heute die 19jährige Katherine Biller auf das 40 Fuß tiefer gelegene Dach eines Schuppens. Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 18 der städtischen Feuerwehr und Polizisten holten das Mädchen, das schwere Brauschen erlitten hat, vom Dache herunter.

Enttäuschte.

Der Arbeiter-Umzug nicht sehr eindrucksvoll verlaufen.

Betheiligung schwächer denn je.

Gewerkschaftler finden keinen Geschmack mehr daran, sich die Füße wund zu laufen.—Bauschreiner veranstalten ein Volksfest. — Feiertag in Morgan Park.

Die Leiter des Chicagoer Gewerkschaftsbundes haben in diesem Jahre besondere Anstrengungen gemacht, den Umzug am heutigen Arbeiterfeiertage zu einer recht imposanten Kundgebung zu gestalten. Ihre Bemühungen sind vergeblich gewesen. Schließlich hatten sie noch darauf gerechnet, daß die starke Organisation der Bauschreiner, welche allein gegen 16,000 Mitglieder zählt, sie herausreißen würde.

Aber auch diese Hoffnung schlug fehl. Von den vierzig Gewerkschaften der Bauschreiner haben nur vier oder fünf sich bewegen lassen, mitzumarschiren, und auch die thaten's nur, weil sie so vereint zum Illinois Zentralbahnhof gelangen konnten, wo Sonderzüge bereit standen, um die Verbandsmitglieder und ihre Angehörigen nach Hawthorne hinauszubefördern, wo ein großes, von der Organisation veranstaltetes Volksfest stattfindet.

Statt der erwarteten 16,000 betheiligten sich an dem Umzuge nur etwa 1,000 Bauschreiner, und die Kopfzahl aller übrigen Theilnehmer an der Parade hat schwerlich 4,000 überstiegen. Der ganze Zug war nur wenig über eine Meile lang und brauchte nur eine halbe Stunde, um einen gegebenen Punkt zu passiren.

Die Bauschreiner und Zimmerleute bildeten die erste Abtheilung des Zuges, an dessen Spitze, hinter einer berittenen Abtheilung der Parkpolizei, die beiden Zugmarschälle: Präsident Fitzpatrick von der Chicago Federation of Labor und Präsident Metz vom Distriktsrath der Bauschreiner, ritten. Ihnen folgten die Delegaten zum Distriktsrath des Gewerbes und die Mitgliederschaft der Unionen 54, 141 und 504. In Kutschen führte die Organisation ihre Pensionäre mit, durch Alter erwerbsunfähig gemachte Mitglieder, die aus der Verbandskasse unterstützt werden.

Frauen und Mädchen.

Einen sehr hübschen Eindruck machte die Vorhut der zweiten Abtheilung. Sie bestand aus festlich geschmückten Wagen, auf denen weißgekleidete junge Mädchen und Frauen saßen: Mitglieder der Liga von Gewerkvereinen, die aus Frauen und Mädchen zusammengesetzt sind. Schlächterverbände, verschiedene hundert Mitglieder des Schriftsetzerverbandes Nr. 16 und Mitglieder der Druckergewerkschaft, in Automobilen, vervollständigten diesen Theil des Zuges, der noch verschiedene Schauwagen aufwies, von welchen besonders der der Bäcker-Union Nr. 2 Aufsehen erregte, denn es waren darauf fleißige Bäcker an der Arbeit, und ein Theil der Mannschaft warf unermüdlich warme Semmeln unter die dicht gedrängt auf den Bürgersteigen stehenden Neugierigen. — Ziemlich stark vertreten waren die Brauer-Union Nr. 18 und die Zigarrenmacher-Union Nr. 14. Die „Trades Union Label League" mit einem Schauwagen, der schon mehrfach Dienst gethan hat, ein Schauwagen des Verbandes der Kinematographen und eine kleine Abtheilung von Mitgliedern des Gewerkvereins der Hut- und Kappenmacher bildeten die Nachhut der zweiten Division.

Die dritte und letzte Abtheilung bestand vornehmlich aus Mitgliedern verschiedener Verbände von Frachtverladern. Diesen folgte eine schmuck aussehende Abordnung der Kesselheizer-Union Nr. 7 und hinter diesen tauchte, von einem berittenen Marschall angeführt, eine starke Mohrengruppe auf, Handlanger bei Asphaltirungsarbeiten. Mitglieder von Straßenbahner-Verbänden, im Ganzen etwa 250 Mann, die Barbier-Union Nr. 548, Kutschen mit Beamten der Fahrstuhlführer und der Hausmeister-Union und schließlich etwa 100 Delegaten des Gewerkschaftsrathes — das war der Rest des Aufgebotes, welches man für die „große Parade" auf die Beine gebracht hatte. Die Zuschauer, welche weit mehr erwartet hatten, sind enttäuscht worden, und die Veranstalter selber erklären, daß man in Zukunft, ohne ganz besonderen Zweck, derartige Kundgebungen nicht mehr unternehmen werde.

Zahlreiche Arbeiter-Vereinigungen veranstalten heute Pikniks oder Volksfeste, doch dürfte der unfreundlichen und drohenden Witterung wegen auch an diesen die Betheiligung nicht sehr stark ausfallen. Bei dem Volksfest der Bauschreiner in Hawthorne wird zur Unterhaltung der Besucher unter Anderem ein Zusammenstoß zweier ausgedienter Lokomotiven arrangirt. In Riverview Park gibt der Parteirath der Sozialisten heute ein großes Fest, und in dem Vororte Morgan Park betheiligt sich sogar die gesammte Bevölkerung an der Feier des Arbeitertages. Ein Bürgerausschuß hat die Sache in die Hand genommen, und auf der Gemeindewiese werden Spiele für die Jugend abgehalten, und die Frauenvereine der Kirchen halten in Zelten offenes Haus mit Speise und Trank.

Vom Sturm überrascht.

Verloren gegangene Jachten an der Küste verstreut gefunden.

Sechs theilweise beschädigte Jachten im Besitz von Mitgliedern des Jackson Park Yacht Club, die im Sturm am Samstag Abend verloren gegangen waren, wurden gestern an verschiedenen Punkten der Küste aufgefunden. Zwei der Fahrzeuge, deren Bestimmungsort Michigan City gewesen war, wurden ein und eine halbe Meile vom Hafen am Ufer gefunden. Sie waren nicht stark beschädigt. Das Fahrzeug „Delight" im Besitz von W. E. Werner und Thomas P. Hamm Jr. wurde gegen das Dock geschleudert und ihre Besitzer leicht verletzt. „Annie D." erreichte zwar die Hafenmole, war aber stark beschädigt.

Mehrere Motorboote wurden vom Sturm überrascht und ihre Insassen von Kapitän Carland von der Lebensrettungsstation gerettet.

Große Besorgniß herrscht noch über das Schicksal der Schaluppe „Dot", die auch an der Wettfahrt nach Michigan City theilnahm, welche der Jackson Park Klub veranstaltete, und die seither spurlos verschwunden ist. An Bord befanden sich Homer F. Horton, 1450 Jackson Park Terrace, und drei Männer, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten. Es lief heute Morgen das Gerücht um, die Jacht sei untergegangen, indessen konnte es bislang noch nicht bestätigt werden.

Während des gestrigen Nachmittags lief das Schulschiff Nashville zwischen den Hafenmolen in Michigan City auf den Grund. Nach Ablauf von einer Stunde gelang es, das Fahrzeug wieder flott zu machen.

Gegen Quacksalber.

Wie an Pferden und anderen Thieren noch schwer gesündigt wird.

Im Palmer House tagt heute der „Verein der Lehrer an den Thierarzneischulen und der Prüfungsbehörden von Nordamerika", und da wurden verschiedene fachwissenschaftliche Vorträge gehalten. Dr. S. D. Nelson von Washington beklagte in einem solchen, daß in vielen Staaten die Gesetze gegen die Quacksalber, welche an erkrankten Thieren herumdoktern, noch so milde seien. Dr. E. H. Shepard von Cleveland meinte, der Unfug sei namentlich im Staate Ohio groß. Die Quacksalber pflegten nebenbei Pferdehandel zu betreiben und dann Pferden falsche Zähne einzusetzen, damit die Thiere beim Verkauf für jünger ausgegeben werden können, als sie wirklich sind. Bis zum elften Lebensjahre ist nämlich das Alter eines Pferde an den Zähnen zu erkennen, später nicht mehr. Auch sollen die Quacksalber lungensüchtige Pferde „doktern", um Kaufliebhaber zu täuschen. Dr. Shepard stellte die Behauptung auf, daß in Illinois die Quacksalber seit Erlaß eines strengen Gesetzes vor 15 Jahren ausgerottet worden seien, eine Behauptung, die von Kennern als kaum zutreffend bezeichnet werden kann. Bemerkt mag hier auch werden, daß der Thierschutzverein ein lohnendes Feld für seine Thätigkeit finden dürfte, wenn er einmal die Pferdeauktionen und Pferdemärkte besuchen ließe. Man kann da allerlei erleben.

Morgen beginnt in der gleichen Karawanserei der Nationalkongreß der Thierärzte.

Das vierte Gebot.

Auf den Dielen des Einwandererzimmers auf dem Polk Straße-Bahnhof fand man heute Morgen einen welken, gänzlich mittellosen Greis, der anscheinend sterbenskrank war. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo er angab, Charles Sigerland zu heißen.

„Ich wohnte bei meinem wohlhabenden Sohne Emil in Sandford, Mich.," sagte er. Dann fuhr er seufzend fort: „Kinder sind anders, als sie zu meiner Jugendzeit waren. Mein Sohn hat mich wie einen Hund geprügelt und mich auf die Straße gesetzt, obgleich er mehr hat, als er zu seinem Lebensunterhalt braucht. Mit mir geht es zu Ende. Aber es ist gut so. Für wen sollte ich auch leben?"

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Hat sich erhängt.

Der Polizei wurde heute gemeldet, daß der 61jährige Frederick Stahl, Nr. 3129 Walnut Str., sich erhängt habe. Die Hinterbliebenen verweigerten nähere Auskunft. Es konnte daher die Veranlassung zum verzweifelten Schritte nicht ermittelt werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 232 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Aufsichtsbeamte der Post.

Zu ihrer jährlichen Tagung hier versammelt.

Ueber hundert Theilnehmer hatten sich heute zum zweiten jährlichen nationalen Kongreß der Aufsichtsbeamten im Postdienst im Grand Pacific-Hotel versammelt. Nachdem der Verbandspräsident D. E. Palmer die Sitzung eröffnet hatte, begrüßte Hilfs-Korporationsanwalt Bagby die Gäste im Namen des Bürgermeisters und Hilfspostmeister Hubbard in Vertretung des Postmeisters Campbell, der sich hatte entschuldigen lassen. Pierce M. Maher, Postsuperintendent in New Haven, Konn., antwortete im Namen des Verbandes. Der hiesige Hilfs-Postsuperintendent Thomas E. Downey hielt einen Vortrag über die Führungslisten. Die Vor- wie auch die Nachmittagssitzung waren im Uebrigen Routinegeschäften, Entgegennahme von Beamtenberichten usw. gewidmet. Heute Abend wird eine Geheimsitzung stattfinden. Morgen Vormittag wird Hy. Smith, Superintendent der Abtheilung für eingeschriebene Briefe im St. Louiser Postamt, einen Vortrag über das Geldanweisungsamt und den Postsparkassen-Plan halten, und später werden die Kongreßfesttheilnehmer die Anlagen von Sears, Roebuck & Co. besichtigen und dort speisen. Am Abend wird im Grand Pacific-Hotel ein Festessen stattfinden, und am Mittwoch wird Schluß gemacht werden.

Der Verband strebt die Ausdehnung des Zivildienstsystems auf die Aemter des Hilfspostmeisters und Postmeisters an, um tüchtigen Fachleuten die Möglichkeit zu bieten, in jene Stellen aufzurücken. Die Besetzung dieser wichtigsten Dienststellen mit unerfahrenen Politikern wird von den Verbandsmitgliedern für den Dienst schädlich gehalten. Zuerst soll die Bewegung sich auf die „Eroberung" der Hilfspostmeisterstellen beschränken.

Die Schule beginnt.

Platz für einige Tausend Schulkinder mehr.

Mit dem heutigen Tage gehen die langen Schulferien zu Ende, und morgen muß alles bereit sein für die Wiederaufnahme des Unterrichts von nahezu 300,000 Schulkindern, welche die öffentlichen Schulen der Stadt besuchen.

Frau Ella Flagg-Young, die neue Schul-Superintendentin, hat seit etwa zehn Tagen täglich mit den Hilfs- und den Distrikts-Superintendenten wegen der Einzelheiten berathen, die es zu besorgen gibt. Es sind Hunderte von Lehrstellen zu besetzen, die theils durch den Rücktritt der bisherigen Inhaberinnen frei wurden, theils neu geschaffen worden sind. Ferner waren zahlreiche Versetzungs-Gesuche zu erledigen, und auch die Beschaffung und Vertheilung der neuen Geographiebücher verursacht eine Menge Arbeit.

Baumeister Perkins berichtet, daß einige neue Schulbauten fertig zum Gebrauch dastehen; andere werden bis Neujahr, oder bis zum 1. Februar hin fertig werden. Im Ganzen werden in diesen Neubauten gegen 15,000 Kinder untergebracht werden können.

Rücksichtsvolle Behandlung.

Behörden von Kenilworth lassen sie bestraften Kraftwagenbesitzern angedeihen.

Das Vorstädtchen Kenilworth im Norden der Stadt läßt zwar Kraftwagenbesitzern, die durch zu schnelles Fahren die Fahrordnung der Gemeinde verletzen, zur Ader, ist aber rücksichtsvoll genug, die Namen der Geschröpften nicht auch noch in den Zeitungen zu veröffentlichen. Was die Ursache ist, ob Rücksichtnahme auf die Gefühle der Bestraften oder das Bestreben der Behörden, Kraftwagenbesitzer nicht wissen zu lassen, daß das Auge des Gesetzes wacht, sie so nicht zu größerer Vorsicht zu veranlassen und sich ein einträgliches Geschäft zu verderben, läßt sich nicht feststellen. Gestern wurden zwei Kraftwagenbesitzer wegen zu schnellen Fahrens verdonnert, aber weder Marschall W. B. Rooney noch Friedensrichter C. Rush waren gewillt, ihre Namen bekannt zu geben.

Es brennt.

Monroe, La., 6. Sept. Muthmaßlich infolge Brandstiftung, brach in einem Kost- und Logirhause dahier ein Feuer aus, welches 19 Personen in die unmittelbarste Lebensgefahr brachte. Mehrere sprangen aus den Fenstern des oberen Stockwerks und zwei wurden dabei schwer verletzt, nämlich Samuel Barrow, Distriktsgeschäftsführer der „Texas Oil Co." und seine Gattin. Das sechsjährige Söhnchen, welches Barrow beim Abspringen in seinen Armen hielt, blieb so gut wie unverletzt.

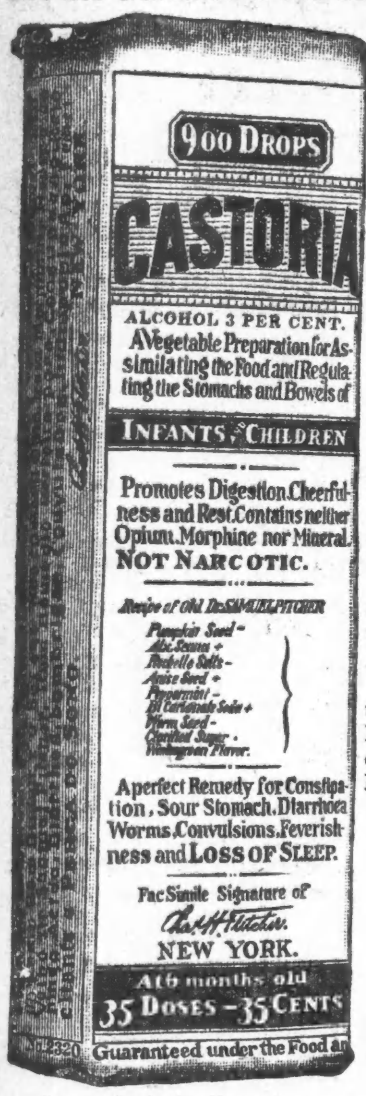
Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Strichregen heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Westwind.
Illinois: Unbeständig und im nördlichen Theil heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regenschauer.
Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; heute Abend wärmer.
Wisconsin: Unbeständig, heute Abend oder morgen wahrscheinlich leichte Regenschauer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad, Nachts 12 Uhr 61 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Was ist Castoria.

CASTORIA ist ein unschädliches Substitut für Castor-Oel, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als dreissig Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. Albert J. Weston in Cleveland, O., sagt: "Ich habe seit achtzehn Jahren Ihr Castoria mit dem grössten Erfolg gebraucht."

Dr. F. Gerald Blattner in Buffalo, N. Y., sagt: "Castoria ist gut für Kinder; ich verordne es häufig und stets mit dem gewünschten Erfolg."

Dr. J. E. Simpson in Chicago, Ill., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in Fällen von Kolik bei Kindern angewandt; es ist die beste Arznei seiner Art im Markt."

Dr. S. A. Buchanan in Philadelphia, Pa., sagt: Ich habe Ihr Castoria bei meinem eigenen Baby gebraucht, finde es angenehm im Geschmack, und es wirkt vortrefflich."

Dr. Edwin F. Pardee in New York City, sagt: "Seit mehreren Jahren habe ich Ihr Castoria empfohlen und werde damit fortfahren, da es regelmässig günstige Erfolge erzielt."

Dr. R. E. Eskildson in Omaha, Neb., sagt: Ihr Castoria ist eine anerkannte Familienarznei. Es ist das Beste für Säuglinge und Kinder, was ich kenne, und darum empfehle ich es."

Dr. Gustave A. Eisengräber in St. Paul, Minn., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Praxis wiederholt mit gutem Erfolg gebraucht und kann es als ein treffliches mildes unschädliches Mittel für Kinder empfehlen."

Dr. E. J. Dennis in St. Louis, Mo., sagt: "Ich habe in meinem Sanatorium und ausserhalb desselben seit vielen Jahren in meiner Praxis Ihr Castoria gebraucht und verschrieben und finde, dass es eine vortreffliche Arznei für Kinder ist."

Dr. L. R. Robinson in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria hat unzweifelhaften Werth. Ist nicht sein Alter, sein stetiger Gebrauch von Müttern all' diese Jahre, und sind nicht die vielen Versuche, es nachzumachen, eine genügende Empfehlung? Was kann ein Arzt weiter sagen? Mögen die Mütter sprechen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Auf der schwarzen Bake.

Eine Strand- und Wattgeschichte von der Nordseeküste. Von Georg Ruseler.

(9. Fortsetzung.)

Ludolf reckte sich empor, und vor dem befreienden Bilde zerflossen die Gestalten, die ihn quälten. Das war die Nordsee, das deutsche Meer, in ihrer herben, trotzigen Größe. In den Häfen und an den Deichen lernt man sie nicht kennen, wenn sie sich müde geschlichen hat auf dem weiten Wege über das sandige Watt, und wenn sie vor Erschöpfung stirbt am grünen Rande des Grodenlandes. Man lernt sie dort höchstens kennen an den Ausnahmetagen ihrer Kraft, wenn der Nordweststurm sie zu wilden Gelüsten anspornt, daß sie zornig anstürmt gegen den Deich, laut brüllend vor Haß und Wuth, und mit wilden Fäusten die stolze Festung der Menschen zu zertrümmern droht. Aber am Dünensaum und am festen Strande der friesischen Inseln trägt sie auch an friedlichen Tagen ein Gepräge herber Kraft und Größe, wie es dem Meere gebührt, das uns den Zugang öffnet zur Welt. Das ist die Midgardschlange, wie die Phantasie unserer Altvordern sie erschaffen hat, die die ganze Erde umfaßt, die in ewiggleichen Athemzügen unsterbliches Leben kündet und trotz aller Zerstörung überall neues Leben weckt. Wenn sie, aus unendlicher Ferne und Tiefe heraufsteigend, an die sandige Küste der Düneninseln schlägt, dann redet sie eine brausende, gewaltige Sprache. In schneeiger Weiße leuchtet der breite Gürtel der Brandung auf; das trübe Angesicht des Wattenmeeres hat sich gewandelt, die See hat hier wieder Farbe, und wenn man auch das leuchtende Blau der südlichen Breiten vermißt, so erfreut sich das Auge dafür an zarten, innigen Uebergängen. Gewiß trägt hier die Natur auf weite Strecken hinaus ein gleichförmiges Kleid, aber sie schwelgt nicht in Langeweile, sie ist in ständiger Bewegung und zeigt ewigen Wechsel. Hier fühlt die Seele sich frei von dem Drang und der Qual des Tages, hier ist der Ort, wo sie sich sammeln kann in großen, erhabenen Gedanken, damit sie sich emporhebe über die sinnverwirrende Zersplitterung, die eine gährende, unklare Zeit uns bringen mußte. Hier fühlt sie die Räthsel der Ewigkeit, hier, wo sich die Unendlichkeit des Himmels und der Erde zu berühren scheinen.

Ludolf genoß lange diesen Anblick voll Majestät und bewegter Ruhe. Das Gewitter verzog sich nach Nordwesten; die Sonne kam wieder hervor, und auf dem dunkeln Wolkenhintergrunde erhob sich in leuchtender Schöne ein Regenbogen, der seine Säulen in's Meer gründete und Meer und Himmel zu verbünden schien. Schaaren weißer Möwen hatten sich am Strande niedergelassen und verharrten regungslos, die Brust dem wärmenden Gestirn zugewandt. Welch ein Bild des Friedens und froher Verheißung! Aber ein trügerisches Bild. Als sie an den Strand hinuntergingen, trafen sie Berenda Poppinga.

Noch an demselben Tage schrieb Ludolf Lantzius seinem Freunde, und weil er wollte, daß er das Schreiben rasch erhalten sollte, adressirte er es als Eilbrief.

„Lieber Freund!

„Fast weiß ich nicht mehr, ob ich Dich noch so nennen darf, wenigstens fühle ich, daß nichts unsere Freundschaft retten kann als schonungslose Offenheit.

„Warum bist Du nicht gekommen? Warst Du so in Geschäften vergraben, daß Du mich nicht einmal einer Antwort würdigtest? So bist Du nun auch schuld an allen Irrungen, an all meiner inneren Qual, bist schuld mir und Berenda gegenüber. Warst Du nicht einmal so viel Liebhaber, um sie widerstandslos fesseln zu können, was mußtest Du denn einen harmlosen Freund dazu ausersehen, ein Band zu verknüpfen, das schon zerrissen war, zerrissen deshalb, weil Dir ein Frauenherz mit seinen vielfachen absonderlichen Bedürfnissen fremd geblieben ist.

„Noch einmal rufe ich Dir zu: Komm! aber komm unverzüglich; denn sonst könntest Du zu spät kommen, und Du würdest das nicht mehr bergen können, was Du einmal Dein Eigenthum nennen durftest. Nimm Dich in acht, daß mein Herz nicht seinen Spott treibe mit dem Trugbild der Treue! Erschrick nur über diesen Ton! Du sollst wissen, daß all mein Humor gescheitert und in Trümmer gegangen ist. Du weißt, daß die Vögel, die Nachts seewärts kommen, vom Licht des Leuchtthurms magisch angelockt werden und gegen seine starken Scheiben fliegen, um zerschmettert zu Boden zu fallen. Das Licht des Thurmes, das für den irrenden Schiffer ein Wegweiser durch die dunkle Nacht war, ward für sie zum Irrlicht, das sie in Tod und Verderben verlockte.

„Ich fürchte, Berenda Poppinga könnte für mich zum Irrlicht werden. Was hilft es, daß ich die Augen schließe! Der lockende Glanz gaukelt und schwimmt mir vor der Seele. Vergebens rufe ich rettende Geister zu Hilfe; was mir beispringen könnte, steht kalt und herzlos zur Seite, und ich darf nicht einmal schelten wollen. Darum noch einmal: Komm, damit nicht Dein Freund an Dir zum Schurken werde! Ludolf."

Dieser wirre, verzweifelnde Brief war die Folge eines Spaziergangs, zu dem Berenda Ludolf Lantzius am Nachmittag verlockt hatte. Heinz Schott hatte vorgeschlagen, nach dem östlichen Ende der Insel zu gehen, wo er am Rande der Balge Untersuchungen anstellen wollte. Berenda war natürlich aus dem Geiste des Widerspruchs heraus und aus besondern Gründen dafür gewesen, nach Westen zu wandern, und ein einziger Blick hatte genügt, um Ludolf gefügig zu machen. Sie gingen zusammen.

Es war zur Zeit des fallenden Wassers. Die felsgepanzerten Buhnen, die überall molenartig ins Meer greifen, um den Strand zu vertheidigen, lagen frei und trocken da. So schritten sie dicht am Rande der aufschäumenden See auf dem festen, sandigen Watt dahin. Die Saison war zu Ende, und nur wenige verspätete Badegäste begegneten ihnen; bald war es aber ein Gang in ungestörter Einsamkeit. Nachmittagsfrieden; aber in den Seelen der beiden Menschen arbeitete es ungestüm, als dränge sich alles einer Entscheidung entgegen. Ludolf kämpfte auch jetzt noch; eigensinnig versuchte er immer wieder, das Gespräch auf Alfred Neumann zu bringen, aber Berenda verstand es, aalglatt auszuweichen.

Ihr Ziel war der alte vierkantige Thurm, der sich am westlichen Ende der Insel mitten auf dem Watt erhebt. Einst stand er inmitten eines blühenden Badeortes, aber eine furchtbare Fluth zerstörte das Dorf und zwang die Menschen zur Auswanderung, bis weiter nach Osten in den Dünen eine neue Ansiedlung entstand; aber der Thurm, der in alten Zeiten ein Leuchtfeuer trug, blieb ohne die Kirche, die ehemals dazu gehörte, den Schiffern als willkommenes Wahrzeichen erhalten.

„Wie seltsam und entschieden die Spitze sich aus der Umgebung der beiden Seitenthürmchen erhebt!" sagte Berenda. „Das kennt kein Schwanken wie die Menschen, die immer nach einer Seite neigen, wissen freilich selten vorher, nach welcher."

Auch Ludolf betrachtete sinnend den Thurm und suchte geflissentlich nach einem Gedanken, der ihn von Berenda entfernte.

„Wie unnatürlich," meinte er, „den festen Boden zu fliehen, wofür man bestimmt ist, und auf dem unsichern Meeresgrunde wurzeln zu wollen!"

„Ungenau, liebster Doktor! Wer kann etwas gegen ein geschmeidiges Element, das einem nach und nach den festen Boden entzieht! Sehen Sie, jetzt hat er noch den Abhang des Hügels, worauf er steht, mit Granitquadern pflastern lassen. Glauben Sie, daß es ihm etwas nützen wird? Eine Sturmfluth, an Macht größer als alle, die ihr vorangingen, wird diesen Gürtel zerreißen und den Thurm unterwühlen und stürzen. Meinen Sie nicht auch?"

Ludolf antwortete nicht. Er athmete schwer, und sein Herz arbeitete zum Zerspringen. Er folgte Berenda. Diese erstieg rasch den Abhang und wollte in das dunkle Thor des Thurmes eintreten, als plötzlich ein paar Möwen aufflogen, die sich unter der Wölbung niedergelassen haben mochten. Berenda erschrak und trat unwillkürlich einige Schritte zurück auf die schräge Fläche und kam ins Wanken. Sie wäre auch sicher gestürzt, wenn nicht Ludolf seine Arme ausgestreckt und sie gehalten hätte. Sie sank an seine Brust und blickte hinauf in sein erregtes Angesicht. Da übermannte ihn sein Gefühl; er beugte sich nieder und wollte sie küssen. Aber blitzartig trat ihm die Gestalt des Freundes vor die Seele, und langsam wich er wieder zurück. Da entwand sie sich seinen Armen, stellte sich fest auf die Füße und sagte mit funkelnden Augen: „Sie haben nicht den Muth?" und dann fiel sie ihm rasch um den Hals und küßte ihn mit Leidenschaft.

Er nahm alle Kraft seines Willens zusammen; er küßte sie nicht wieder, sondern sagte bleich und mit tonloser Stimme nur das eine Wort: „Alfred Neumann."

Berenda ward zornig. Sie schlug mit der flachen Hand gegen den Thurm und sprach mit zusammengebissenen Zähnen: „Steinerner Thurm, steinerner Mann!" und wußte nicht, wie alles in ihm lohte und glühte....

Darauf wanderten zwei Menschen stumm nebeneinander zurück nach dem Dorfe. —

Heinz Schott, Ludolf und Berenda kehrten schon am nächsten Morgen mit dem Schiffe nach dem Festlande zurück. Berenda war einsilbig, ganz gegen ihre Gewohnheit, und saß mit nach innen gekehrtem Blick; Ludolf schien verschlossen, aber beide gaben sich als geduldige Zuhörer der Monologe und Vorträge des Naturforschers, der in außerordentlich guter Laune war. —

Seitdem war ein Tag vergangen, und Ludolf hatte Berenda nicht wiedergesehen. Er hockte auf seinem Zimmer, das arme Opfer zwiespältiger Gedanken. Tausendmal bereute er, die schöne Unholde nicht in seine Arme geschlossen zu haben, und dann ging sein Blut wieder in kühlern Wellen. Er sagte sich, daß er trotz seines heitern Naturells zum Don Juan nicht geboren sei, und in seiner Seele triumphirte die reinere Freude, dem Freunde die Treue nicht gebrochen zu haben. Und dann schaute plötzlich in den wirren Tanz seiner Phantasie das ernste Antlitz Voskea Neumanns hinein, und sein Geist spann seltsame Träume.

Nach dem Mittagessen ging er in den Garten. Dort fand er Voskea und wollte mit ihr plaudern, sie gab aber kaum eine Antwort.

Das ward ihm unerträglich und er sagte: „Sei aufrichtig, Voskea, hab ich Dir etwas zuleide gethan? Sieh, ich werde übermorgen abreisen, und ich möchte Dich nicht in der Erinnerung behalten als eine zürnende, unholde Jungfrau. Sag, was steht zwischen uns?"

„Gar nichts, nicht einmal Höflichkeit und Rittersinn."

Ludolf stutzte über die wunderliche, altbackene Antwort, die so gar nicht zu dem jungen Kinde paßte, und suchte vergeblich nach ihrem Sinn. Da rief Onno vom Deich herüber: „Komm, Voskea, es ist Zeit."

„Macht Ihr einen Spaziergang?" fragte Ludolf.

„Ja, nach der Bake auf dem Olde Oog," sagte Onno. „Die Flotte soll dort vorüberkommen, und man sieht sie dort näher als hier."

„Darf ich mit, Voskea?"

„Ich glaube nicht. Nachher schilt meine künftige Schwägerin, daß ich Sie entführt habe."

Ludolf stampfte mit dem Fuße auf. „Dann bitte ich um Entschuldigung," sagte er kurz und ging wieder zurück ins Haus. —

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Zum Narren gehalten.

Der Feuerwehr und der Polizei wurden heute früh Falschmeldungen übermittelt.

Die Polizei fahndet auf einen Wicht, der heute früh sie und die Feuerwehr zum Narren gehalten hat. Kurz vor 2 Uhr wurde von Carroll Ave. und N. Curtis Straße aus die Feuerwehr grundlos alarmirt. Bald darauf meldete Jemand, der sich als Polizist O'Donnell von der Wache an Cottage Grove Ave. aufspielte, daß er an S. Center Ave. und W. Van Buren Straße zwei Männer verhaftet habe und Hilfe brauche. Bald war ein ganzes Heer von Häschern an der bezeichneten Straßenecke. Von O'Donnell und seinen Häftlingen fand man keine Spur. Nachfragen ergaben, daß kein Polizist Namens O'Donnell in der Wache an Cottage Grove Ave. Dienst verrichtet.

Später wurde, wiederum ohne jegliche Veranlassung, von S. Center Ave. und W. Jackson Boulevard aus die Feuerwehr alarmirt. Zu guterletzt lief bei der Polizei die Meldung ein, daß ein Betrunkener auf dem Bahnsteig der Kanal Str. Hochbahn = Haltestelle ruhestörenden Lärm verursache, was sich ebenfalls als unwahr herausstellte.

Erwartet Versetzung.

James Markham erhält den Posten des Leutnants Notbaar.

Den Posten des ersten Sekretärs beim Polizeichef, den unter Chef Shippy der Leutnant Notbaar bekleidet hat, wird einer vom neuen Chef getroffenen Anordnung gemäß von nun an Herr James Markham einnehmen, der schon seit Jahren in der Kanzlei des Polizeihauptquartiers thätig ist. Leutnant Notbaar verbleibt bis auf weiteres noch in der Kanzlei, erwartet aber, daß er binnen Kurzem nach einer der Bezirkswachen auf der Südseite versetzt werden wird.

Im Laufe der nächsten Tage wird Chef Steward mit den Ausschüssen des Hamilton-, des Commercial- und des Bankiers-Klub wegen der Vorbereitungen Rücksprache nehmen, die seitens der Polizei für den Besuch getroffen werden müssen, den am 16. d. Mts. Präsident Taft Chicago abstatten wird. Die genannten drei Vereinigungen werden den Vorzug haben, Herrn Taft zu bewirthen.

$50 Belohnung [illegible]

Glänzender Anfang.

Das Jubiläum des Deutschen Kriegerbundes ist eröffnet.

Parade und Volksfest.

In stattlichem Zug marschiren die alten Kämpen von Schönhofens Halle nach Brands Park. — Heute wurden die Geschäftssitzungen eröffnet.

Mit einer Straßenparade und darauffolgendem Volksfest wurde gestern die Silber-Jubiläumsfeier des „Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika" überaus eindrucksvoll eröffnet. Es war ein imposanter Zug, der sich zehn Minuten vor 12 Uhr von Schönhofens Halle, dem Hauptquartier, aus mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen nach Brands Park, dem Festplatze, in Bewegung setzte. Nicht weniger als 1800 alte deutsche Soldaten marschirten im Zuge, und zwar so stramm und flott, daß selbst der Himmel, der noch am frühen Morgen eine drohende Miene gezeigt hatte, versöhnt wurde und, in heiterer Bläue strahlend, auf sie herablächelte. Nur wenige der alten Haudegen sahen sich genöthigt, ermattet vor Erreichung des Zieles auszutreten. Zwanzig Minuten nach 1 Uhr traf die Spitze des Zuges am Festplatze ein, wo sich bald ein reges Leben und Treiben entwickelte.

Die Zug-Ordnung.

Die Aufstellung der Vereine war in der vorher bestimmten Weise erfolgt, und zwar:

1. Division.

An Division Str., rechter Flügel an Paulina Str., Front nach Süden.
Abtheilung berittener Polizei.
Festmarschall: Bundes-Präsident Martin Gaß und Stab.
Musik-Kapelle.
Marschall L. Brieske und Stab.
Zentral-Verbands- und Bundes-Beamte in Kutschen.
Bundesfahne unter Begleitung der Gewehrsektionen verschiedener Bundes = Vereine.
Delegaten der Einzel-Vereine.
Verband der Veteranen der deutschen Armee.
Verein deutscher Veteranen von Chicago.
Deutscher Landwehr-Verein von Cincinnati.
Militär-Verein von St. Louis, Mo.
Militär-Verein von Cleveland, O.
Militär-Verein von Pittsburg und Allegheny, Pa.

2. Division.

An Division Str., rechter Flügel an Milwaukee Ave., Front nach Norden.
Musik-Kapelle.
Marschall John Arndt und Stab.
Deutscher Krieger-Verein, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein von Joliet, Ill.
Deutscher Krieger-Verein, Peru, Ill.
Deutscher Krieger-Verein, Elmhurst, Ill.
Deutscher Krieger-Verein, Dubuque, Ia.
Deutscher Krieger-Verein, Aurora, Ill.
Deutscher Krieger-Verein, Elgin, Ill.
Deutsche Militär-Vereine, Toledo, O.
Deutsch. Krieger-Verein, Hammond, Ind.
Deutsch. Krieger-Verein, Bloomington, Ill.

3. Division.

An Milwaukee Ave., rechter Flügel an Ashland Ave., Front nach Süden.
Musik-Kapelle.
Marschall Hans Borg und Stab.
Deutsche Krieger-Kameradschaft, Chicago.
Altdeutscher Unterstützungs-Verein, Chicago.
Deutscher Militär-Verein, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein, Town of Lake.
Deutscher Landwehr-Verein, Chicago.
Verein deutscher Waffengenossen, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein Lake View, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein South Chicago.
Verein deutscher Reservisten, Chicago.
Deutscher Krieger-Verein, Harlem.
Soldaten-Verein der Südseite.
Damen-Verein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine sowie andere Festtheilnehmer in Kutschen.

Marschroute: Division Str. östlich bis Milwaukee Ave., diese in westlicher Richtung hinauf bis Francisco Ave., und diese entlang bis zum Festplatz.

Festmarschall war Martin Gaß, Präsident des „Deutschen Kriegerbundes von Nord-Amerika". Befehligt wurden die drei Divisionen von L. Brieske, John Arndt und Hans Borg. Vier Kapellen und ein Trommler- und Pfeifer-Korps lieferten die Musik. Den „Fahnenzug" bildeten die aus 24 Mitgliedern des Vereins Deutscher Krieger, Cleveland, zusammengesetzte Gewehrsektion, in amerikanischer Felduniform, und ein Zug des Toledo'er Militärvereins, in deutscher Ulanen-Uniform. Den Schluß des Zuges bildeten Mitglieder des Damenvereins ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine in Kutschen.

Auf dem Festplatze.

Diese Damen, die weiß gekleidet waren und Schärpen in den deutschen Farben, sowie Lanzen trugen, führten später unter der Leitung ihrer Präsidentin Frau Holstein einen Waffentanz auf, der allgemeine Bewunderung erregte und ihnen wohlverdienten, nicht endenwollenden Beifall eintrug. Bundespräsident Gaß hielt eine kernige und doch herzlich gehaltene Ansprache, die mit einem Hoch auf den deutschen Kriegerbund schloß, in das sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten. Die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins und der Militärgesangverein gaben mehrere ihrer schönsten Lieder zum Besten. Vorzüglich waren auch die Leistungen der Rauch'schen Kapelle. Im Uebrigen wurde flott getanzt, und da auch für Belustigung aller Art für Alt und Jung gesorgt war, verging den Festtheilnehmern die Zeit wie im Fluge.

Auf dem Festplatze sah man unter Anderen Richard Möller, den Präsidenten des Kriegerbundes von New York und des Zentralverbandes deutscher Kriegerverbände in den Vereinigten Staaten. In seiner Begleitung befand sich der Vizepräsident der beiden Verbände, Nephan.

Viele hiesige Gesangs- und landsmannschaftliche Vereine waren durch Abordnungen am Feste betheiligt, das einen geradezu idealen Verlauf nahm und als ein glänzender Erfolg bezeichnet werden darf.

Der Festausschuß.

Die Vorbereitungen hatten schon seit Monaten die folgenden Festausschüsse getroffen:

Beamte: Martin Gaß, 1. Vorsitzer und Bundespräsident; John Arndt, 2. Vorsitzer; Otto Dietz, Festsekretär; Rob. Zaffke, Schatzmeister.

Programm- und Preß = Komite: Ernst Kiehl, Vorsitzer; Otto Dietz, Hans Borg, John Krieter, C. G. Geleng.

Hallen- und Park = Komite: Joseph Traub, Vorsitzer; A. Hahn, Alb. Guhl, Carl Velten, L. Brieske, John Krieter, Aug. Eschemann, John Gold, H. Menke, Rob. Zaffke.

Finanz = Komite: John Arndt, Vorsitzer; H. Uhlhorn, Aug. Eschemann, Geo. O. Nitsche, Jul. Trage.

Musik = Komite: Jos. Traub, C. G. Geleng, Otto Dietz, Ernst Kiehl, Hans Borg.

Einquartierungs-Komite: Carl Velten, Hans Borg, John Krieter, Richard Stark.

Empfangs = Komite: C. G. Geleng, Vorsitzer; Richard Stark, Albert Guhl, H. Crumfinger, Aug. Eschemann, Julius Trage, F. Loeper, Geo. Dittrich, Georg O. Nitsche, Jakob Bischke, Wm. Frank, Conrad Schaefer, Otto Dietz, Joseph Traub, Rob. Zaffke, G. Weber, G. Kiefer, John G. Stolle, Ferd. Behrens.

Hilfs = Empfangs = Komite: Eugen Brecht, Georg A. von Massow, Tony Kercher, Heinrich Schlosser, Joe Hoerner, Georg Schaefer, Joe Horsch, Val. Wüffert, F. Klinkert, Heinrich Schau, John Horsch, Oskar Arnold.

Zeremonienmeister: Ernst Kiehl.

Assistenten: Otto Dietz, Fritz Klinkert, G. O. Nitsche, G. Uhlhorn, Hans Borg.

Jahresberichte der Bundesbeamten.

In Schoenhofens Halle fand heute Vormittag die erste Geschäftssitzung des Bundes statt, in der 84 Delegaten zugegen waren. Die Bundesbeamten statteten ihre Berichte über die letzten zwei Geschäftsjahre ab, aus denen hervorging, daß der Bund zwar eine Zunahme an Vereinen, aber eine Abnahme an Mitgliedern gegenüber dem Jahr 1907 zu verzeichnen hat.

Bundespräsident Martin Gaß, Chicago, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und legte dann seinen Bericht über die Angelegenheiten des Bundes in den letzten zwei Jahren vor.

Der Bund zählt 84 Vereine mit 4755 Mitgliedern. Eine Anzahl angesehener Mitglieder wurde ihm in den letzten zwei Jahren durch den Tod entrissen, darunter der frühere langjährige Bundespräsident Neiber, Columbus, das langjährige Verwaltungsrathsmitglied E. Stremel, San Antonio, Texas, der langjährige Sekretär der Sterbekasse Will Zimmermann, Toledo, Ohio, und der langjährige Herausgeber der Kriegerzeitung Rudolf von Ahlefeld, Cleveland, der das Bundesorgan seit dem Jahr 1900 herausgegeben hat.

Eingehend ging der Bundespräsident auf die Sterbekasse ein. Gestorben sind in den letzten 2 Jahren 110 Mitglieder, ausgeschieden sind 454 Mitglieder. Was die Frage der Errichtung eines Altenheims für den Kriegerbund anlangt, so berichtete der Präsident, daß der Bundesvorstand einen diesbezüglichen Aufruf im Bundesorgan erlassen habe mit der Aufforderung, in jedem Verein einen Agitations-Ausschuß zu ernennen, der die Angelegenheit in die Hand nehmen solle. Den einzelnen Vereinen seien außerdem einige auf das Projekt bezügliche Fragen zur Urabstimmung übermittelt worden, so daß sie ihre Delegaten hätten eingehend instruiren können. Außerdem empfahl der Präsident, das Sterbegeld auf $200 festzusetzen und den Familien von Mitgliedern, die der Sterbekasse nach dem 1. Januar 1910 beitreten und vor Ablauf von 5 Jahren sterben, nur $100 auszuzahlen.

Neue Vereine beigetreten.

Bundesschriftführer Mylius Langenhan, Cleveland, erstattete dann Bericht über die Mitgliederzahl des Bundes ab, dem in den vergangenen 2 Jahren sechs neue Vereine mit 274 Mitgliedern beigetreten sind. Am 19. August 1907, dem letzten Bundestag in Denver, zählte der Bund 78 Vereine mit 4824 Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder dieser 78 Vereine ist in den letzten zwei Jahren auf 4481 zusammengeschmolzen. Dagegen traten dem Bund sechs neue Vereine mit 274 Mitgliedern bei, was die Zahl der Bundesmitglieder auf 4755 bringt.

Die neu eingetretenen Vereine sind der deutsche Soldatenunterstützungsverein St. Paul, Minn., der Soldatenunterstützungsverein Louisville, Ky., der Verein deutscher Kampfgenossen Fort Wayne, Ind., der Krieger- und Militärverein Streator, Ill., der deutsche Kriegerverein Toledo, Ohio, und der Schaller- und Holstein = Verein, Holstein, Ia. Außerdem werden Unterhandlungen behufs Anschlusses mit dem deutschen Militärverein Richmond, Ind., und dem deutschen Kriegerverein Los Angeles, Kal., gepflogen.

Finanzielle Lage des Bundes.

Bundesschatzmeister Franz Erling erstattete Bericht über die finanzielle Lage des Bundes und der Bundessterbekasse. Der Bund hatte am 20. August 1907 einen Kassenbestand von $873.62 aufzuweisen. An Einnahmen gingen seitdem $1502.05 ein. Die Kriegerzeitung hatte an Einnahmen $5004 zu verzeichnen. Dem stehen Ausgaben in der Höhe von $6282.09 gegenüber, so daß ein Kassenbestand von $1097.58 vorhanden ist.

Die Bundessterbekasse, die am 20. August 1907 einen Bestand von $7,361.65 aufzuweisen hatte, hatte an Einnahmen $26,364.67 zu verzeichnen. Dem standen Ausgaben in der Höhe von $28,202.39 gegenüber, so daß ein Ueberschuß von $5,523. 93 verbleibt. Davon sind $5500 in zwei Hypotheken in San Antonio, Texas, und Chicago angelegt. Der Rest befindet sich in den Händen des Schatzmeisters.

Nachdem die Delegaten das Andenken der Kameraden, die in den letzten zwei Jahren zur großen Armee abberufen worden sind, durch Erheben von den Sitzen geehrt hatten, und nach einer kurzen Ansprache des früheren Bundespräsidenten des Kriegerbundes von Wiskonsin, Hottelet, kam die Sitzung zum Abschluß.

Heute Nachmittag findet ein Ausflug nach Riverview Park statt, an den sich am Abend ein Kommers in Schoenhofens Halle anschließt, an dem nur Mitglieder, ihre Damen und einige geladene Gäste theilnehmen werden.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store · Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Kam ums Leben.

Frank Mitchell, ein Drahtspanner der Abwasserbehörde, war gestern Abend auf einem eisernen Träger von Leitungsdrähten mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als er unachtsam einen sogenannten „geladenen" Draht berührte. Im selben Augenblick wurde er durch Elektrizität getödtet.

Von der fallenden Leiche wären beinahe zwei Straßengänger, Wm. Moore, Nr. 7943 N. Robey Straße, und A. Zimmermann, Nr. 6605 S. Morgan Straße, getroffen worden. Der Verstorbene war 40 Jahre alt und wohnte Nr. 4147 Princeton Ave.

Im letzten Augenblick.

Im selben Augenblick, als die 68-jährige Frau Jeanette Wilson, Nr. 7009 Madison Ave., gestern Abend an der 63. Straße von einer Elektrischen erfaßt wurde, sah sie sich von George A. Capron, Nr. 6441 Eggleston Ave., gepackt und zur Seite gezerrt. Sie kam mit leichten Brauschen am Kopf und an den Knieen davon. Die Verunglückte wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft.

Tödtlich verletzt.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 127 Cornell Straße wurde der fünfjährige Belefano Schrameck von einer Elston Ave.-Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der tödtliche Verletzungen erlitten hatte, wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort starb er wenige Minuten nach seiner Einlieferung.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. [illegible]

[illegible]

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Str., Zimmer [illegible], „The Fair", [illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Schmid, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. A. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. F. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
H. Marchant Co., 1873 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. W. Dederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradi Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Alpine Ave.
H. E. Kemmel, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
H. G. Hautau, 3984 N. Clark Str., nahe Belle Plaine Ave.
D. Dehmer, 4249 N. Clark Str., Ecke Grand Ave.
A. van Donden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
G. E. Krzeminski, 2755 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 328 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
A. G. Geilfuß, 757 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Kahlsich, 866 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
A. H. Salchert, 865 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
J. W. Lindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Karl Greve, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
C. H. Lawich, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hettinger, 224 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str.
Hellad Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Reinhofer, 811 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Lindt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 50 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Wm. C. Rennen, 211 E. Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
North Julian Pharmacy, 86 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Linstrom & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Meißner, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 1568 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eilenkoetter, 456 E. Madison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Kleiners Pharmacy, 2250 N. Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
M. L. Brauns, 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Albert Gorges, 701 E. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1147 E. Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1336 E. Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1202 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Chas. H. Doerr, 1248 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop Ave.
Geo. Huber, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
F. J. Kruger, 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Carl A. Warner, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
F. P. Flannery, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. L. Lenz, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Benson Drug Co., 1220 N. Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 836 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 1072 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Albert F. Burhop, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1665 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
C. Liebrecht, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
E. C. Zobel, 1378 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karalick Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graeßle & Koehler, 743 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waskow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Kuhl, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
C. Fernis, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor K. Rowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
F. J. Heil, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
H. W. Westrow, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 2132 Elston Ave., Ecke Armitage Ave.
E. Mann, 784 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
Chas. Torchen, 208 Grand Blvd., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
A. Lissau, 849 Grand Ave., Ecke Western Ave.
Grand Pharmacy, 1930 Grand Ave., Ecke ...
A. Romans, 187 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Louis A. Elsburg, 76 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str.
John B. Lee, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
E. Sehrens, 307 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
H. Bock, 907 W. Irving Park Blvd., nahe Monticello Ave.
Wallace N. Hall, 835 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 874 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibbs Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke ...
F. Gibbings, 1238 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Fellen Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 22. Str.
A. M. Leigh, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
E. W. Hartwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
A. Lelowsky, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. Lichtenberger, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Westrow Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Iver S. Quales, 1088 Milwaukee Ave., Ecke Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1218 Milwaukee Ave.
Upton Pharmacy, 1284 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
F. A. Hartwig, 1056 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave.
Huebner & Van Delden, 1091 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo H. Dewitz, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
C. J. Powell, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Carl Gruener, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
B. Diekelmann, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Dr. Phillip Sattler, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Jos. Berman, 849 W. Taylor Str., Ecke Winchester Ave.
E. S. Bernard, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Woita, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 649 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
J. G. Roesing, 968 W. 12. Str., Ecke Hoyne Ave.
Mey & Trowbridge, 2110 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 871 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 1347 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 534 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas Vicek, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 482 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
C. H. Roeske, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
G. H. Dressel, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thomas B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
L. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 404 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Panse, 960 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. M. Brwen, 560 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 1082 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. B. Seibert, 1259 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3059 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
James F. Sweeney, 5453 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Straße.
Wm. P. Knoche, 3053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
Mike A. Sheblessey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 612 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Charles Lenz, 1256 W. 69. Str., nahe Centre Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
C. C. Krebsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 166 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
W. Schleizer, 938 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1410 W. 35 Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Hardin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
J. W. Packard, 3259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 69—62 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John S. Link, 6801 W. 12. Str., Oak Park Ill.
Isaac Muggs, 11043 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Sueß, 235 W. 116. Str., West Pullman, Ill.
Jed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Ausland.

Cooks Nordpolentdeckung.

Brüssel, 6. Sept. Am 20. September wird, wie nunmehr endgiltig entschieden ist, Dr. Cook vor der Geographischen Gesellschaft dahier einen großen Vortrag über seine Entdeckung des Nordpols halten. Ferner hält er einen Vortrag in Paris, dann kehrt er nach Kopenhagen zurück, und von da fährt er nach New York ab.

Professor Lecointe, der Direktor der Brüsseler Himmelswarte, bleibt darauf bestehen, daß Dr. Cooks Angaben unbedingt verläßlich seien. Er erinnert auch daran, daß Dr. Cook geradezu der Retter der belgischen Südpolexpedition gewesen sei, an welcher er selber theilnahm.

Kopenhagen, 6. Sept. Wie angekündigt, dinirte Dr. Cook gestern Abend beim König Friedrich in dessen Sommerpalais, mehrere Meilen von Kopenhagen. Die Einladung hierzu erließ der König erst, nachdem er die Angaben des Forschers sorgsam hatte prüfen lassen; alle dänische Forschungsreisenden sprachen sich zugunsten von Dr. Cook aus. Beim Diner saß Dr. Cook zur Rechten des Königs, — welche Ehre in Dänemark, soweit man sich erinnern kann, noch nie zuvor einer Privatgesellschaft zutheil geworden ist.

Graf Harald Moltke, ein Mitglied der Mylius Erichsen'schen Expedition, wird wahrscheinlich die Bilder zu Dr. Cooks kommendem Buche liefern.

Dr. Cook machte noch folgende interessante Angabe: „Als wir uns dem Pol näherten, nahm die Eisfläche eine rotirende Bewegung an, als ob sie sich um einen Zapfen drehe. Hinter uns that sich eine große Spalte auf, und wir schienen von der Welt abgeschnitten zu sein. Meine beiden Eskimos warfen sich mir zu Füßen, brachen in Thränen aus und wollten weder vor- noch rückwärts gehen; so sehr waren sie vor Furcht gelähmt! Doch gelang es mir endlich, sie wieder zu beruhigen, und wir setzten den Marsch fort. Ich war sehr enttäuscht. Am Pol angelangt, wo mich nur Stolz und Freude hätte erfüllen sollen, überfiel mich plötzlich eine Furcht vor den Gefahren und Leiden der Rückkehr; und von den Wundern, von denen ich geträumt, empfand ich hier nichts."

In großartigem Umfang:

Die nächsten Kaisermanöver in Deutschland und Oesterreich. — Prinzen der Schuld an Lehrers Tod geziehen. — Orville Wrights erster erfolgreicher Aufstieg.—In Wien fließt schon wieder Blut!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 6. Sept. Die nächstdem beginnenden Kaisermanöver in Oesterreich und die darauf folgenden Kaisermanöver in Deutschland erregen besonderes Interesse, sowohl durch ihren Umfang wie ihre Ausrüstung. Bei den österreichischen Kaisermanövern, welche bei Groß-Meseritsch östlich von Iglau in Mähren stattfinden, und denen Kaiser Wilhelm als Gast des Kaisers Franz Joseph beiwohnen wird, sind sieben Divisionen Infanterie und zwei Divisionen Kavallerie engagirt. Die neuen Geschütze und die neuen Felduniformen werden zum ersten Mal im Manöver erprobt werden. Die Oberleitung liegt in den Händen des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand.

Aufsehen erregt eine Meldung aus Lindau am Bodensee, der zufolge eine Untersuchung gegen die Söhne des Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg, der zu den intimsten Freunden des Kaisers Wilhelm zählt, eingeleitet worden ist. Die Nachricht ist zuerst in schweizerischen Blättern erschienen. Darnach ist der Hauslehrer der Prinzen, Bourgoin mit Namen, bei einer Kahnpartie, die gemeinsam auf dem Bodensee unternommen wurde, ertrunken. Es verlautet, daß die Prinzen im Uebermuth ihren Lehrer in's Wasser warfen. Da dieser des Schwimmens unkundig war, verlor er sein Leben.

In Breslau beging gestern Graf Franz v. Ballestrem, ehemaliger Präsident des deutschen Reichstags und Mitglied des preußischen Herrenhauses, die Feier seines 75. Geburtstages. Dem Jubilar sind aus allen Theilen des Reichs ungezählte telegraphische Glückwünsche zugegangen.

Orville Wright hat, nachdem ihm stürmisches Wetter mehrere Tage einen Strich durch die Rechnung gemacht, endlich ausgangs der Woche mit seinem Aeroplan einen erfolgreichen Aufstieg im östlichen Theil des Tempelhofer Feldes unternommen. Das Wetter war prächtig, wenn auch ein starker Wind wehte, und vieleTausende wohnten dem Flug bei. Unter den Zuschauern am Start befanden sich der amerikanische Botschafter Dr. Hill und Gemahlin, sowie Generalkonsul Thackara nebst Gattin und die Mitglieder der Botschaft. Wright stieg 14 Minuten von 5 Uhr Nachmittags auf und flog 18 Minuten lang. Die Landung ging äußerst glatt von statten, so daß das Debüt als völlig befriedigend bezeichnet werden kann. Als Wright wieder auf festem Boden war, wurde er von zahlreichen hervorragenden Personen warm beglückwünscht, um so mehr, als der vorherrschende starke Wind dem Aeroplan große Schwierigkeiten bereitete, die indeß glücklich überwunden wurden. Orville Wright macht für die nächsten zwei Wochen alltäglich Aufstiege, vorausgesetzt, daß Wind und Wetter ihm das gestatten.

Mit Spannung wird auch der sogenannten Berliner Flugwoche entgegengesehen, welche am 26. September beginnen wird und für die ein geeignetes Flugfeld bei dem nahe gelegenen Johannisthal gesichert ist. Zahlreiche namhafte Luftschiffer haben ihre Theilnahme bereits zugesagt, und von anderen wird noch ein günstiger Bescheid erwartet.

Wien, 6. Sept. Große Empörung herrscht in allen deutschen Kreisen über das neueste deutschfeindliche Vorgehen der Polizeibehörde.

8000 Deutsche hatten sich zu einem Protest gegen eine tschechische Niederlassung in ihrer Mitte vereinigt. Sie hatten, gewitzigt durch frühere trübe Erfahrungen, die Vorsicht gebraucht, die behördliche Genehmigung einzuholen, und die Zusicherung erhalten, daß man sie gewähren lassen werde. Im Vertrauen darauf wurde die Berufung der Versammlung beschlossen.

Trotz der bestimmten Zusicherung wurden die Theilnehmer von der Polizei angegriffen, die ohne Weiteres mit der blanken Waffe dreinhieb. Die völlig überraschten Deutschen leisteten kaum irgendwelche Gegenwehr und wurden mit leichter Mühe zerstreut. Das brutale Vorgehen der Sicherheitsmannschaften hatte zur Folge, daß zahlreiche Personen verwundet wurden. Auch wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Auf ernste Anklage werden sich demnächst hervoragende Leuchten der italienischen Irredenta zu verantworten haben. Laut Meldung aus Innsbruck wurden soeben Haussuchungen vorgenommen, welche durch einen, in der Trientiner Bank verübten Einbruch veranlaßt worden waren. Bei dieser Gelegenheit wurden Schriftstücke gefunden, durch welche Führer der Irredenta auf das Schwerste kompromittirt werden.

Budapest, 6. Sept. Nicht geringes Aufsehen erregt ein Ersuchen, welches der Verein zur Erhaltung des Deutschthums an den Internationalen Kongreß der Aerzte gerichtet hat, der hier die ganze Woche in Sitzung gewesen ist. Es handelt sich um nichts Geringeres, als eine Aufforderung an den Kongreß der medizinischen Fachmänner, den ungarischen Kultusminister Grafen Albert Apponyi zu boykotten. Diesem wird die systematisch betriebene Magyarisirung der Volksschulen zur Last gelegt, wodurch das Deutschthum schwere Einbuße erlitten habe.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Feuer in Poplar Bluff, Mo., zerstörte das „Reynolds Hotel" und 30 andere Geschäftshäuser. Schaden $500,000.

— In Cincinnati erschoß Dr. Robert D. Maddox einen nächtlichen Einbrecher, einen Neger, in einem Nachbarhause, als dieser ihn mit einem Messer angreifen wollte.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 1, Pittsburg 5 (in 11 Gängen); Cincinnati 3, St. Louis 6. „American League"—Chicago 1, Cleveland 6; St. Louis 1, Detroit 5.

— Zu Akron, O., erhielt Sonntag früh Jovan Kuruchich in einem Straßenduell mit Messern von einem unbekannten Mann, angeblich einem Nachbar, über ein Dutzend Wunden, an denen er kurz darauf starb.

— Die Streiker der „Pressed Steel Car Co." zu McKee's Rocks sind jetzt in zwei Parteien gespalten und hatten gestern in einer Massenversammlung einen Zank. Es handelt sich um die Frage der Rückkehr zur Arbeit.

— Joseph Gordola, seiner Angabe nach aus St. Louis, wurde zu Philadelphia unter dem Verdacht verhaftet, der Räuber gewesen zu sein, welcher jüngst einen Expreßzug der Pennsylvaniabahn bei Lewiston, Pa., anfiel.

Ausland.

— Präsident Simon von Haiti ist mit einer Truppenmacht nach Jacmel abgegangen, um das Land zu „beruhigen".

— Ein Gerücht, daß das türkische Ministerium abgedankt habe, wird vom Minister des Aeußeren, Rifaat Pascha, für grundlos erklärt.

— Einer der beliebtesten Schiffsführer des Norddeutschen Lloyd, Kapitän Karl von Bardeleben, ist nach 29jähriger Thätigkeit für diese Gesellschaft in den Ruhestand getreten.

— England sendet folgende vier große Kriegsschiffe zur Hudson-Fulton-Feier nach New York: „Inflexible" (einer der neuesten Kreuzer), „Drake", „Duke of Edingburgh" und „Argyle."

— Die Hambrg-Amerikanische Dampfergesellschaft kann für das laufende Jahr wieder eine Dividende zahlen; für 1908 war das nicht möglich.

— In München strengte der bekannte Mulikdirektor Felix Mottl eine Scheidungsklage gegen seine Gattin an; er wirft ihr grenzenlose Verschendung vor.

— Ein Wettfliegen wurde gestern in Tournal, Belgien, eröffnet. Paulham machte mehrere sehr erfolgreiche Flüge und nahm auf einem derselben auch seine Gattin mit.

— Zu Minsk, Rußland, wurde ein Schneider Namens Pris, der schuldig befunden worden war, 20 Frauen geheirathet zu haben, zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden in Deutschland, laut amtlicher Angabe, 1051 Hunde und 9785 Pferde unter Regierungsaufsicht für Nahrungszwecke geschlachtet.

— Die deutschländischen Drucker und Herausgeber von Ansichtspostkarten fühlen bereits die Folgen des neuen amerikanischen Zollgesetzes stark und sehen sich nach anderen Absatzfeldern für einen großen Theil ihrer Produktion um.

— Kaiser Wilhelm hielt auf der Jacht „Hohenzollern" zu Kiel persönlich Gottesdienst ab und erörterte dann mit hervorragenden Offizieren die Lehren der jüngsten Flottenmanöver. Er hat den Prinzen Heinrich zum Großadmiral ernannt.

— Eine Anzahl magyarischer Vereine erhebt Beschwerde gegen das Bestehen der reindeutschsprachigen Volksschule reichsdeutscher Familien zu Budapest; sie behaupten, dieseSchule werde vom Auswärtigen Amt in Berlin mit Geld unterstützt!

— Der Anwalt und Politiker Delphin M. Delmas von Kalifornien, welcher im ersten Thawprozeß so berühmt wurde, ist derzeit in Berlin, und soll in Verbindung mit einer Gruppe deutscher Industrieller eine große Fabrik zur Herstellung künstlicher Seide in den Ver. Staaten begründen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Philadelphia nach Southampton; Cedric nach Liverpool; Chicago nach Havre; Germania nach Marseille; Duca di Genova nach Neapel.
New York: Morro Castle nach Kuba; Carolina nach Portoriko; Maracaibo nach Venezuela.
Seattle: Missourian nach asiatischen Häfen.
Genua: Principe di Piemonte nach New York.

In Feuersnoth.

Sprang aus einem Fenster des zweiten Stocks und wurde leicht verletzt.

Durch eine achtlos fortgeworfene, noch brennende Zigarette wurde gestern Feuer verursacht im Holzhause Nr. 2032 Dearborn Straße. Von den Flammen bedroht, sprang Frl. Irene Michaels aus einem Fenster des 2. Stocks auf den Bürgersteig. Sie kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Während der Löscharbeiten wurde der Feuerwehrmann Thomas Burke durch fallende Glasscherben verletzt. Der Brand richtete etwa $2500 Schaden an.

Wurden ausgeräuchert.

In Wm. H. Dorseys Wirthschaft Nr. 3109 N. Halsted Straße brach heute früh gegen ein Uhr Feuer aus. Die Bewohner des zweiten Stockes, Charles Nicopculous, Frau und drei Kinder, wurden von einem Polizisten rechtzeitig geweckt und entkamen unversehrt. Das Feuer, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt werden konnte, wurde erst gelöscht, nachdem es annähernd $5000 Schaden angerichtet hatte.

Mandel Brothers

Items von Interesse für Einkäufer am Dienstag

Die Popularität dieser Dienstags-Verkäufe wird von Woche zu Woche größer. Wir offeriren zeitgemäße Items und die Preise sind die allerniedrigsten, die jemals verlangt worden sind.

Reinwollene Knaben-Anzüge, extra Knickers, 6.50

Durchaus reinwoll. Stoffe, neue Styles, dunkle Muster, Größen 8 bis 17, zu 6.50. 1. Floor, Wabash Ave.
Basement: Sweater-Coats für Knaben, schlicht grau oder mit Navy- od. rother Borte, 6 b. 14, 50c

Echte $3 Soisette Männer-Pajamas zu $2

In lohfarbig, blau, Lavender oder weiß, reguläre 3.00 Werthe, zum Verkauf zu 2.00. 1. Floor, State Str.
Basement: Waschbare Krawatten für Männer, regul. 25c und 50c Werthe, um zu räumen, 12½c

$2 G. D. Justrite Korsets, neue Modelle, 1.85

Eines der neuen Herbst-Modelle, mittelhohe Büste, lange Hüfte und Rücken, zu 1.85. 3. Floor, State Str.
Basement: R. & G. Korsets, lange Hüfte, Coutil Modell, Vorder- und Seiten-Strumpfhalter, 85c

Garngefärbte Taffeta Seide Regenschirme, 2.50

3.50 Garn-gefärbte Männer- und Damen-Regenschirme, Mission-Handgriffe, zu 2.50. 1. Floor, State Str.
Basement: 1.50 American Taffeta Regenschirme für Männer und Damen — extra stark — zu $1

Leinene Taschentücher mit Initialen, 12½c

Leinene Damen-Taschentücher in schönen geblümten Entwürfen, mit Initiale, zu 12½c. 1. Floor, State Str.
Basement: Deutsche und englische Torchon Spitzen-Edges und Einsätze — 5c-Werthe — zu 3c

Combination Suits für Damen, speziell, 1.95

Von feinem Nainsook gemacht, mit Spitzen- oder Stickerei-Besatz, für 1.95. 3. Floor, State Str.
Basement: Flannelette Nachtkleider, in hübschen Mustern, blau oder rosa; runder Hals; zu 50c

Warme Flannelette Roben für Kinder, 75c

Von Velour-Flanell, in hübschen rosa oder blauen Schattirungen; Gr. bis 8 Jahre. 3. Floor, State Str.
Basement: Crib Blankets für Babies, verschieden geblümt, Thier- oder Blumen-Muster, zu 50c

Importirte handgehäkelte Lisle Vests zu 58c

Nicht weiter gef. Sorten leicht beschmutzter Vests; Werthe bis 1.50, für 58c. 3. Floor, State Str.
Basement: Fancy 25c Strümpfe für Männer, in modernen Facons; speziell, zwei Paar für 25c

Nickelplatt. große u. kleine Scheeren zu 19c

Größen 3½ bis 7 Zoll; Werthe rangiren bis zu 35c spezieller Preis, für 19c. 1. Floor, State Str.
Basement: Automobile Nets, gemacht aus Fasern, zerreißt nicht leicht; — drei Stück für nur 25c

Schwierige Aufgabe.

Die Auswahl der Geschworenen im Prozeß McCann.

Die Grabsch-Untersuchung.

Viel unerledigtes und neues Beweismaterial für die neuen Großgeschworenen. — Herr Farwell kommmt aus dem Erklären nicht heraus.

Staatsanwalt Wayman und seine Gehilfen waren auch heute in ihren Amtsräumlichkeiten, um die letzten Vorkehrungen für den auf morgen vor Richter Barnes im Kriminalgericht angesetzten Prozeß des Polizeiinspektors Edward McCann unter Anklagen der Einziehung von Schutzgeld von den Besitzern von Lasterhöhlen in dem von ihm verwalteten Bezirk auf der Westseite zu treffen.

Die erste Anklage, unter welcher McCann prozessirt werden wird, betrifft die angebliche Annahme von $475 Schutzgeld für den Monat Juli. Das Geld soll Louis Frank ihm am 1. Juli verausfolgt haben. McCann's Vertheidiger hat bereits Einwand gegen die Anklage erhoben und deren Abweisung beantragt. Sollte der Antrag, wie man erwartet, abgewiesen werden, so wird die aller Voraussicht nach langwierige Auswahl der Prozeßgeschworenen begonnen werden. Von den für den Septembertermin zum Dienst ausgelosten 750 Geschworenen wurden 75 für den Prozeß McCann bestellt. Der Staatsanwalt und der Vertheidiger haben hinsichtlich dieser Leute unter der Hand Erkundigungen eingezogen, und es verlautet, daß sich unter ihnen nicht genug befinden, um die Jury zu vervollständigen.

Gleichzeitig werden morgen in Richter McEwens Abtheilung die Großgeschworenen des Septembertermins zusamemntreten. Diese dürften sich ebenfalls mit dem Grabsch-Skandal in den Tenderloinbezirken der drei Stadttheile befassen, da ihre Vorgänger bekanntlich eine solche Menge Material erhielten, daß sie es nicht zu bewältigen vermochten. Außerdem hat der Staatsanwalt seither, wie es heißt, viele weitere Schuldbeweise erlangt. Die Hilfsstaatsanwälte Arnold und Marshall werden den Dienst bei den Großgeschworenen besorgen. Unter den Aufgaben, welche dem „Vehmgericht" zufallen, ist die der Prüfung der Angabe von Abraham Rosenthal, dem früheren Taschendieb und jetzt ehrlichem Geschäftsmann, daß ein Wirth auf der Westseite ihm $1000 angeboten habe, falls er seine gegen den Geheimpolizisten McShane von der Wache an der Maxwell Straße erhobene Anschuldigung der Erpressung von $50 behufs Loskaufs von Verhaftung zurückziehe.

Vor Richter McEwen werden McCann's Kamerad, der Geheimpolizist Jeremiah Griffin, unter den von den letzten Großgeschworenen erhobenen Anklagen des „Grabsches" und „Mike the Pike" Beitler unter einer der gegen ihn vorliegenden zehn Anklagen prozessirt werden.

Ferner steht auf dem Gerichtskalender Richter McEwens der Prozeß der Brüder Vincent und Joseph Altmann unter der Anklage des Bombenwerfens.

Farwells Darstellung.

A. B. Farwell, der Präsident der Law and Order-Liga, der bekanntlich, wie er sagt, versehentlich des vorerwähnten Rosenthal Beitrag von $25 zum Lizensfonds für sein Privatkonto in der Bank eintragen ließ, hat heute schon wieder sich zu einer Erklärung genöthigt gesehen. Er bestreitet nämlich, daß er sich drei Tage Bedenkzeit über die Annahme einer Summe von $50,000 für Duldung eines Hotelausschanks in Hyde Park ausgebeten und dann erst das Anerbieten abgelehnt habe.

Farwell stellt den Vorgang folgendermaßen dar: „Als ich vor vier Jahren im Schuhladen der Watson-Plummer Shoe Co. an der Adams Str. war, kam ein Mann zu mir und erbot sich, $10,000 zu dem Fonds des Schutzvereins von Hyde Park beizusteuern, vorausgesetzt, daß der Verein ihm nicht im Ausschank von berauschenden Getränken in einem Hotel belästige, welches Theil eines Vergnügungsparkes werden sollte. Ich antwortete dem Mann sofort, daß er unter keinen Umständen in Hyde Park berauschende Getränke verkaufen dürfe, und daß wir ihn sofort strafgerichtlich belangen würden, falls er es doch thäte. Drei Tage später kam der Mann wieder und erbot sich, $50,000 Baargeld und Aktien in dem Unternehmen zu bezahlen, falls wir den Getränkeausschank duldeten, und abermals wurde ihm bedeutet, daß seine Bemühungen vergeblich seien. Ich habe nicht drei Sekunden gezögert, ihm unseren Standpunkt zu erklären.

„In der Sonntagsfrage haben wir nicht an den Polizeichef und den Staatsanwalt geschrieben, sondern wir haben nur schriftlich den Bürgermeister auf zwei Entscheidungen des Staatsobergerichts aufmerksam gemacht, wonach das Sonntagsgesetz in Kraft und es des Bürgermeisters heilige Pflicht ist, es durchzuführen, ohne Rücksicht auf Staatsanwalt Waymans Angriffe auf das Gesetz im Wahlkampf und dieses Beamten Ansichten."

Erreichte seinen Zweck.

Sprang von der Wells Straße-Brücke in den Fluß und ertrank.

Vor den Augen mehrerer Straßengänger sprang heute zu früher Morgenstunde ein junger Mann, der einen braunen Anzug und einen steifen Hut trug, über das Geländer der Wells Str.-Brücke in den Fluß. Charles Dalton, Nr. 247 Illinois Str., und John Martin, Nr. 3805 Wentworth Ave., setzten ihm nach, schwammen wohl 15 Minuten lang umher und tauchten wiederholt, fanden ihn aber nicht. Dalton war gänzlich erschöpft und dem Ertrinken nahe, als er herausgezogen wurde. Man mußte ihn in ärztliche Behandlung geben. Nachdem er sich erholt hatte, erbot er sich, die Suche nach der Leiche des Lebensmüden wieder aufzunehmen. Die Polizei nahm aber sein Anerbieten nicht an. Sie selbst wird sich bemühen, den Ertrunkenen zu bergen.

Leo Sternberg aus Garrett, Ind., der Zeuge des Selbstmordes war, gab an: „Ich schritt über die Brücke, als ein junger Mann an mir vorbeilief und plötzlich mit einem gellenden Schrei über das Geländer in den Fluß sprang. Mehrere Frauen, die das sahen, fielen in Ohnmacht. Von einer auf den Ertrinkenden aufmerksam gemacht, sprangen Dalton und Martin ihm nach. Sie bemühten sich vergeblich, ihn zu retten."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Sonntagsfrage

Atlantic City, N. J., 6. Sept. Die Erwartung, daß der Bürgermeister Stoy, der wegen Nichtdurchführung des staatlichen Sonntagschlußgesetzes verhaftet und unter $5000 Bürgschaft gestellt worden war, nunmehr dem Befehl des Staatsgeneralanwalts Wilson Folge leisten und den Büttel spielen würde, erfüllte sich gestern nicht. In der Ueberzeugung, daß er lediglich der öffentlichen Meinung gehorche, verschwand der Bürgermeister einfach für einen Tag aus der Stadt, und Atlantic City hatte wieder einen „nassen" Sonntag und machte ein gutes Geschäft.

60 hervorragende Wirthe und Hoteliers stehen unter Bürgschaft für die Verhandlung vor den Großgeschworenen.

Schlagen Schiedsgericht vor.

Baumwollweber-Forderung auf 10 Proz. Lohnerhöhung.

New Bedford, Mass., 5. Sept. Der Sekretär des hiesigen Konzils der Textilarbeiter, John Hobin, sandte an den Sekretär des Baumwollfabrikantenverbandes, Wm. O. Devoll, ein Schreiben, worin er anregt, wenn die Fabrikanten die Forderung der Leute auf 10prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligen zu können glaubten, die Streitfrage einem Schiedsgericht vorzulegen. Die Textilarbeiter wollen bis zum 9. September Antwort haben.

Keiner der Fabrikanten will die Angelegenheit bis jetzt erörtern.

Begeht Selbstmord:

Angeklagter Präsident einer verkrachten Bank.

Ironwood, Mich., 5. Sept. P. E. Jahn, früher Präsident der verkrachten „First National Bank" dahier, welcher im Bundesgericht zu Marquette unter Anklage der Fälschung sowie der Betheiligung an einer Unterschlagung von $200,000 prozessirt werden sollte, erschoß sich gestern in seinem Heim.

Zwei andere Beamte der Bank, der Kassirer E. T. Larson und der Hilfskassirer George H. Boddow, sehen ihrem Prozeß unter Unterschlagungsanklagen entgegen.

Die Bank war am 21. Juni geschlossen worden.

Leset die „Sonntagpost"

Von der Richterbank.

Ein Richter empfiehlt reine Nahrung.

Ein Richter eines Coloradoer Gerichts sagte: „Vor einem Jahre begann ich mit dem Genuß von Grape Nuts als Nahrung. Fortwährende sitzende Lebensweise und der gleichmäßige Gang der Routine-Geschäfte hatte meine geistige Kraft so geschwächt, daß ich es absolut nöthig fand, etwas zu beschaffen, was weder Doktor noch Nahrungs-Spezialisten im Stande waren zu liefern.

„Der Genuß von Grape Nuts während einer Woche zweimal täglich überzeugte mich, daß ein ungewöhnlicher, wunderbarer Gehalt darin war. Meine geistige Kraft kehrte wieder und zwar mit erstaunlicher Schnelligkeit. Müdigkeit des Gehirns, woran ich fortwährend gelitten hatte, verschwand bald. Klarheit der Gedanken und geistige Gesundheit und Thätigkeit waren in einem nie gekannten Maße die deutliche Folge des mehrmonatlichen Genusses dieser Nahrung.

„Ohne Zögern empfehle ich Grape Nuts als die wunderbarste Nahrungs-Kombination, welche die Wissenschaft je hergestellt hat, soweit meine Erfahrung reicht."

Der Richter hat recht. Grape Nuts ist ein sicherer und wunderbarer Gehirn-Erneuerer und man kann sich auf ihn verlassen. „Es hat seinen Grund."

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr u. voll von menschlichem Interesse.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nutzlose Opfer.

Für das Geld, das die hiesigen Grundeigenthümer in den letzten zehn Jahren für die Straßenpflasterung bezahlt haben, sollte die ganze Stadt gut und dauerhaft gepflastert worden sein. Es gibt aber nicht allein noch sehr viele ungepflasterte Straßen, sondern es ist leider auch nicht zu verkennen, daß das eben erst gelegte Neupflaster in sehr vielen Fällen schon wieder mehr oder weniger schadhaft ist. Besonders längs der Straßenbahngeleise weist es häufig so große Löcher auf, daß nur außerordentlich geschickte Fahrkünstler ihr Fuhrwerk und die Knochen ihrer Pferde aus der drohenden Gefahr zu retten vermögen. Die gerillten Schienen, die erst jetzt gelegt werden, können ihren Hauptzweck nicht mehr erfüllen, denn das Pflaster, das sie hätten „schonen" sollen, gehört meistens bereits der Vergangenheit an. Müßten nicht die „angrenzenden" Grundeigenthümer noch an den Kosten würgen, so würden sie glauben, daß sie von der Verbesserung ihrer Straße nur geträumt haben. Wo keine Straßenbahnen verkehren, steht es etwas besser, doch findet man auch nicht wenige stille Wohnstraßen, deren Neupflaster bedenkliche Spuren des Verfalles zeigt. Nirgends scheint sich die Zusage erfüllen zu sollen, daß die Grundeigenthümer „nie wieder" in die Tasche werden greifen müssen.

An der Bodenbeschaffenheit allein kann es nicht liegen, daß selbst das theuerste Asphaltpflaster in Chicago eine so geringe Lebenskraft besitzt. Es gibt andere Städte mit theils sandigem, theils lehmigem Untergrunde, in denen die „natürlichen" Schwierigkeiten bis jetzt nicht hervorgetreten sind. Da die Kosten sich hier nachweislich höher stellen, als in allen anderen Städten der Ver. Staaten, von Europa ganz zu schweigen, so könnte und sollte eine künstliche Unterlage geschaffen werden, auf der die Asphaltdecke fest und sicher ruhen kann. Wenn sie aber nicht „rissig" wird, so bilden sich schon nach kurzer Zeit ausgefahrene und vertiefte Stellen, in denen sich Pfützen ansammeln. Nach und nach dringt Wasser in die Tiefe, das im Winter gefriert und beim Aufthauen die geschwächte Oberlage sprengt. Damit ist das Zerstörungswerk beendet.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß nicht nur an der Kedzie Avenue, wo die Grundeigenthümer zufällig gut aufgepaßt haben, die Arbeit nicht im Einklange mit den kontraktlichen Abmachungen besorgt worden ist. So gut die städtischen Inspektoren in dem einen Falle unfähig oder pflichtvergessen gewesen sind, werden sie wohl auch in manchen anderen Fällen den Kontraktoren durch die Finger gesehen haben. Ferner kommen Letztere nicht immer der gegen hohes Entgelt eingegangenen Verpflichtung nach, das Pflaster zehn Jahre lang in gutem Zustande zu erhalten. Sie berufen sich darauf, daß es immer wieder aufgerissen wird, wenn ein neues Gebäude errichtet werden soll, oder wenn die Gasgesellschaft, die Wasser- und die Kanalisationsverwaltung Ausbesserungen vorzunehmen haben. Diese Entschuldigung muß man allzu oft gelten lassen, weil thatsächlich die „Buddelei" nie aufhört. Selbst in den Boulevards, die von den Parkverwaltungen auf öffentliche Unkosten gepflastert werden, wird nicht darauf gesehen, daß vor der Pflasterung die Verbindung der noch unbebauten Grundstücke mit der Gas-, Wasser- und Abzugsleitung vorgenommen wird. Diese fast unglaubliche Nachlässigkeit kommt dann den Steuerzahlern sehr hoch zu stehen.

Vielleicht ist die Behörde für örtliche Verbesserungen nicht schuld an dem schnellen Verfalle der unter ihrer Aufsicht gepflasterten Straßen. Es mag sein, daß sie von den Vorbereitungsarbeiten zu stark in Anspruch genommen ist und sich um die Ausführung der Kontrakte nicht hinlänglich kümmern kann. Dann sollte aber das Straßenamt, der Oberbaukommissär oder sonst Jemand verantwortlich gemacht werden können. Es geht doch nicht an, daß die Grundeigenthümer, die ohnehin den weitaus größten Theil der Steuern zu zahlen haben und sie durchaus nicht immer „abwälzen" können, auch noch alle zehn Jahre mit „Spezialumlagen" belastet werden. Wenn beispielsweise ein Arbeiter, dessen mühsam erarbeitetes Häuschen höchstens $1500 werth ist, $225 für die Straßenpflasterung aufbringen muß, so sollte er mindestens die beruhigende Gewißheit haben, daß er sich mit seinem sauer erworbenen Gelde eine dauernde Verbesserung verschafft hat, und daß nicht er oder seine Wittwe nach vergleichsweise kurzer Frist abermals herangezogen werden wird. Der Ertrag der Radsteuer wird nimmermehr zur Instandhaltung der gepflasterten Straßen genügen, wenn das Pflaster von vornherein nichts taugt oder wenn das Geld auf „makadamisirte" Straßen verwendet wird, die von einflußreichen Leuten bewohnt werden. Wollen sie nicht durch häufige Spezialumlagen von Haus und Hof vertrieben werden, so werden die Grundeigenthümer allenthalben das Beispiel derer von der Kedzie Avenue nachahmen und selbst auf die Kontraktoren aufpassen müssen.

Deutsch in den Schulen—wichtig!

Am Samstag ging der „Abendpost" eine Abschrift der „Regeln" des Schulrathes zu, die sich auf den deutschen Unterricht beziehen. Die betreffenden Abschnitte lauten in der Uebersetzung:

„Abschnitt 280. Wie in den Schulen einzuführen: Das Studium der deutschen Sprache soll bei Beginn des Schuljahres in irgend einer Elementarschule eingeführt werden auf das schriftliche Ersuchen von 75 Eltern oder Vormündern von Kindern, die eine solche Schule besuchen, ihren Kindern, wenn sie in den entsprechenden Klassen (Grades) sind, solchen Unterricht zu gewähren. Kein Bittsteller soll als einer der nöthigen 75 Petenten angesehen werden, außer seine Kinder oder Mündel, für die solcher Unterricht gewünscht wird, sind Mitglieder solcher Klassen, in denen unter den Regeln des Schulraths Deutsch gelehrt wird und es soll keine deutsche Klasse mit einer Mitgliedschaft von weniger als 25 Schülern organisirt werden; doch soll für Zöglinge des 7. und 8. Grades im September die Bildung von Klassen von nicht weniger als 20 Schülern und im Februar die von Klassen mit nicht weniger als 15 gestattet sein. In keiner Eleemntarschule, in der weniger als 75 Zöglinge deutschen Unterricht nehmen wollen, soll eine deutsche Klasse eingerichtet werden. . . .

„Abschnitt 281. Anzufangen im fünften Grad: Das Studium der deutschen Sprache mag im fünften Grad beginnen und in dem folgenden höheren Grade durchgeführt werden. Schüler sollten nur dann zu einer Klasse zugelassen werden, wenn sie befähigt sind den Kursus da aufzunehmen, wo sie eintreten wollen."

Folgt Abschnitt 283, der bestimmt, daß der deutsche Unterricht in irgend einer Klasse irgend eines Grades aufhören soll, wenn die Mitgliedschaft der (deutschen) Klasse unter das Minimum von 15 sinkt, und die Schüler der betreffenden Klasse auf andere passende Klassen zu vertheilen sind, so daß „die Mindestzahl von 20 Schülern aufrechterhalten und die Zöglinge nicht um den Unterricht gebracht werden"; ferner, daß, „wo solche Zusammenlegungen nicht rathsam sind und deutsche Klassen aufgelöst werden, den Zöglingen, die im deutschen Studium fortfahren wollen, der Besuch der nächstgelegenen Schule in der solcher Unterricht ertheilt wird, gestattet sein soll."

Abschnitt 284, endlich, weist den Geschäftsführer an, Notizen drucken und in gehöriger Anzahl vertheilen zu lassen, in denen die Eltern u. s. w. der Schulkinder darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Unterricht in der deutschen Sprache im fünften Grade beginnt und kein Schulkind gezwungen ist, daran theilzunehmen, außer die Eltern wünschen es; daß Anfängerklassen nur im fünften Grade gebildet werden und später kein Schulkind zu den deutschen Klassen zugelassen wird, außer es ist im Deutschen weit genug vorgeschritten, den Unterricht, da wo es eintritt, aufnehmen zu können — und zum Schlusse ersucht werden, ihrem Wunsche in dieser Hinsicht Ausdruck zu geben durch Ausfüllung und Unterzeichnung des der Notiz angehefteten Bittgesuchs.

Es ist jedes Schulprinzipals **Pflicht**, eine solche Notiz mit Bittgesuch-Formular bei Beginn des Schuljahrs allen Kindern einzuhändigen, die in den fünften Grad eintreten, und in Schulen in denen Deutsch bis dahin nicht gelehrt wurde, „sollen" solche Notizen auch allen Schülern der andern, höhern (6., 7. und 8.) Grade ausgehändigt werden. Die Prinzipale der Schulen haben die einlaufenden Ersuche zu ordnen und aufzubewahren.

* * *

Es ist dies seit Jahren das erste Mal, daß der deutschen Presse bei Beginn des Schuljahres eine Abschrift dieser Regeln zugestellt wurde, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir das dem Schulrathsmitglied O. F. Greifenhagen zu danken haben. Denn Herr Greifenhagen hat in der jüngsten Zeit ein regeres Interesse an dem deutschen Unterricht bekundet. Vor etwa vierzehn Tagen ließ er der deutschen Presse der Stadt ein Schreiben zugehen, das in der Uebersetzung lautet, wie folgt:

„Bei mehreren Gelegenheiten hat die deutsche Presse behauptet, der Unterricht in der deutschen Sprache an unseren öffentlichen Schulen werde vernachlässigt oder entmuthigt.

„Da ich oft gefragt wurde, warum die deutschen Klassen in mehreren Schulen aufgegeben wurden, lege ich eine Abschrift der den deutschen Unterricht betreffenden Regeln des Erziehungsrathes bei, damit das deutsche Publikum das gegenwärtig herrschende System kennen lerne.

„Die Deutschen sind in der Regel schnell zum Kritisiren geneigt und tadeln auf sehr schwache Vorwände („very slight pretexts") hin, aber sie sind nicht so schnell im Vorschlagen von Heilmitteln und Mitteln und Wegen, die herrschenden Zustände zu verbessern.

„In vielen der Schulen hat sich die Bevölkerung innerhalb der letzten paar Jahre sehr geändert, so daß einige Schulen beinahe ausschließlich von Kindern italienischer, böhmischer, polnischer und skandinavischer Elternschaft besucht werden, und auch von amerikanischer und irischer, die alle zusammen kein Verlangen haben, die deutsche Sprache zu erlernen.

„Das Studium ist völlig freigestellt und es wäre durchaus unmöglich, es zwangsweise zu machen, angesichts der Thatsache, daß die gegenwärtige Stimmung mehr zugunsten einfacheren Schulunterrichts ist und mehr zu Handfertigkeit, industriellen u. Haushaltungs-Künsten hinneigt.

„Der Schulrath hat von Leuten anderer Nationalitäten Bittschriften um Einführung ihrer Sprache erhalten, die sind aber sämmtlich abgelehnt worden.

„Sie werden aus den Regeln ersehen, daß 75 Kinder einer Schule um deutschen Unterricht ersuchen müssen, so daß in Schulen, die von 1000 bis 1500 Kinder zählen, die Bedingung sicherlich nicht prohibitiv ist, sondern leicht sollte erfüllt werden können.

„Wenn Sie daher diese Angelegenheit aufnehmen und die Regeln veröffentlichen und die deutsche Bevölkerung ermahnen wollen, ihnen einige Beachtung zu schenken, dann werden Sie gewißlich ganz bedeutend dazu beitragen, den gegenwärtigen, anscheinend unbefriedigenden Zustand zu bessern.

„Wenn die Eltern der Kinder gleichgiltig oder lau sind und ihre Freunde und Nachbarn nicht dahin bringen, die Bittschriften zu unterzeichnen — die Kinder selbst werden es ganz gewiß nicht thun — dann liegt die Schuld ausschließlich bei ihnen und sie werden nicht berechtigt sein, weitere Klage zu führen.

„Die Schulsuperintendentin ist dem deutschen Unterricht günstig gesinnt und ich selbst werde nur zu froh und bereit sein, mein Möglichstes zu thun, den deutschen Unterricht zu fördern und zu ermuthigen, aber ich muß die Unterstützung der deutschen Presse und des deutsch-amerikanischen Publikums haben."

* * *

Der in diesem Schreiben enthaltene Vorwurf schmerzte etwas und der Schreiber dieser Zeilen beschloß, sich genau zu informiren, um dann sachverständig über die Frage schreiben zu können. Er fand das Sich-Informiren jedoch recht schwer. Im Büro des Schulraths waren nähere Angaben,—Zahlen über die „Mitglieder"-zahl der einzelnen Schulen, über die Zahl der Schulen (und ihre Namen), in denen letztes Jahr Deutsch gelehrt wurde, die Zahl der deutschlernenden Kinder in den betreffenden Schulen, die Zahl der Klassen, die Zahl der eingelaufenen Gesuche um Ertheilung des deutschen Unterrichts u. s. w. — „nicht zur Hand". Es würde sehr viel Zeit und Mühe kosten, die Zahlen zusammen zu stellen, und so weiter, aber — „hier ist der letzte Jahresbericht, darin werden Sie alles finden." Der Bericht stellt sich dar als ein recht dickes Buch von rund 300 Seiten, vom deutschen Unterricht ist aber schlechterdings nichts darin zu finden, außer drei Zeilen: die erste gibt die Zahl der daran theilnehmenden Kinder an: 7152; die zweite nennt die Kosten: $3000 das Jahr; die dritte die Kosten auf den Kopf der Schüler berechnet: 40 Cents. Das ist alles. Sonst nichts, gar nichts. Aber aus den allgemeinen Angaben: Schul- u. Schülerzahl, Schülerzahl der verschiedenen Grade usw. ließ sich doch etwas Wissen schöpfen bezüglich des deutschen Unterrichts: vorzugsweise das, daß es durchaus nicht so ganz leicht ist, den deutschen Unterricht in den Schulen einzuführen, wie es nach einem flüchtigen Blick auf die „Regeln" und Herrn Greifenhagens Brief erscheinen mag.

Die durchschnittliche „Mitgliederzahl (die durchschnittliche tägliche Besuchszahl ist geringer) unserer 261 Elementarschulen stellte sich im Schuljahre 1908 auf 221,298 Kinder — im Durchschnitt auf die Schule 938. Für die vier oberen Grade waren aber nur 84,158 Kinder eingeschrieben — rund 38 Prozent der Gesammtzahl; die Mitgliedschaft des fünften Grades stellte sich auf 27,923, oder rund 12 Prozent, so daß in der Durchschnittsschule von 938 Köpfen beim Schulbeginn nur 112 Kinder in den 5. Grad eintraten. Von **diesen** 112 Kindern müßten aber, wie's bisher war, 75 Gesuche um Ertheilung des deutschen Unterrichts (die von den Eltern zu unterschreibenden Petitionen) einbringen, soll der deutsche Unterricht in den Schulen eingeführt werden. Denn die Notizen an die Eltern, denen die Petitionen angefügt sind, wurden bisher nur den in den fünften Grad eintretenden Kindern eingehändigt, nicht auch, oder wenigstens nicht allgemein, den Kindern in den höheren Graden. Aber auch, wenn dies geschehen sollte, gälte es doch nicht 75 Unterschriften zu bekommen in einer „Schule mit 1000 oder 1500 Kindern", sondern 75 zu bekommen aus einer zum Ersuchen berechtigten Gesammtzahl von 356 — den Mitgliedern der zum deutschen Unterricht berechtigten oberen vier Klassen der Durchschnittsschule. Wenn die Eltern der Kinder, gleichviel ob sie nun Deutsche, oder Italiener, Polen, Böhmen u. s. w. sind, helle genug wären, den Werth der deutschen Sprache zu erkennen, sollte das ja nicht schwer sein; aber in sehr vielen der Schulen ist es noch viel schwieriger, in nicht ganz wenigen scheint es unter den so sehr leicht scheinenden Bedingungen beinahe oder ganz unmöglich, den deutschen Unterricht in einer Schule einzuführen. Denn die Besucherzahl von 126 unserer Schulen stellt sich auf weniger als den Durchschnitt von 938, und in mehr als 100 Schulen treten bei Schuljahrbeginn überhaupt nicht 75 Schüler in den 5. Grad ein.

* * *

Dies zur Richtigstellung, bezw. zur Verhütung einer Unterschätzung der Aufgabe, die den Eltern winkt, die erkannt haben, wie sehr vortheilhaft einem **Jeden** die Kenntniß oder wenigstens etwas Kenntniß der deutschen Sprache ist und die dementsprechend versuchen, den deutschen Unterricht in den von ihren Kindern besuchten Schulen einzuführen. Es genügt in solchem Falle **nicht**, selbst zu petitioniren, oder es darauf ankommen zu lassen, daß der Junge oder das Mädchen die Notiz und das Bittschrift-Formular mitbringt, man muß darnach fragen und, darin hat Herr Greifenhagen **durchaus Recht** — die Nachbarn und Bekannten veranlassen, danach zu fragen und dann die Gesuche zu unterzeichnen und dafür zu sorgen, daß sie auch in des Prinzipals Hände kommen. Denn neben den Schulkindern gibt es noch Andere, denen der deutsche Unterricht unangenehm ist. Man soll sich dabei nicht auf die Deutschen beschränken. Denn den Kindern anderer Nationalitäten thut die Erlernung der deutschen Sprache ebenso gut und noth wie den unsern. „Der Jüngling, zum Beispiel", schrieb vor vierzehn Tagen die gewiß nicht sonderlich deutschfreundliche Wochenschrift „Colliers" beiläufig in einem Leitartikel, „der Jüngling, der es heutzutage versäumt, die deutsche Sprache zu erlernen, verringert seine Aussichten einer der Führer im Fortschritt zu werden". So ist es. Für uns kommt noch Anderes hinzu, aber allein vom Nützlichkeitsstandpunkte aus sollte jeder Vater darauf dringen, daß sein Kind Deutsch erlerne und alles thun, ihm die Gelegenheit dazu zu bieten.

Hier in Chicago muß es jetzt heißen: jeder Deutsche, der ein Kind in einer der oberen vier Klassen der Volksschule hat, soll ein Gesuch um Einführung des deutschen Unterrichts ausfüllen, unterzeichnen und einschicken, und nach Möglichkeit andere dazu bewegen. Das Weitere wird sich dann finden. Herr Greifenhagen wird jedenfalls dafür sorgen, daß man über die Zahl der in jeder Schule eingelaufenen Gesuche usw. Aufschluß erhält und dann wird man sehen, was gethan werden kann. — — —

Ueber die Frage, warum in so vielen Schulen der deutsche Unterricht aufgegeben wurde, ein ander Mal.

Präsident und Streik.

Vom angeblichen Eingriff des Präsidenten in den Streik zu Schoenville weiß ein heutiges Morgenblatt zu melden. Entweder müßten die Besitzer der Stahlwagenfabrik sich einem Schiedsgericht unterwerfen oder müßten den Betrieb einstellen, so habe der Präsident durch den Pittsburger Bundesbezirksanwalt Jordan ihnen kundthun lassen: — „folgend dem Beispiele, das sein Vorgänger im Streik der Hartkohlengräber gegeben."

Wahr ist die Nachricht natürlich nicht, sie läßt sich nicht einmal als gut erfunden bezeichnen; aus dem einfachen Grunde, daß sie nicht wahr sein kann. Auch die Berufung auf Präsident Roosevelt und den Kohlengräberstreik trifft nicht zu. Zum Gebote: „Schiedsgericht oder Betriebseinstellung!" hat sich selbst der Rauhe Reiter nicht verstiegen, so sehr auch die Bockbeinigkeit der Grubenbesitzer seinen Zorn erregt hatte.

Zudem ist der große Unterschied zwischen den beiden Fällen, daß der Streik in Schoenville nur die unmittelbar Betheiligten berührt, von dem großen „Kohlenstreik" dagegen thatsächlich das ganze Land betroffen wurde. Jeder Kohlenverbraucher war betroffen, auch wer im ganzen Leben nie ein Stück Hartkohle verbrannt oder zu Gesicht bekommen hatte. Hartkohlen waren im Markte zufolge des langwierigen Streikes so rar geworden, daß ihr Preis stellenweise bis auf $25 die Tonne gestiegen war, und selbst dafür nur sehr wenig erlangt werden konnte. Die Menge der früheren Hartkohlenverbraucher war zur Benutzung von Weichkohle gezwungen, deren Preis nun gleichfalls infolge der plötzlich riesig gesteigerten Nachfrage eine beispiellose Höhe erreichte. Ueberdies gab's im Osten viele Fabriken, deren Dampfkesselanlagen auf den Gebrauch von Weichkohle nicht eingerichtet waren und die nun wegen Mangel an Feuerungsmaterial nicht mehr arbeiten konnten. Zu der allgemein gefühlten schweren Kohlentheuerung kam somit noch weitverbreitete Arbeitslosigkeit.

So war die Lage der Dinge, nachdem der im Mai ausgebrochene Ausstand bis in den Herbst hinein gewährt hatte und der nahende Winter mit noch unsäglicher Verschlimmerung des Nothstandes drohte. Angesichts dieser Lage rief am 1. Oktober Präsident Roosevelt den Arbeiterführer John Mitchell und Vertreter der Kohlenbahnen und Grubenbesitzer zu einer Berathung ins Weiße Haus. Mitchell als Präsident des Kohlengräberverbandes erklärte sich Namens der Streiker zur Annahme eines Schiedsgerichts bereit. Die Bahn- und Grubenbesitzer dagegen verweigerten Unterhandlung mit dem Arbeiterbunde, wollten nur mit den einzelnen Angestellten verhandeln, und verlangten militärischen Schutz, um den Betrieb mit Hilfe von Streikbrechern aufzunehmen.

Der Fehlschlag dieses Ausgleichsversuches erhöhte die Aufregung im Lande. Am 6. Oktober wurde die gesammte pennsylvanische Miliz auf den Streikschauplatz befohlen. Am 7. Oktober erließ Roosevelt an die Streiker die vergebliche Aufforderung, zur Arbeit zurückzukehren, indem er ihnen Untersuchung ihrer Beschwerden und entsprechendes Handeln durch den Kongreß in Aussicht stellte. Am 9. Oktober wurde von einer Bürgermeister-Versammlung in Detroit der Staat Pennsylvanien aufgefordert, die Kohlengruben und Kohlenbahnen mit Beschlag zu belegen und zum öffentlichen Besten zu betreiben. Inzwischen setzte Präsident Roosevelt seine Bemühungen um Einsetzung eines Schiedsgerichts fort und erlangte am 14. Oktober endlich die Zustimmung beider Parteien zur Unterwerfung unter die schiedsgerichtliche Schlichtung **und** zu sofortiger Wiederaufnahme des Betriebes.

Was Präsident Roosevelt damals erreicht hat, hat er mit Hilfe der öffentlichen Meinung erreicht. Der Stand der öffentlichen Meinung war derart, daß er bei Fortdauer des öffentlichen Nothstandes selbst die gewagtesten Eingriffe in das Privateigenthumsrecht ohne Widerspruch hingenommen hätte. Hätte der Staat dem Verlangen der „Mayors-Konferenz" entsprochen, und auf den Grund hin, daß die Befriedigung des Kohlenbedarfs eine öffentliche Nothwendigkeit ist, selber den Betrieb der Gruben übernommen, so war die öffentliche Meinung in der Stimmung, solchem Vorgehen Beifall zu zollen. Ueberdies hatten die Besitzer der Kohlenbahnen ein schlechtes Gewissen; sie bilden einen der allerverhaßtesten Trusts im Lande und wenn sie der Präsident mit Verfolgung auf Grund des Bundestrustgesetzes bedrohte, so war **das** eine Drohung, die nicht leicht genommen werden konnte.

* * *

Den unglücklichen Streikern von Schoenville steht keine derartige Hilfe zur Seite. Weder läßt sich ihren Arbeitgebern auf Grund des Trustgesetzes beikommen, noch hat der nun zweimonatige Ausstand einen öffentlichen Nothstand zur Folge, der die öffentliche Meinung in Aufregung versetzt. Abgesehen von wenigen Ausnahmen hat für die unglücklichen Streiker in Schoenville, weil „nur unwissende Ausländer", nicht einmal die englische Presse des Landes etwas übrig. Die Mehrzahl der Blätter ergeht sich in Wuthausbrüchen über die „Gewaltthaten" der Streiker, während sie nur gelinden Tadel hat, oder auch gar keinen Tadel, für die bis ans Verbrecherische streifende, rücksichts- und erbarmungslose Ausbeutung der Unwissenheit, der allein die verzweifelten Gewaltthätigkeiten sonst friedlicher Menschen zur Last zu legen sind.

Selbst beim besten Willen könnte unter den Umständen der Präsident wenig thun für die Ausständigen. Auf alle Fälle stehen ihm keine Zwangsmittel zu Gebote. Abgesehen von der Beschuldigung, daß von auswärts herbeigezogene Streikbrecher in der Anlage der Gesellschaft gefangen gehalten und zur Arbeit gezwungen worden seien, liegt nichts vor, was einem Einschreiten der Bundesgewalt rechtliche Grundlage geben könnte. Selbst wenn etwas dran wäre an der angeblichen Uebertretung des „Peonage-Gesetzes", so könnte darauf nichts weiter geschehen, als daß im zuständigen Gerichtshofe eine Anklage erhoben wird. Was die eigentlichen Beschwerden der Streiker anlangt, soweit dabei durch Betrug und Erpressung seitens gewisser Beamten der Gesellschaft eine Uebertretung der Gesetze vorliegt, so kommen dabei Staats- und nicht Bundesgesetze in Betracht, und nur der Staat kann Abhilfe schaffen.

Dem Staat Pennsylvanien kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß er sich gegenüber den offenbar berechtigten Klagen und Beschwerden von Tausenden mißbrauchter armer Arbeiter mit sträflicher Gleichgiltigkeit verhält. Was die Bundesregierung anlangt, so läßt sich ihr hauptsächlich nur das Eine vorwerfen: daß sie im Namen der amerikanischen Arbeit den Unternehmern den Schutz hoher und überhoher Eingangszölle gewährt und ihnen dadurch die Erlangung großer und übergroßer Gewinne ermöglicht, ohne sich darum zu bekümmern, ob und was von diesen Gewinnen auf die Arbeiter entfällt. Daß der hohe Schutzzoll, obgleich im Namen der Arbeit verlangt, **nicht** die Arbeiter schützt — nicht vor Bedrückung, nicht vor Ausbeutung, nicht vor Hungerlöhnen schützt — das könnte der Präsident, wenn er wollte, schlagend erweisen aus dem Schoenviller Streike und könnte daraufhin fordern, daß solchen Unternehmern der unter falschen Vorspiegelungen erlangte Zollschutz entzogen werde. Aber eben dies kann er nicht thun, ohne die ganze republikanische Zollpolitik zu verurtheilen und wird es deshalb nicht thun.

In banger Sorge.

Befürchtet, daß sein Bruder V. F. Jordan ertrunken ist.

E. S. Jordan aus Omaha bittet in einem heute eingetroffenen Briefe die hiesige Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seines 20 Jahre alten Bruders V. F. Jordan. Der junge Mann, so schreibt er, sei nervenkrank gewesen, als er im Juli nach Chicago reiste, um Beschäftigung zu suchen. Seitdem habe er nichts von sich hören lassen. Seine Angehörigen befürchteten nun, daß er einer der Passagiere des Schiffes „Michigan Flyer" gewesen und mit diesem am 1. August während der Fahrt von South Haven nach Milwaukee untergegangen sei. Von dem Untergang jenes Schiffes habe ein gewisser K. J. McMartin die Eltern benachrichtigt.

Die Polizei wird den Fall untersuchen.

Wurden verscheucht.

Sprengten zwei Geldschränke, ergatterten aber keine Beute.

Heute zu früher Morgenstunde wurden fast um dieselbe Zeit von Einbrechern die Geldschränke in den Geschäftsräumen der Lake Superior Fish Co., Nr. 216 N. Canal Str., und der Robert Beutel Co., Nr. 222 N. Canal Str., gesprengt. Die wahrscheinlich bei der Arbeit gestörten oder durch die Gewalt der Explosionen erschreckten Thäter flüchteten aber, ohne sich Zeit gelassen zu haben, die Frucht ihrer „Arbeit" einzuheimsen. Sie haben rein gar nichts erbeutet. Durch die Explosionen wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Gestorben: Rudolph Teller, geliebter Gatte von Ottilie Teller. Beerdigung vom Trauerhause, 1820 Melrose Str., mit Kutschen nach dem St. Lucas-Friedhof. modi

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee Avenue nahe Armitage.

Spezieller Verkauf für Dienstag, 7. Sept.

Groceries.
Washburn Gold Medal Mehl, 24½ Pfd. Sack.............. 85c
Spez. gemischter Kaffee, Pfd......25c
20 Fish Stamps frei od. $1-Koupon.
Große Stücken-Stärke, 3 Pfd.....10c
Electric Stärke; 3 5c-Packete....10c
Lakeside Family Seife; 7 Stücke...25c
Zucker Ticket — dieses Ticket und 25c kaufen 4 Pfund granulirten Zucker.

Crockery und Hardware.
Wattirtes Aermel-Brett, nur......12c
Große Misch-Bowle, wth. 15c, für..7c

Dry Goods.
Fleisher's bestes deutsches Strickgarn, per Strang....... 25c
15c Damen-Strümpfe, — nur schwarz, etwas fehlerhaft, Paar.... 8c
Leinene Spitzen, wth. bis zu 10c die Yard; Auswahl............ 5c
Flannelette Damen-Nachthemden, die 98c-Sorte, nur.... 79c
Männer-Unterzeug.
Die 50c fließgefütterten Hemden und Unterhosen — alle Größen; nur..................... 39c
50c Kniehosen für Knaben — in allen Größen — für nur..................... 39c

Tolstoi's Werke.
Das Gesetz der Gewalt und das Gesetz der Liebe, 167 Seiten, Preis.................60c
Die sexuelle Frage, 109 Seiten, Preis.... 30c
Die Macht der Finsterniß, 103 Seiten — Preis 30c
A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Claus Tams

am 5. September im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. September, Vormittags 10 Uhr, von der Wohnung seiner Tochter, Frau Edward Doblers, 1148 West 51. Str., nahe Center Ave., aus nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Tams, geb. Kruse, Gattin.
Frau Anna Rasch, Marie und Dora Tams, Frau Ida Hinrichsen, Frau Carrie Detlefson, Frau Catherine Schnoor, August Tams, Frau Magdelena Carsten, John Tams und Frau Agnes Doebler, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Großmutter

Albertina Sellin

am 4. September im Alter von 76 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1622 S. Morgan Str., nach der Kirche an 19. und Johnson Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Sellin, Gatte.
Karl und August, Söhne.
Henry, Charles, Louie, Ferdinand, Eddie, George und Anna, Enkelkinder.
Anna und Augusta, Schwiegertöchter.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' i mich ergeben,
Mit Freud' fahre ich dahin.
Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft meine liebe Gattin,
Sie mußte von mir gehen.
Das Tagwerk war vollendet,
Die schläft in kühler Gruft,
Die Ruhet von Sorgen und Mühen,
Bis Gottes Stimme ruft.
Sie hat den Kampf bestanden,
Schloß sanft die Augen zu,
Sie hat den Sieg errungen
Und schläft in ewiger Ruh'.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tode noch liebt,
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Herrn Hand,
Was Gott thut, ist wohlgethan!
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Schwester

Bertha Richter, geb. Gutke,

im Alter von 43 Jahren 5 Monaten und 3 Tagen am 5. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. September, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2225 West 20. Str. (alte Nummer 1016), nach Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Richter, Gatte.
Henrietta Gutke, Mutter.
Anna Gust, Schwester.
Ernst, Hermann, Wilhelm Gutke, Brüder.

Nun geht doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint;
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein!
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Gehet heim nach Eurem Hause zu.
Legt nun die Trauer wieder ab,
Und gönnet mir doch meine Ruh',
Mein Bett ist mir gut gemacht,
D'rum, liebste Freunde, Gute Nacht!
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Wilhelmine Trognitz, geb. Bebuhn,

am Sonntag, den 5. September, nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 4216 Wabash Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugen Trognitz, Gatte.
Minnie Trognitz, Tochter.
Carl Bebuhn, Bruder, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Isolde Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Frau Wilhelmina Trognitz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 4216 Wabash Ave., nach Waldheim. Die Mitglieder sind gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprenner, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretärin.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für den theilnehmenden Beistand und die Blumenspenden in unserer Trauer beim Tode meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters Nochmals dankend.

Frau Wm. Anton Drkhaus nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 573 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Dringende Bitte
an unsere werthen Kunden um Angabe ihrer
neuen Hausnummern
damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitungen und Zeitschriften u. s. w. eintritt.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
Jetzt 169—171 Ost Adams Straße.

Alle neuen Bücher über Luftschiffahrt vorräthig.
Verzeichniß auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere theure Mutter

Maria Rehbert, geb. Fischer,

Gattin des verstorbenen Nicholas Rehbert, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. September, vom Trauerhause, 2440 Archer Ave., nach der St. Antonius-Kirche zum feierlichen Hochamt um 10 Uhr Vorm. Beisetzung auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George, John, William, Otto J., Henry, Frank Rehbert, Söhne.
Frau Joseph Schmitt, Frau Frank A. Loy, Frau John H. Mosack, Frau Henry F. Mosack und Frau J. Trausucht, Töchter.

Zeitungen in Baltimore, Md., und Kittanning, Pa., sind um Abdruck gebeten. mdi

Todes-Anzeige.

Marlitt Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Frau Wilhelmina Trognitz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4216 Wabash Ave., am Mittwoch Morgen um 10 Uhr nach Waldheim. Die Mitglieder sind gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprenne, Präsidentin.
Anna Kerchner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Christine Siemon

am Montag, den 6. September, in der Wohnung ihres Enkels, F. H. Siemon, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. September, Nachmittags 1:30 Uhr vom Trauerhause, 2186 Elbe Str., mit Kutschen nach Wunders Friedhof.

F. H. Siemon, Enkel.

Gestorben: Anna W. Schweiger, geb. Kellner, nach schwerem langen Leiden, im Alter von 32 Jahren, am 5. Sept. Beerdigung, Dienstag, 7. Sept., 2 Uhr, vom Trauerhause, 19 Burling Str. (alte Nummer), nach Rosehill Friedhof. Walter u. Annchen Schweiger, Kinder; Aug. Kellner, Vater; Fred u. Paul Kellner, Brüder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen Dank für die herzliche Theilnahme an dem Begräbniß meiner lieben Gattin

Johanna Martin,

sowie für die schönen Blumenspenden, ferner für die trostvollen Worte des Hrn. Pastor Kircher, der Sophia Rebecca-Loge, I. O. O. F., dem Altenheim Frauenverein, dem Freundschafts-Klub und der Sozialen Liedertafel. Der trauernde Gatte

Theodore Martin, nebst Kindern.

Riverview Expo
Gates open 10 A. M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn u. Roscoe.
14 Dies Zeichen „14" Nur noch 14 Tage bedeutet: 14
für das schöne Riverview in diesem Jahre.
Heute „Arbeitertag"
und Saisonschluß nahe.
Alle sind eingeladen zu unseren 350 Schaustücken und Fahrten.
Heute: Bei Lyon & Healy.
der vorletzte Verkaufstag der reservirten Sitze für die Konzerte am Dienstag, den 7. September, der berühmtesten Kapelle der Ver. Staaten Armee:
U. S. Philippines' Constabulary Band
Zu beachten: Der heutige Sitzverkauf bei Lyon & Healy ist von 9—5, der morgige Verkauf von 9—5:30. Programme und Automobil-Karten frei. Preis der extra reservirten Sitze für die Konzerte 25c.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Sans Souci Park
VESSELLA'S KAPELLE
Große Schaustellungen — sensationelle Fahrten
Sans Souci Theater — Vaudeville
Beste europ. und amerik. Artisten—10c, 20c, 30c
Mats. Donners, Samst. und Sonn.

Das neue $300,000
Crown Theater Ashland u. Division, (nahe Milwaukee)
The Rays" in King Casey"
Bargainmatinees: 25c. Dienst., Donn., Samst.
Reguläre Preise 10c, 20c, 35c, 50c.
Nächste Woche (12. September):
"The House of a Thousand Candles."

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple. Tel. Cent. 3902

Window Shades
auf Bestellung gemacht f. Wohnungen, Häuser, Läden u. Offices. Joseph Armstrong, 2453 North Avenue. Tel. Humboldt 5476.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Doppelte Siegel-Stamps mit jedem Einkauf von 12 Uhr.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

FREE STOOL · FREE SCARF · TWO FREE TUNINGS

30 DAYS FREE TRIAL IN YOUR OWN HOME

PAY NOTHING DOWN

NO INTEREST · NO EXTRAS

· WE TAKE ALL THE RISK ·

Irgend ein von unseren neuen Standard Pianos

Auf Bedingungen so niedrig wie $1 wöchentlich—$5 monatlich

Sind sämmtlich für 10 Jahre garantirt. Auswahl von sämmtl. Pianos auf dem Floor— Ihr seid nicht auf ein Piano von unbekannter Fabrikation beschränkt.

Das Gabler-Piano. Das Pease-Piano. Das Weaver Piano. Das Lindemann-Piano. Das Cable - Nelson - Piano. Das Gerhartz - Piano. Das Eberhardt - Piano. Das Auerbach - Piano. Das Needham - Piano.

Wir offeriren ebenfalls die folgenden

Gebrauchte Pianos auf 30tägige freie Probe zu Preisen von $10.00 bis zu $125.00:

2 Weber Pianos — 1 Reed Square Piano — 1 Behning Piano
1 Gabler Piano — 2 Chickering Pianos — 1 Whitney Piano
1 Behning Piano — 1 Pease Piano — 1 Steck Piano
1 Glenwood Piano — 1 Weser Piano — 1 Sohmer Piano
1 Brown & Allen Square Piano

Lokalbericht.

Die Straßenbahner.

Auf der Südseite beginnt morgen die Abstimmung.

Friedlicher Ausgleich sicher.

Lage in der Bauindustrie eine recht bedrohliche.—Der Kampf gegen Madden. —Vaudeville-Artisten streiken um Lohnaufbesserung.—„Federation of Labor".

Morgen, Dienstag, wird die Straßenbahner-Union der Südseite mit der Urabstimmung über den Kompromißvorschlag beginnen, der ihr bezüglich der Lohnfrage gemacht worden ist. Die Abstimmung erfolgt in Gerrity's Halle an State und 43. Straße, wo der Stimmplatz bis Mittwoch früh um 3 Uhr offen bleiben wird. Sollte der Vorschlag abgelehnt werden, so wird, nach der bereits getroffenen Vereinbarung, die Lohnfrage schiedsgerichtlich geregelt werden. Man erwartet unter diesen Umständen, daß die ganze Angelegenheit binnen Kurzem friedlich geordnet sein wird. Herr Mahon, der Präsident des Internationalen Straßenbahner-Verbandes, scheint jede Gefahr eines Streikes für beseitigt zu halten. Er ist gestern nach Detroit gereist, wo er seinen Wohnsitz hat, und wird erst morgen Abend oder am Mittwoch wieder nach Chicago zurückkehren. — Die Straßenbahn-Verwaltungen bringen die Zunahme, welche sich letzthin in der Zahl der Straßenbahnunfälle bemerkbar macht, mit der Unruhe in Zusammenhang, in der die Angestellten sich seit Wochen wegen der Lohnfrage befinden, und die sie verhindert, sich mit voller Aufmerksamkeit ihren Obliegenheiten zu widmen.

Die Lage in der Bauindustrie.

Für morgen ist eine weitere gemeinschaftliche Konferenz zwischen Vertretern der großen Kontraktorenfirma und solchen des neuen Baugewerkschaftsrathes anberaumt. Es handelt sich um die Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichts, dem in Zukunft alle Streitfragen unterbreitet werden sollen, zu denen es zwischen Unternehmern und Baugewerkschaften kommen mag, so daß Arbeitseinstellungen und Aussperrungen vermieden werden würden. Seitens des Baugewerkschaftsrathes wird nun aber zur Vorbedingung gemacht, daß entweder die Otis Co. mit der Fahrstuhlbauer-Union Frieden machen, oder ihr von den großen Unternehmerfirmen die Beschäftigung der Maschinisten, Elektrizitätsarbeiter usw. verwehrt werden muß, die auf Anordnung von Martin B. Madden Streikbrecherdienste für sie thun. Wird diesem Verlangen des Baugewerkschaftsrathes nicht Rechnung getragen, so will dieser den schon begonnenen Streik nicht nur auf alle hiesigen Neubauten ausdehnen, bei denen der Einbau der Aufzugsvorrichtungen der Otis Co. übertragen worden ist, sondern auch auf Gebäude, die unter Mitwirkung der Otis Co. in anderen Städten aufgeführt werden. — Am neuen La Salle Hotel legten am Samstag die Elektrizitätsarbeiter (bisher noch zu Madden haltend) ebenfalls die Arbeit nieder, obgleich Madden und sein Freund Boyle, der Geschäftsagent der Union, sie hiervon abzuhalten versuchten. Es ging ihnen gegen den Strich, zugleich mit den nicht organisirten Leuten der Telephon-Gesellschaft an dem Bau zu arbeiten. Heute heißt es, daß die an den Streik gegangenen Elektrizitäts-Arbeiter sich von Madden und Boyle haben bewegen lassen, ihren Streikbeschluß in Wiedererwägung zu ziehen, und daß sie morgen die Arbeit wieder aufnehmen würden.

Die Vaudeville-Artisten.

Geschäftsagent Ricardo vom Fachverein der Vaudeville-Artisten berichtete der „Federation of Labor" gestern, daß die Inhaber von 28 Schaubuden (5 und 10 Cents-Theatern) sich weigerten, die vom Verbande verlangte Lohnaufbesserung, von $20 auf $25 die Woche, zu bewilligen. Es würde deshalb heute, Montag, gegen die betreffenden Unternehmer der Streik erklärt werden. — Präsident Winkler von der Musiker-Union theilte mit, daß nunmehr auch die Geschäftsführer der zwei einzigen größeren Theater der Stadt, in denen bisher keine Union-Musiker beschäftigt wurden, sich dazu verstanden hätten, mit der Union Frieden zu schließen. Die in Frage kommenden Schauspielhäuser sind das „Columbus"- und das „Alhambra"-Theater. — Ein Vertreter des Verbandes der Feuerwehrleute klagte, daß Chef Horan das von ihm gegebene Versprechen nicht gehalten habe, vom 1. September an jedem Feuerwehrmann wieder wie früher alle zwölf Tage einen Nachturlaub zuzugestehen.

Die jährliche Wahl.

Am 19. September nimmt die „Federation of Labor" ihre jährliche Beamten- und Delegatenwahl vor. Gestern erfolgte die Aufstellung von Kandidaten. Für die verschiedenen eigentlichen Beamtenposten hatte sich nur je ein Bewerber gemeldet, nämlich der gegenwärtige Inhaber der betreffenden Stelle. Für die fünf Plätze im „Legislatur-Ausschuß" wurden sieben Kandidaten aufgestellt, für die fünf Plätze im Vollziehungs-Ausschuß acht. Für den Konvent des Staatsverbandes der Gewerkschaften sind fünf Delegaten zu wählen — es sind vierzehn Kandidaten im Felde. Um die Vertretung des Verbandes auf dem in Toronto abzuhaltenden Jahreskonvent der „American Federation of Labor" bewerben sich John C. Harding von der Schriftsetzer-Union und, als Gegenkandidat, M. B. Philip von den Bauschreinern.

— Beim Heirathsvermittler. — „Glauben Sie mir, mit dieser Dame, wenn sie auch arm ist wie eine Kirchenmaus, würden Sie glücklicher leben als mit jener, die 20,000 Mark mitbekommt!" — „Hm.... wissen Sie: ich möchte es doch mal erst mit den 20,000 Mark versuchen!"

— Genügt. — „Können Sie denn der Dame irgend etwas Ehrenrühriges nachsagen?" — „Na, wissen Sie, die geht prinzipiell ohne Regenschirm aus!"

— Hieb. — „Es ist schändlich von Dir, Dich in meiner Gegenwart so zu betrinken!" — Er: „Es ging mir wie Deinem Tischherrn; den schien Deine Gegenwart auch vollständig berauscht zu haben."

Ein Racheakt?

F. J. Arnold im Washington Park meuchlings niedergeschossen.

Sauberes Ehepaar.

Soll sich durch falsche Checks ein Vermögen erschwindelt haben. — Polizist von einem Rauhbein vermessert. — Einer „Schürze" wegen.— Dingfest gemacht.

Aus dem Gebüsch im Washington Park in der Nähe der 53. Straße und Cottage Grove Ave. sprangen gestern Abend drei schäbig gekleidete Strolche im Alter von 28 bis 35 Jahren auf den Polsterer F. J. Arnold ein, der sich gerade von zwei Freunden, John Burgeß und John Gilpin, 345 36. Str., getrennt hatte und auf dem Wege nach seiner Wohnung, 6949 Eggleston Ave., war, und riefen ihm zu: „Hände hoch, und keine Umstände gemacht." Ehe der völlig überraschte Mann überhaupt der Aufforderung Folge leisten konnte, krachte bereits ein Schuß, und Arnold sank, nachdem er sich noch einen Augenblick an einem Baumzweig festgehalten hatte, zu Boden. Er erholte sich, während die feigen Kerle davon liefen, und schleppte sich bis zur nächsten Straßenecke, dann schwanden ihm die Sinne. Er wurde ins Chicago Hospital gebracht, wo eine Untersuchung ergab, daß die Wunde sehr gefährlich ist. Arnold vermuthet, wie er sagt, daß die Räuber ihm und seinen Freunden gefolgt sind und sich, nachdem sie aus dem Gespräch entnommen hatten, daß er allein heimgehen wollte, quer durch den Park gegangen waren und sich an der erwähnten Stelle auf die Lauer gelegt hatten. Er hat der Polizei den Schießbold genau beschrieben, und Frl. Nina Holt, 652 West 47. Str., und Harry Palm, welche in der Nähe auf einer Bank saßen, haben auch eine Beschreibung der anderen Verbrecher mittheilen können. Frl. Holt versuchte, einen der Kerle festzuhalten, wurde aber durch gemeine Drohungen eingeschüchtert. Arnold ist 45 Jahre alt.

Die Polizei will von einer geheimnißvollen Frau gehört haben, welche bald nach dem Vorfall auf der Stätte des Verbrechens gewesen sein soll, und muthmaßt, daß der Vorfall nur ein Racheakt war, und dabei diese Frau eine Rolle spielte. Sie wird gesucht. Arnold wurde heute Mittag von seiner Schwester, Frau J. R. Flanders, 208 Eastern Ave., Joliet, besucht. Die Aerzte hoffen, ihn retten zu können.

Erschwindelten angeblich ein Vermögen.

Leutnant Heidelmeier und den Geheimpolizisten Stark, Baynes und Hodges von der Wache an der Hudson Ave. ist gestern Mittag ein wichtiger Fang gelungen. Von über achtzig Geschäftsleuten waren in letzter Zeit der Polizei Beschwerden über eine Frau zugegangen, welche es verstand, werthlose Bankanweisungen zu versilbern. Die Frau war genau beschrieben. Leutnant Heidelmeier brachte nun in Erfahrung, daß eine Frau, auf welche die Beschreibung paßte, im zweiten Stockwerk des Gebäudes 2112 Bissell Straße wohne. Mit den genannten Beamten umstellte er das Haus, diese packten in der Wohnung den Mann, die Frau sprang aber aus dem Fenster in den Hof und floh in die Gasse, wo sie von Leutnant Heidelmeier, nachdem er einen Schreckschuß abgegeben hatte, eingefangen wurde. Die Verhafteten sind die Eheleute Albert und Carrie Perlberg. Das Weib hat, wie die Polizei versichert, schon drei Mal im Zuchthause und ein Mal im Arbeitshause gesessen, und zwei Mal wußte es mit Hilfe eines geborgten Säuglings im Kriminalgericht die Sympathie der Geschworenen in solchem Maße zu erwecken, daß diese sich nicht zu einigen vermochten. Frau Perlberg behauptete, daß sie sich habe bessern wollen, von ihrem Gatten aber zur Fortsetzung der Schwindeleien gezwungen worden sei. Unter den Opfern der angeblichen Gaunerin sind: Die Armitage Clothing Co. mit $75, Bank in Grand Crossing, $100; Hertz Bros., 1814 Clark Str., mit $45; J. Knauf, Aurora, mit $100; C. S. Maning, Indianapolis, mit $150; Robert Wright, 1340 Sunnyside Ave., mit $100; der Speisewirth Rector mit $20; Halliday Bros., 407 Colorado Ave., mit $50 und Marshall Field & Co. mit $50.

Perlberg stellte, seiner Frau zufolge, die Anweisungen aus und sie setzte sie um. Zumeist handelt es sich um Beträge von $10 bis $25. Der Mann betheuert seine Unkenntniß von den Machenschaften seiner Frau. In Aurora sollen die Eheleute einem Wirth gegenüber gesagt haben, sie träfen Vorkehrungen für ein Piknik der hiesigen städtischen Beamten. Sie bestellten bei ihm für $100 Getränke und erhielten, da sie gleich bezahlen wollten, auf eine Bankanweisung von $300 $200 heraus, und bei einem Krämer, bei dem sie auch Waren für das Piknik bestellten, $50. Die Anweisungen waren werthlos. Auf solchen wurden die Namen Perlberg, Miller, Nithe und Schnyder benutzt. Der Gesammtbetrag der erschwindelten Summen wird auf $25,000 veranschlagt, und die Opfer sollen sich nicht nur in Chicago und Umgegend, sondern auch in anderen Städten befinden. Perlberg wurde in den früheren Prozessen wegen Beweismangels freigesprochen. Er ist 35 und seine Frau 38 Jahre alt. Als letztere im Februar 1905 in ihrer damaligen Wohnung, 1294 Trumbull Ave., verhaftet werden sollte, warf sie den Geheimpolizisten Sheehan die Treppe hinab, und erst nach einem heftigen Ringen gelang es, sie zu überwältigen. Sie ist die reine Schauspielerin im Gerichtssaal, lacht, weint, kokettirt, wie es ihr gerade dienlich erscheint.

Leiche geborgen.

Aus dem Flusse wurde gestern Abend von der Rettungsmannschaft die Leiche eines Mannes geborgen, der ein Notizbuch und die Adresse H. L. Burns, Nr. 327 Walnut Straße, aber weder Geld noch Werthsachen bei sich hatte. Die Leiche wurde heute als die von James Mooney erkannt, der erst vor Kurzem von Watertown, Wis., hierherkam und Nr. 127 S. Sangamon Str. wohnte.

Aus Eifersucht.

Einer schwarzen Schönen, der 24jährigen Lillian Shepard, Nr. 31 W. 18. Straße, wegen, gerieth ihr farbiger Hausgenosse, der 35jährige William Graves, gestern Nachmittag hinter dem Hause Nr. 28 W. 18. Straße mit seinem Rassegenossen, R. Buckner, Nr. 1351 State Straße, in Streit. In dessen Verlauf zog Buckner seinen Revolver und erschoß den Gegner. Dann flüchtete er. Polizist Edward Owens nahm seine Verfolgung auf und fing ihn auch ein, nachdem er ihm ein paar blaue Bohnen nachgesandt hatte. In der Wache an der 22. Straße wurde der Mörder hysterisch. Die Shepard wurde in Zeugenhaft genommen. Des Erschossenen Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2959 State Straße, wo auch der Koroner seines Amtes walten wird.

In blinder Wuth.

Die Ecke von W. 22. und S. Robey Straße war heute zu früher Morgenstunde der Schauplatz einer wüsten Keilerei, die eine Menge Neugieriger herbeigelockt hatte. Polizist Bohumil Krejcick von der Wache an Hinman Straße bahnte sich mit seinem Knüppel einen Weg durch die Menge und fiel einem der Streithähne, der ein Messer schwang, in den Arm. Der blutdürstige Bursche aber hieb in blinder Wuth um sich und brachte dem Schergen, ehe dieser ihn entwaffnen und festnehmen konnte, eine häßliche Wunde am linken Arm bei. In der Wache gab der Häftling an, Joseph Rehm zu heißen und 38 Jahre alt zu sein. Krejcick mußte in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden.

Umgarnt.

Im Hause Nr. 2129 Wabash Ave. wurde gestern der Akrobat Wm. Fary unter der Anklage verhaftet, die 15-jährige Frieda Mehn, Chebanse, Jll., bethört und entführt zu haben. Er ist schon zwangsweise nach Chebanse zurückbefördert worden.

Einer seiner Berufsgenossen wurde hier bekanntlich vor acht Tagen unter der Anklage dingfest gemacht, die 15-jährige May Livingstone aus Chebanse veranlaßt zu haben, ihn nach Chicago zu begleiten. Er schmachtet zur Zeit im Gefängniß zu Chebanse.

Spezielle Notiz!

Wenn Ihr an rheumatischen Schmerzen und Pein leidet, Steifheit in den Gelenken, Wundheit in der Brust, Kreuzschmerzen oder neuralgischen Schmerzen, reibt ein wenig Campholin ein, dieses große Mittel in Form von Salbe von der Ihr so viel hört, enttäuscht nie. — Zum Verkauf in thatsächlich allen Apotheken; die nachstehenden machen eine Spezialität daraus: Public Drug Co., 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, „The Fair", Ecke State und Adams, The Boston Store, Ecke State und Madison, Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave., Central Drug Co., 100 State Str., und Rothschild, State und Van Buren Str. js6,9,13,16

Die Schobermesse.

Von den „Lützelburgern" in hergebrachter Weise auf der High Ridge gefeiert.

Der erste Tag der Schobermesse, welche alljährlich Anfangs September von der Sektion 3 des Luxemburger Bruderbundes in den vereinigten Sommergärten von Nicholas Kartshauser und Joseph Ebert am Ridge Blvd. in Rogers Park gefeiert wird, ist glänzend verlaufen, und wenn auch das Wetter heute weniger schön ist, so dürfte doch der heutige zweite und letzte Tag der Messe ebenso prächtig ausklingen. Schon früh am Nachmittag fanden sich gestern die ersten Gäste ein, und bald strömten die Festgenossen in hellen Schaaren nach dem lieblichen Plätzchen Erde. Bewunderung erregte die Ausstellung der Erzeugnisse der Obst- und Gemüsegärten der Mitglieder der Sektion, welche an Mannigfaltigkeit und Güte selbst die letztjährige noch übertraf. Natürlich gab es eine Menge Volksbelustigungen für Groß und Klein, Wettläufe und Preisspiele, Tanz und Gesang, und im Wein-Pavillon wurde ein gar trinkbarer Tropfen aus dem „Lützelburger" Land geschänkt, der das Lob aller Kenner fand, und deren waren es nicht wenige. Herr John P. Koob, der Präsident der Sektion, hieß die Gäste in herzlichen Worten willkommen, und darauf hielt Herr Martin J. Hutz, der Großpräsident des Luxemburger Bruderbunds, die Hauptrede. In dieser verbreitete er sich über den Ursprung und die Geschichte der Schobermesse, welche zuerst im Jahre 1295 abgehalten wurde und sich in Luxemburg bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Dort beginnt sie am Vorabend des Bartholomäus-Tages und dauert acht Tage. Kurze Ansprachen wurden auch von den Herren H. Hostert, J. Windandy und E. M. Woll gehalten. Die Anordnungen waren von den Herren J. P. Koob, H. Hostert, J. P. Michels, N. Thilmang und Nicholas Oniger in umsichtiger Weise getroffen worden.

Das Triebsand-Unglück.

Auch Langs Leiche gefunden. — John Messering stundenlang in qualvoller Lage.

Für das Unglück bei dem Abzugskanalbau zwei Meilen von East Chicago lehnen die Bauunternehmer, die Proudfot Contracting Co., alle Verantwortung ab. A. C. Proudfoot, welcher den Bau beaufsichtigt, behauptet, daß die Firma die weitgehendsten Vorkehrungen, namentlich gegen die Gefahren von Triebsand, getroffen hätte. Der Leichenbeschauer des County Lake, Ind., D. E. R. Gordon, welcher morgen den Inquest beginnen wird, will aber dies ganz gründlich untersuchen.

Wie schon berichtet, fanden bei dem Unglück zwei Arbeiter den Tod. Gestern früh wurde auch die Leiche des zweiten, des Deutschen Charles Lang, aus Hammond, Ind., geborgen. Sein Sohn Emil hatte kurz vorher die Stätte des Unglücks verlassen, in der Hoffnung, der Vater habe sich doch gerettet und sei in der Aufregung fortgegangen. Merkwürdig ist, daß von den 16 Arbeitern, welche an der Stelle arbeiteten, wo die Gerüste im Triebsand versanken, gerade die beiden umkommen mußten, welche auf dem höchsten Gerüst arbeiteten, während die vier, welche in 25 Fuß Tiefe die Mauerarbeiten ausführten, ganz unverletzt aus dem Gebälk und den Sandmassen herausgezogen wurden. John Spellmann, Wm. Furlong und Thos. Purcell sprangen unter eigener großer Lebensgefahr in die Trümmermasse und zogen einen ihrer Kameraden nach dem anderen heraus. John Messering, Haupt einer großen Familie, wurde in 15 Fuß Tiefe in dem Gebälk und in der Sandmasse festgeklemmt, den Kopf fest auf der Brust. Er vermochte sich nicht zu bewegen, nicht einmal zu rufen. Volle drei Stunden war er in dieser Lage, und in der Zeit hörte er, wie die Rettungsarbeiten über ihm im Gange waren. Vier Fuß über ihm wurde Frank Chichinslo als Leiche gefunden. Um Messering zu befreien, mußte ein Balken, zehn Fuß unter ihm, abgesägt werden. Dabei bestand die Gefahr weiterer Sandeinstürze. Schließlich, nach einstündiger schwerer Arbeit, wurde er herausgezogen und in ärztliche Behandlung genommen. Außer einer zerquetschten Hand hat er keine Verletzung erlitten. Langs Leiche wurde unter 12 Fuß Triebsand gefunden.

Dritte Riverside Addition.

Jetzt ist die Zeit, um zu kaufen. Trefft Vorbereitung fürs nächstjährige Pflanzen. Prächtige Halbe Acre Lotten, $225 und aufwärts, werth $500 und aufwärts.

Gartengemüse kann im Ueberfluß gezogen werden. Der Boden ist reicher, schwarzer, sandiger Lehm.

Versäumt die Gelegenheit nicht, ein Heim auf dem Lande zu besitzen, mit seiner schönen Szenerie und reinen frischen Luft, und dem Vortheil eine Kuh und Hühner halten zu können und Euer eigenes Gemüse zu ziehen. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich. Dieses ist positiv Eure letzte Gelegenheit einen dieser Acker und halben Acker zu erhalten, weil es uns unmöglich ist, mehr davon zum dreifachen Preise zu erhalten.

Wie man dahin gelangt: Nehmt Ogden Ave., nehmt Transfer für Lyons-Berwyn Car und steigt an Center Ave., Lyons, ab. Geht einen Block südlich nach dem Eigenthum oder sprecht in unserer Office vor wegen freier Transportation auf der C. B. & Q.-Eisenbahn.

20 Minuten Fahrt nach Riverside. Unser Vertreter ist jeden Tag auf dem Platze, einschließl. Sonntag, von 10 Vm. bis 6 Nachm. Telephon: Randolph 300.

H. O. STONE & CO.
125 Monroe Str., Telephon: Randolph 300.

Der Aschenbrödel-Verein.

Er hat sich ein eigenes Heim im Grand Opera House gesichert.

Der Aschenbrödel-Verein, eine Vereinigung von Musikern, die auf ein neunjähriges Bestehen zurückblickt, hat sich ein eigenes Heim im Grand Opera House gesichert, wo er zwei Stockwerke gemiethet hat. Für die weiblichen Mitglieder des Vereins sind besondere Räume vorgesehen. Die förmliche Einweihung, für die ein auserlesenes musikalisches Programm vorgesehen ist, war auf heute Abend festgesetzt worden, wird aber unter Umständen verschoben werden, da der Arbeitertag an die Mitglieder besonders starke Anforderungen stellt. Der Verein hat über vierhundert Mitglieder, die meist Theater- und Konzertorchestern angehören. Er steht unter den gleichen Vereinigungen im Land an Mitgliederzahl nur dem Verein gleichen Namens in New York nach. Sekretär der Vereinigung ist Carl Beyer.

Voliva ist frei.

Wilbur Glenn Voliva, der Nachfolger Dowies, dessen Gesuch um Ausstellung eines Habeas Korpus-Befehls Richter Kickham Scanlan abgelehnt hatte, hat nun doch seine Freiheit wiedererlangt. Kreisrichter C. H. Donnelly Woodstock erließ den nachgesuchten Habeas Korpus-Befehl, und Voliva war im Stande, das Gefängniß zu verlassen, nachdem er eine Bürgschaft von $1000 gestellt hatte. Die Verhandlung wurde auf Freitag festgesetzt.

— Mißverständniß.—Wie ich höre, ist Ihre Frau mit den Kindern acht Wochen im Bade gewesen? Und ist es ihnen gut bekommen? — Ja, sehr! Ich habe während dieser Zeit fünf Pfund zugenommen!

Lowest Prices Our Chief Attractions

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Augengläser
14kar. goldgefüllte Augengläser oder Brillen, mit oder ohne Einfassung, für 10 Jahre garantirt, mit erster Qualität Crystalline Linsen, genau angepaßt durch erfahrenen Optiker, $4 immer der Preis, zu.. $1.50

Die Droguen
Doppelt destillirter Witch Hazel, volles Quart, 24c. Hay's Hair Health, $1 Gr. Flasche, 49c. Cascarets, 25c Gr., 10c. Shamrock Hühneraugenpflaster, Packet 8c. Epsom Salz, Pfd. Pack. 2c. Peterman's Roach Food, 50c Größe Schachtel, nur.......... 29c

Schul-Bücher und Schul-Bedarfsartikel zu den niedrigsten Preisen

Hochschul-Bücher
Chase Mechanical Drawing.......... $1.08
Clarke & Dennis' Elementary Chemistry..... 83c
Crandalls First Year English.. 90c
Harkneß' vollständiges Latin Grammar........ 89c
Coulter's Textbuch der Botanik, zu.......... 98c
Milne's Hochschul-Algebra............ 69c
Laboratory Manual Plant Studien zu.......... 39c
Quackenbo's praktische Rhetorik, zu.......... 72c
Van Velzer & Shutt Plane & Solid Geometry, zu 79c

Jones Readers, Buch eins, 15c; Buch zwei, 20c; Buch drei, vier und fünf, 27c
Wheeler Primer, zu..... 19c — Hunt's Complete Speller, Erster Theil.......... 13c — Zeichen-Bücher. Viertes und fünftes Jahr.... 7c — Sechstes, siebent. u. achtes Jahr 8c — Modern Music Primer zu.. 19c
Southworth-Stone Arithmetic, erstes Buch, 32c; zweites Buch, 35c.
Metcalfs English Grammar, zu.......... 43c
Pathfinder Physiology, Nr. 2.......... 36c
Laird & Lee's Standard Dictionary.......... 39c
MacMasters Primary History zu.......... 45c
Collar & Daniell's First Year Latin.......... 79c
Spanhoofd Lehrbuch der Deutschen Sprache.......... 63c
Vocal Musik, erstes Buch, 23c; zweites Buch, 32c.

Schul-Artikel jeder Art zu großen Herabsetzungen
Manila Schul Pads, 6 bei 9, 300 Seiten, Dtz. 31c; Stück..... 3c
Bleistift-Tablets, assortirte Größen, Auswahl.......... 3c
Composition-Bücher, verzierter Deckel, 56 Seiten, Stück.......... 3c
Schul Scratch-Papier, weiß, blau und rosa, Pfd.......... 10c
Carters beste Schultinte, 2-Unzen-Flasche.......... 2c
Federkasten, mit fancy Deckel, Schloß und Schlüssel, speziell... 5c
Andere bis zu 75c.
Schultaschen, wasserdichtes Oeltuch, speziell zu.......... 9c
Andere bis zu $1.98.
Einf. Feder-Bleistifte. Dtzd.......... 5c
Tinten-Tablets, Legal oder Foolscap Größe, Stück.......... 8c
12-zll. Hartholzlineale.... 1c — Schul-Radirer, St.... 1c
Eagle Expreß Bleistifte, mit vernickelten Tips, Dtzd.......... 10c
Fabers Mongol Nr. 482 Bleistifte, 2 für.......... 5c

Alte und neugebundene Schulbücher
Metcalf's English Grammar, neu gebd., zu. 39c
MacMasters History of the United States.......... 48c
First Book Vocal Music, neu gebd.......... 19c
Second und Third Book Vocal Musik, neu gebd., 29c
Prang Wasserfarben, 3 Farben u. Pinsel, in Box. 17c
Carters bester Schulkleister, 2-Unzen Flasche zu.......... 3c

Weißes Porzellan zur Hälfte

(Basement, Madison Straße.)

Dienstag eine ganze Wagenladung, einschl. Tausende v. Stücken von einfachem weißem Dinnerware, zur Hälfte der gewöhnlichen Preise; hübsch gepreßte und beaded Porzellan, das nicht springt oder gelb wird. Eine große Gelegenheit um Geld zu sparen für Hausfrauen, Hotelbesitzer, Restaurant, Lunchzimmer u. s. w. Hier sind nur einige der vielen Partien, die zur Auswahl geboten werden:

Fancy Griff St. Dennis und Baltimore Griff Theetassen und Untertassen, das Paar für.......... 4c
5-zöll. Pie-Teller, einfach oder embossed, zu........ 2c
6zöll. Lunch- oder Breakfast-Teller..... 3c
7zöll. Dinner-Teller, einfach od. gepreßt,... 4c
Rim od. Coupe-Suppenteller, Auswahl... 4c
Obst-Teller, einfach od. gepreßt... 1½c
Mittelgroße Austern-Bowls, für........ 5c
6zöll. ovale Bakers, od. runde Nappies... 6c
7zöll. ovale Bakers od. Nappies........ 8c
8zöll. runde Bakers od. Nappies...... 10c
10zöll. Platters, für........ 9c
Bailed, bedeckte Chamber Jars für.... 59c

Gummi-Waaren
2 Qt. nahtlose reine weiße Gummi Fountain Syringes, breiter Mund, 3 harte Gummi-Röhren, rapid Flow Tubing, Patent Shutoff, überall für $1.00 verkauft. Sehr speziell für morgen, für nur.......... 31c

Couch-Ueberzüge
Schwere doppelt faced fancy gestreifte Tapestry Couch-Ueberzüge, ganz befranst, in reichen und hübschen orientalischen Farben, jetzt in so großer Nachfrage; prächtige 89c-Werthe, morgen nur..... 49c

Gardinen-Swiß
Feiner weißer Gardinen-Swiß, alle Größen Punkte und prachtvolle fancy gemusterte Effekte zur Auswahl, 36 Zoll breit, Qualitäten, die im Retail gewöhnlich für 10c und 12½c verkauft werden, Auswahl von der ganzen Partie, morgen, die Yard........ 7½c

Fenster-Rouleaux
Ausgezeichnete Qualität Opaque Fenster-Rouleaux, Größe 3 bei 6 Fuß. In guten Farben, ganz mounted fertig um anzubringen, an Spring-Rollen, die Rollen für welche Ihr stets 19c bezahlt, am Dienstag, zum Preise von nur.......... 12½c

Männer-Anzüge: Ein Verkauf

(Dritter Floor, State Straße.)

Jeder der 350 Männer welcher sich diese Offerte morgen zu Nutzen macht, wird ein eifriger Leser von Anzeigen werden, weil er Ausschau halten wird nach ähnlichen Gelegenheiten zum Sparen; diese feinen Herbst-Anzüge sind von letzter Saison übrig geblieben und um sie schnell loszuschlagen bevor die reguläre Saison beginnt haben wir sie zu dem erstaunlich niedr. Preis markirt. Dieselben sind gemacht aus:

Gute Qualität schwarze Thibets, gestreifte und Plaid-Kammgarne und Cheviots, in grau, braun und olivenfarbig,

geschneidert in erstklassiger Manier, mit breiten Schultern u. Formhaltender Front, Serge und Italian Cloth Futter, — alle Größen, $10 und $12.50 Werthe gewöhnlich, Auswahl, morgen zu.. $4.95

Gute schwere gestreifte Worsted Hosen für Männer, dunkle Farben, garantirt nicht aufzutrennen, einzelne Partien, in Größen bis zu 48 Waist, speziell.......... 95c

Männer Wasch-Westen nur in Größen 33, 34 und 35, einzelne Partien die bis zu $2 verkauft wurden, speziell morgen, zu.......... 39c

Die größte Offerte des Jahres in Schuhen und Slippers zu $1.00

Fourth Floor

Knaben-Schuhe,	Knaben-Schuhe,	Mädchen-Schuhe,	Mädchen-Schuhe,	Damen-Slippers,	Damen-Juliets,	Männer-Slippers,	Männer-Juliets,	Männer-Schuhe,	Männer-Schuhe,	Damen-Schuhe,	Damen-Schuhe,
solides Leder, Blucher Style, Größen 1 bis 5½, $1.50 Werthe, Dienstag zu	Box Calf, Schnür-Facon Größen 1 bis 5½, $1.50 Werthe, zu	Patent-Leder, Knopf-Style, Dull Calf Tops, Größen 9 bis 2, $2.00 Werthe, zu	Vici Kid oder Box Calf, für Schul-Gebrauch, solides Leder, Größen 9 bis 2, $1.50-Werthe,	Vici Kid und Patent Leder, 3 Straps, flexible Sohlen, $1.50 und $1.75 Werthe, zu	von Vici Kid gemacht, Patent Leder Tips, Gummi-Absätze, Größen 4 bis 8, Dienstag zu,	Opera- und Everett-Styles, schwarz u. lohfarbig, fancy trimmed, alle Größen, zu	von Plump Vici Kid gemacht, lohfarbig und Rubber Side Goring, alle Größen, zu	Prime Satin Calf, solides Leder, Tip und Toe, Schnür-Facon, Größen 6 bis 11, Dienstag zu	Soft Calf, plain Toe, solides Leder, Schnür-Style, alle Größen, zu	Patent-Leder, Knopf-Style, hervorragende Sohlen, Cuban Heels, alle Gr., zu	Vici Kid, Lace- und Blucher-Style, leichte od. schwere Sohlen, alle Größen, zu
$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00	$1.00

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Henriette Croßman in „Sham".
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „Going Some."
Illinois. — „The Third Degree."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
People's Theater. „Clothes."
„Star". — Vaudeville.
„Crown". — „King Casey."
Bush Temple. — „Baza."
College. — „A Contented Woman."
Marlowe. — „Under Two Flags."
Colonial. — „The Man Who Owns Broadway."
Chicago Opera House. — „The Climax."
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzertmusik von Ferullos Orchester.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

Wie wir ihn fanden.

Ueber Firn und Feld waren wir geschritten. Jähe Klüfte und Spalten des alten Gletschers hatten wir übersprungen, keck waren wir durch enge Kamine und über schmale Bänder geklettert, bis wir den stolzen Gipfel bezwungen hatten. Stundenlang waren wir droben gelegen im freien Aether mit nackter Brust und hatten mit leuchtenden Augen hineingeschaut in die funkelnde Pracht der Berge. — Schon fielen die Strahlen der Sonne schräg und ließen die trotzigen Felsenstirnen farbig erglühen, so daß sie auf einmal weich und lebendig erschienen.

Es ward Zeit, den Abstieg zu beginnen. Ein zackiger Felsgrat führte vom Gipfel zu Thal. In jäher, schwindelnder Wand fiel er nach den steilen glatten Grashängen ab, die weiter unten minder abschüssig zur herdenreichen Alp wurden. Ueber den Grat schreiten wir dahin, noch immer trunken von der wunderbaren Pracht des Hochgebirges und doch mit jener Vorsicht, die nie den verläßt, der vom Thale den ragenden Höhen zustrebt. Ab und zu wohl werfen wir einen Blick in die Tiefe, um zu sehen, wie jäh die Wand ist, wie frei wir von Unsicherheit sind. Wir wissen wohl: ein geringes Ausgleiten, ein leichter Schwindel — aber wer kann es lassen, ein klein wenig mit der Gefahr zu spielen, der er sich überlegen weiß! Wieder sucht unser Blick die Tiefe.

„Siehst Du den Mann dort unten liegen am Fuß der Wand? Er will wohl den Sonnenuntergang betrachten." — „Schön genug hat er's da. Aber wir haben noch schwere Arbeit zu leisten, bis wir aus den Felsen auf den Grashang kommen. Geh weiter!"

Ein heller Jauchzer schallt hinunter, dem da drunten zum Gruß. Und wieder einer.

„Hast Du etwas gehört?"

„Nein. Er antwortet nicht und regt sich nicht."

„Schläft er oder ist ein Unglück . . ?"

„Ich weiß nicht, wir müssen hinunter und sehen."

„An dieser Wand? Es geht nicht."

„Es muß gehen. Wo ein Wille ist . ."

„Wer klettert voraus, Du?"

„Hast Du guten Stand? Achte auf die Sicherung!"

Langsam schiebt sich der erste über den Rand der Wand. Unendlich langsam, vorsichtig wird jeder Griff, jeder Stein geprüft, ehe ihm vertraut wird. Wohl zwanzig Meter weit läuft das Seil ab, bis der Vorauskletternde dem Freund zuruft, nachzukommen. Und wieder vergeht eine endlose Zeit der Spannung, bis wir wieder vereinigt sind. So klettern wir immer weiter. Die Adern treten aus der Stirn vor Anstrengung, alle Muskeln straffen sich. Jeden Felszacken, jeden kleinen Vorsprung umklammern die Finger wie Stahlbänder. Vorsichtig tasten die Füße nach einem Halt. Langsam, aber unaufhaltsam kommen wir vorwärts; längst haben wir jede Schätzung für die Zeit verloren. Endlich wird die Kletterei leichter. Nun trennt uns nur noch ein kleiner Absatz von dem scheinbar behaglich Daliegenden. Wieder schallt ein Jauchzer zu ihm hinüber, wieder keine Antwort.

„Ich glaube, er schläft nur." — „Wie leichtsinnig, hier am Fuße der Wand zu schlafen, wo immerwährend Steine herunterkommen! Und wenn ihn die Nacht hier überrascht: das steile und glatte Gras mit den Felsen dazwischen, das ist auch nicht so harmlos."

„Wollen wir ihn wecken und mitnehmen?"

Bald haben wir den letzten Absatz der Wand überklettert und beugen uns über den Schläfer.

Aber seine Brust regt sich nicht, und sein Athem stockt. Ein dünner feiner Blutstrahl rinnt über seine Schläfe; seine Haare sind blutig.

So liegt er da in junger Kraft und Schönheit mitten im weißwolligen Edelweiß. Droben auf freier Höhe durfte er scheiden, und die sinkende Sonne küßte seine bleiche Stirne roth und strahlt warmen Glanz in die gebrochenen Augen. Ein schimmernder farbiger Glast liegt über den Matten und weckt in den Felsen heimliches Leben. Und die Gletscher und Firnen funkeln und leuchten wie flammende Weihekerzen auf dem Altar der Schönheit.

Aus unseren Eisäxten und unserem Seil machten wir eine Bahre. Darauf betten wir ihn. Unters Haupt legen wir ihm schwellenden Rasen und frische Blüthen: schimmerndes Edelweiß und duftige Edelraute, und die blutige Schläfe deckten wir mit einem Zweige Alpenrosen.

An unsere Füße schnallten wir die Steigeisen, daß wir sicheren Tritt fänden.

So trugen wir ihn zu Thal.

Und fragten nicht nach seinem Namen drunten.

Wir wanderten die ganze Nacht hindurch.

Gar oft schon war er uns droben begegnet, der Tod; doch wir hatten gelacht und uns den Weg gebahnt mit sausendem Eisen. Jetzt aber lag es auf uns wie leise Trauer, wie ein stilles Grauen, und trieb uns hinaus aus diesen Bergen.

Und wir dachten Derer, die nun weinten um den fremden, stillen Mann, und dachten auch des alten Spruchs: Jung lassen sterben, wen die Götter lieben.

Uns zur Seite brauste der Wildbach.

Zur Diät der Gicht.

In der Berliner Klinischen Wochenschrift schreibt O. Ziemssen (Wiesbaden): So viel auch in den letzten Jahren über die Diät der Gicht gearbeitet und publizirt ist, so wurde doch bis jetzt eine für alle zur Gicht neigenden Menschen giltige Diät nicht gefunden. Speziell in der Auswahl des Fleisches, ob weiß oder braun, Hühner- oder Rindfleisch, stehen sich noch die Ansichten scharf gegenüber. Vor Jahren zu den „Weißen" gehörend, bin ich allmählich in's Lager der „Braunen" übergegangen, und zwar nicht aus chemischen Bedenken, sondern rein aus empirischer Erfahrung. Wie bekannt, wird Wiesbaden viel und mit Erfolg von Gichtkranken aufgesucht; es fiel mir auf, daß diese Patienten in ihren schwersten Formen theils aus tropischen Ländern stammten, in denen Mastvieh wenig oder gar nicht vorhanden ist, vielmehr die Nahrung hauptsächlich in Geflügel besteht, theils aus denjenigen europäischen Gegenden, in denen wie z. B. in Frankreich die Geflügelzucht eine Bedeutung erlangt hat. Hierzu kam die weitere Beobachtung, daß diese Patienten, sobald sie sich in den hiesigen großen Hotels gar zu sehr an den vorzüglichen Poularden erfreuten, heftige Anfälle erlitten. Theoretisch sagte ich mir dabei folgendes: Der Stoffumsatz des Hühnervolkes produzirt Harnsäure in großem Maße; es ist deswegen nur natürlich, daß sich im Hühnerfleisch die Vorstufen der Harnsäure in größerer Menge vorfinden. Wird nun das Hühnerfleisch vom Menschen in größerer Menge aufgenommen, so müssen diesem dadurch auch die Vorstufen der Harnsäure so sehr zugeführt werden, daß die menschliche Verdauung ihrer nicht immer Herr werden kann und sie deswegen im Körper ausscheiden muß. Dieser Schluß war insofern lückenhaft, als man entgegnen konnte, daß die Verdauung des Hühnervolkes doch vielleicht eine bei weitem andere als die des Menschen sei. Es war mir deswegen im höchsten Grade interessant, als ich vor einigen Tagen von einem meiner belgischen Patienten eine kleine Abhandlung aus der Brüsseler Zeitschrift „Chasse et Peche" erhielt, in der angeführt wird, daß Hühner, Tauben, überhaupt Geflügel häufig an gichtischen Ablagerungen in den verschiedensten Körpertheilen, Klauen, Eingeweiden, Leber, Magen und besonders Nieren leiden. Diese Ablagerungen sind durch Mikroskop und chemische Reaktion als leicht gichtisch erkennbar, so daß die harnsaure Disposition als dem Geflügel eigenthümlich bezeichnet werden muß. Hiernach scheint es geboten, daß man die Gichtkranken ganz besonders vor dem Genuß von Geflügel jeglicher Art warnt.

— Anzeige. — Speisewirthschaft mit erprobter alter Köchin, dieses Jahr gänzlich renovirt, zu verkaufen oder zu verpachten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann von 19 bis 20 Jahren, um als Stock Clerk sich einzuarbeiten, muß englisch lesen und schreiben können und Referenzen haben und auf der Nordwestseite wohnen. Anfangslohn $8.00 die Woche. Niemann & Weinhardt Table Co., 927 N. Wood Str. nahe Augusta. modi

Verlangt: Junge für Milchwagen. 2654 Ward Str.

Verlangt: Trockenreiniger und Helfer in Färberei. 1032 N. California Ave. modimi

Verlangt: Ein starker Junge im Drygoods-Geschäft. 921—925 Center Str.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger in Färberei. 1544 51. Straße.

Verlangt: Junge am Mischwagen zu helfen. — 1616 N. Ashland Ave., neue Nr. 3019.

Verlangt: Erster Klasse Gehilfen an Männer-Röcken. 127—129 S. Halsted Str. Olarde.

Verlangt: Starker Junge im Milch-Depot. Geller, 1231 N. Oakley Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Barbier, stetiger Mann. 1253 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschickte Männer für Fabrikarbeit. 1329 (21) Mohawk Str. modi

Verlangt: Jungen von 16 Jahren. Neue Nr. 1329 (21 Mohawk Str. modi

Verlangt: Baßgeiger. A. Amberg, 575 Orleans Str., nahe North Avenue.

Verlangt: Mann, der gut Leder nähen kann, Schuster bevorzugt. Nachzufragen: Fritz, 1493 Larrabee Straße.

Verlangt: Janitor für Flat-Gebäude, muß auch Porterarbeit im Drug Store verrichten. Neue Nr. 625 Süd Kedzie Ave. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Armloch-Basters, Kragen-Finishers und Finishers an Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. Ed. V. Price Co., 268 Franklin Str. modimi

Verlangt: Mann als Helfer in Tin Shop. Held & Hagen, 3341—43 N. Clark Str. samo

Verlangt: Abpresser und Finishers. Chas. Kaufman Bros., 202 Market Str. 1splw

Verlangt: Top Collar Makers. Chas. Kaufman Bros., 351 Hermitage Ave. 1splw

Verlangt: Zwei anständige Agenten für Seifenklub-Sekretäre zu besuchen und Klubs zu organisiren für Chicago und Umgebung. Beste Bedingungen. Murbach, 215 Ohio Straße. somodi

Verlangt: Ein guter Schneider, der in allen Arbeiten Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung bei Karl Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. somodi

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls; Lohn $6 bis $8 die Woche. Board und Room. Gus. Ohlendorf, Dwight, Ill. somo

Verlangt: Weber an Jacquard Ribbon Looms. Anzufragen Dienstag Morgen, 353 Union Park Court, 6. Floor. somo

Verlangt: Kürschner, nur feinster Arbeiter; höchster Lohn. Richard Beak, 218 Stewart Bldg. somo

Verlangt: Pelz-Finishers und Operators, nur die besten Kräfte, für den höchsten Lohn. Richard Beak, 218 Stewart Bldg. somo

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 2955 W. Belmont Ave. ssomo

Verlangt: Männer in Stadt, 16⅔c per Stunde; Maschinisten nahe Stadt, 32c die Stunde; Arbeiter in Montana, $2 den Tag, billige Reise. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha; Dampfschiff-Tickets nach Deutschland $23.00, in Roß Labor Agency, 105 Süd Canal Str. 2splwX

Verlangt: Car-Repairer, erfahrene, an Body- und Truck-Arbeit; stetige Arbeit gegen guten Lohn; Straßenbahn-Fahrgeld vergütet. Blue Island Car and Equipment Co., Ashland Ave.-Station der J. C.-Bahn, Blue Island Branch. 2sep,2w,X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter und für Kegel aufzusetzen. Jäger, Webster und Sheffield Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, dauernde Arbeit das ganze Jahr. 4452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für Gartenarbeit; wenn Ihr flink beim Abpflücken seid, könnt Ihr guten Lohn verdienen, der allabendlich ausgezahlt wird. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co. modimi

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Eheleute, Fabrikarbeiter, Farmarbeiter, Porters, Taglöhner. Central Employment, Z. 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Preß-Mädchen und Presser an Skirts und Jackets im Dyehouse, 3012—3014 Lake Str., nahe Sacramento. ssomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, ist auch willens am Geschäft theilzunehmen; habe etwas Geld. — Adr.: L. 19 Abendpost.

Gesucht: Wurstmacher und Schlächter sucht einen Platz auf dem Lande. Emidt, 2838 Throop Str. modimi

Gesucht: Guter Rugmacher wünscht Arbeit ins Haus, nicht zu fein. 327 E. 25. Str.

Gesucht: Deutscher Mann, spricht auch englisch, sucht Stelle im Saloon als Bartender oder Porter, versteht sein Fach und ist arbeitswillig, beste Empfehlungen. Szieburg, 2318 Southport Ave.

Gesucht: Bartender, verrichtet alle vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung. Richard Wagner, 221 East Ohio Straße.

Gesucht: Ein Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 516 Chicago Ave.

Gesucht: Maler, tüchtig in innerer Arbeit von einfachster bis moderne Kunstdekoration, sucht Arbeit. Adr.: H. 227 Abendpost.

Gesucht: Lunchkoch, perfekt, sucht Arbeit. Braun, 2717 S. Butler Str. samo

Gesucht: Erster Klasse Painter in jeder Arbeit, sucht Beschäftigung, sieht nicht auf hohen Lohn. — Adr.: Z. 596 Abendpost. somo

Gesucht: Barkeeper, mit guten Empfehlungen, nüchtern und erfahren, sucht Stellung. Adr.: Z. 597 Abendpost. somo

Gesucht: Barkeeper (32), verheirathet und erfahren, beste Referenzen, sucht Stellung. Adr.: L. 87 Abendpost. somo

Gesucht: Ein frischeingewanderter Musiker, „B"-Ventil-Posaune und Euphonium, kann blasen, ausgedienter Unteroffizier bei Regimentskapelle, möchte gern bei einer Musikkapelle eintreten. Adresse: 816 Oak Ave., Aurora, Ill. ssomo

Gesucht: Junger Barbier, 23 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: L. 12, Abendpost. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Putzmacherinnen und Trimmers. Wir brauchen eine ganze Anzahl Putzmacherinnen und Trimmers; müssen Stadt Erfahrung haben. Anzufragen auf dem 9. Floor, in der Office des Superintendenten.

Marshall Field & Company,
Retail.
modimi

Verlangt: Putzmacher-Lehrlinge, um das Putzwaaren-Geschäft zu erlernen, eine gute Gelegenheit sich empor zu arbeiten. Anzufragen auf dem neunten Floor, in der Office des Superintendenten.

Marshall Field & Company,
Retail.
modimi

Verlangt: Coat und Skirt Alteration Hands, erfahren an fertigen Damen-Kleidern; dauernde Stellungen; guter Lohn. Anzufragen auf dem zwölften Floor, mittlerer Raum.

Marshall Field & Company,
Retail.
modi

Verlangt: Hand-Näherinnen, Finishers, Maschinen-Operators und Stampers. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 5splwX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen über 18 Jahre für Store- und Officearbeit, Mai, alte Nummer, 146 Wells Straße. somodi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 2221 Clybourn Ave., nahe Webster Ave. 2sep,10t

Damen und Mädchen verlangt für zuverlässige Arbeit zu Hause. Transfers, stetig oder stundenweise. Dutzend $1.50 aufwärts, Arbeit garantirt. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 31aglwX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators, um Canvaswaaren zu nähen. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei J. W. Johnson & Co., 1231 Macedonia Str., nahe Wood und Division Str. aug31,1wX

Verlangt: Herrichter für Damenhüte; stetige Stelle — New York Millinery, 516 Ost North Ave. ssmo

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Große Bargains in modernen Frame und Brick Flat Gebäuden:
2 Flat Frame, 5 u. 6 Zimmer, Hermitage Av. .$3800
2 Flat Frame an Stein-Basement, je 5 Zimmer, Furnace-Heizung, Robey Str. $4500
2 Flat Brick Gebäude, je 4 Zimmer, 31 F. Lot. .$4500
2 Flat Frame Gebäude, je 6 Zimmer, Oakdale Ave., Miethe $492. ....$4800
2 Flat Frame an Brick, Basement, je 6 Zimmer, Furnace Heizung, Hamilton Ave. $4800
2 Flat Brick Gebäude, Steinfront, je 6 Zimmer, Furnace Heizung, Robey Str. $5800
3 Flat Brick Gebäude, je 5 Zimmer, Dampf-Heizung, Miethe $972. ....$8200
3 Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Foster Ave. $9000
Modernes neues 2 Flat Gebäude, Steinfront, Furnace Heizung, durchweg Oak Trim, 29 Fuß Lot, Leavitt Str. $6500
——Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard,—— nahe Lincoln Avenue.
samomifr

Modernes dreistöck. Steinfront-Flatgebäude, nahe Cornelia Str. und Southport Ave., $9250; Lot 30 bei 125. August Torpe, 820 East North Ave. samo

Zweistöck. Brick-Flatgebäude, mit Cottage, an Mohawk, nahe Center Str., $4300. August Torpe, 820 East North Ave. samo

Zu verkaufen oder vertauschen: Eigenthümer, neues modernes dreistöckiges Brickgebäude, große Lot, Nordseite an Halsted Str. Adr.: A. M. 331 Abdpost.

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision. 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650—$750—$850—$50 Baar —$10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave. Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelasky, 457 Belmont Ave. 4spsamolmt

Zu verkaufen: Seminary Place, feine 10 Zimmer Brick Residenz, Hartholz Finish, Heißwasser-Heizung, Lot 42 bei 135. $2300 Baar kaufen Antheil. Belastet mit $3500, 5 Proz., ein entschiedener Bargain für Jemand, der ein kostiges Heim wünscht. Arthur Josetti, 220 E. North Ave., nahe Orchard. sa—do

Muß verkauft werden: Für $3000 oder weniger, vielleicht auch auf Abzahlung, eine 6 Zimmer und Bad, Heißwasser geheizte Frame Cottage, 156 (alte Nummer) Cullom Ave., nahe Leavitt Str.

[illegible]

Zu verkaufen: Große Brick-Cottage mit Wasserheizung, Lot 50 bei 125. 5148 Carmen Ave., Jefferson Park. somo

Westseite.

Zu verkaufen: Eine Cottage mit 25x125 Fuß Lot. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 26ag*X

Farmländereien.

Billige Exkursion

nach Elberta,

der deutschen Kolonie im Staat Alabama,

nahe dem Golf von Mexiko,

am Dienstag, den 7. Septbr.

Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Wasser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter, 550 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, mögen sich sobald wie möglich wegen Platz usw. melden. Näheres bei der

General-Agentur L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5,
164 O. North Avenue, — Chicago, Ill.
fr—mo

Zu verkaufen: Wisconsin Farmen und Land, 320 Acres nahe der Stadt, alles vollständig, Property in Tausch. 160 Acres, $10 per Acre. 4—40 Acres, $15 per Acre, Theilzahlung. Grundeigenthum in Tausch. ag30—19sp Adressire: W. 605 Abendpost.

Zu verkaufen: 80 Acker Wisconsin Farm mit Pferden, Vieh und Ernte. 20 Acker Michigan Hühnerfarm. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str. Zimmer 500.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Französischer Pudel, letzten Samstag. Abzuholen: A. Prokop, 1430 Hudson Ave.

BLATZ

the Ever Popular

—PRIVATE STOCK—

WILL BE

THE ONLY DRAUGHT BEER SERVED

AT THE NEW

La Salle Hotel

Always the same good old Blatz

THE FINEST BEER EVER BREWED

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Wird am 19. September eröffnet mit Sudermanns „Rosen".

Das Abonnement leicht gemacht.

In vierzehn Tagen beginnt in Powers' die Spielzeit des deutschen Theaters, und wie bereits mitgetheilt, wird in der Eröffnungs-Vorstellung der Sudermann'sche Einakterzyklus „Rosen" zur Aufführung gebracht werden, von dem man sich mit Recht einen großen Genuß versprechen darf.

Das Interesse für das deutsche Theaterunternehmen ist in diesem Jahre bei unserem Publikum reger, als je. Die Liste der Abonnenten für die 30 Sonntagsvorstellungen der Spielzeit ist zu stattlicher Länge angewachsen und verspricht noch länger zu werden. Der Vertreter der Geschäftsführung, Herr Walter H. Montanus, ist täglich von 12 bis 2 Uhr in der Kanzlei von Powers' Theater zu sprechen und auch bereit, auf entsprechende briefliche Benachrichtigung hin, Parteien, die zu abonniren wünschen, in deren Wohnungen aufzusuchen. Um auch weniger bemittelten Theaterfreunden das Abonnement auf die Vorstellungen und so die Gewißheit auf Sitze für diese zu sichern, nimmt Herr Montanus auch Abonnements an von Solchen, welche das Theater nur einen um den andern Sonntag zu besuchen wünschen, wobei er es dann übernimmt, die betreffenden Saisonkarten für die verbleibenden Sonntage anderweitig zu plaziren. Auch von den „halbschichtigen" Abonnenten braucht nur eine Hälfte des Abonnementsbetrages zu Beginn der Spielzeit erlegt zu werden, während die zweite Hälfte erst später eingezogen wird.

Die englische Bühne.

Garrick. — Unter dem Titel „Going Some" haben Paul Armstrong und Rex Beach gemeinschaftlich ein Lustspiel verfaßt, das zugleich eine lebendige Sittenschilderung, eine Darstellung des Lebens in den großen Viehzüchtereien des weiten Westens, ist. Das Stück ist in New York mit großem Erfolge im Belasco-Theater gegeben worden, und wird von der Direktion Shubert nun hierher gebracht. Die Hauptrollen sind besetzt mit Lawrence Wheat, Kate McLaurin, Walter Jones, Herbert Corthell und June Mathis. Heute, Montag, findet wie in allen anderen Theatern, anläßlich des Arbeiter-Feiertages eine Extravorstellung statt.

Powers'. — „Sham", ein Schauspiel, welches gewisse Schäden geißelt, die in unserem gesellschaftlichen Leben gezeitigt werden durch die Sucht, zu glänzen, bleibt hier noch für einige Wochen auf dem Spielplan. Die weibliche Hauptpartie liegt in den Händen von Frl. Henriette Croßman.

Colonial. — Eine neue Gesangsposse von Henry M. Cohan: „The Man Who Owns Broadway", mit Raymond Hitchcock in der Titelrolle, wurde hier gestern zum ersten Male aufgeführt und hat sich von gleichdurchschlagender Wirkung erwiesen wie frühere ähnliche Arbeiten des beliebten Verfassers. Außer dem genannten Gesangskomiker sind für die Aufführung Kräfte gewonnen worden wie Flora Labelle, Stanley Forde, Lora Lieb, Scott Welsh, Frances Gordon, Maude Morris, Mark Sullivan, George Lydecker und Andere.

Illinois. — Hier tritt heute Montag, eine Aenderung im Spielplan ein. Zur Aufführung gelangt ein neues Stück von Charles Klein: „The Third Degree." Es wird darin geschildert, wie der Sprößling einer reichen Familie in den Verdacht geräth, sich einer Mordthat schuldig gemacht zu haben, wie er, im Polizeigewahrsam allen möglichen Torturen ausgesetzt, sich des begangenen Verbrechens schuldig bekennt, darauf von seinen Blutsverwandten aufgegeben, von seiner jungen Frau aber vor Gericht gerechtfertigt wird. Die Hauptpartien werden von Edmund Breese und Helen Ware dargestellt.

Grand Opera House. — Erst am 25. September, mit der 201. Vorstellung, wird hier die Serie der Aufführungen des Schauspiels „A Gentleman from Mississippi" zum Abschluß gelangen, dessen Zugkraft eine geradezu erstaunliche ist.

Studebaker. — George Ades Singspiel „The Fair Co-Ed", mit Frl. Elsie Janis in der Titelpartie, übt hier wieder gerade so große Anziehungskraft aus, wie zur Zeit seiner ersten Aufführungen. Es bleibt aber nicht mehr lange auf dem Spielplan.

Chicago Opera House. — Edward Lockes Schauspiel „The Climax", das erst in Powers' Theater aufgeführt wurde, erfreut sich der Gunst des Publikums in gleich hohem Maße wie dort.

Bush Temple of Music. — Die ständige Gesellschaft dieses Theaters hat ihre regelmäßige Spielzeit gestern mit dem Sensationsstücke „Zaza" eröffnet und wird dessen Aufführungen die ganze Woche hindurch fortsetzen. Zu den namhafteren Mitgliedern, welche für die Gesellschaft gewonnen worden sind, gehören: Marie Pavey, Ramsay Wallace, Aubrey Beattie, Arthur Ritchie, Cora Whitespoon, Ethel von Waldron und Edwin Salter.

Marvins Theater. — In vollem Betrieb sind jetzt die drei Bühnen der Direktion Marvin. Im College Theater, auf der Nordseite, wird in dieser Woche „A Contented Woman" gegeben, mit Marie Nelson und Albert Morrison in den Hauptrollen; für das Peoples Theater, Westseite, steht „Clothes" auf dem Spielplan, und zwar treten u. A. A. Helaine Hadley, Boyd Nolan, Robert Gleckler, Thomas Swift und Labelle Randolph darin auf; für das Marlowe-Theater, Englewood, wird angezeigt: „Under two Flags", von Ouida.

Star. — Ein sehr reichhaltiges Programm wird für diese Woche von diesem beliebten Familientheater auf der Nordwestseite angezeigt. Es stehen darauf die Gebrüder Waterbury und Tenny mit allerlei musikalischen Scherzen verzeichnet, A. L. Pellaton und William Foran mit dem Schwank „A Spotleß Reputation", die Akrobaten Montambi und Bartell, die schottische Tänzerin und Sängerin Ipha Dahl, die Komiker Granville und Rogers und Andere mehr.

Crown Theater. — Das neue Crown Theater an der Division Str. und Ashland Ave. wurde gestern Nachmittag eröffnet, und man darf mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß der Andrang für den Rest der Woche ein überaus starker sein wird. Zur Aufführung gelangt ein Singspiel von Aaron Hoffman, „King Casey" betitelt und geschrieben für Johnny und Emma Ray, die es auch hier zur Aufführung bringen.

Wir heilen Männer

für nur $1 bis $4 per Kursus.

Wunden, Blutvergiftung, Anschwellungen, Hautkrankheiten Nieren-, Blasen-, und Harn-Krankheiten, Katarrhalische Absonderungen, Bruch.

Konsultation frei.

Feinstes Institut in Chicago.

Vienna Medical Institute

260 State Str., 2. Floor.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str., gegenüber Rothschilds.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 1 Uhr.

Der Deutsche Tag.

Es haben sich nahezu 200 Vereine zur Parade angemeldet.

Es haben sich jetzt nahezu 200 Vereine aller Art zur Betheiligung an dem Umzug und der Feier des Deutschen Tages am 3. Oktober angemeldet, in der vergangenen Woche die folgenden:

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago mit den folgenden 20 untergeordneten Vereinen und eigener Musikkapelle.

Sektion 1 — Paul Schild, Präsident; Alex Rommel, Sekretär.

Sektion 2 — Geo. Moritz, Präsident; L. Januchowski, Sekretär.

Sektion 3 — Aug. Metzinger, Präsident; K. Schroeder, Sekretär.

Sektion 4 — J. Wahlenfeld, Präsident; Max C. Dubois, Sekretär.

Sektion 5 — Otto Boehlke, Präsident; H. Schwarzkopf, Sekretär.

Sektion 6 — Ernst Hein, Präsident; Christ. Noehre, Sekretär.

Sektion 7 — F. Kannberg, Präsident; H. F. Mueller, Sekretär.

Sektion 8 — Franz Winkler, Präsident; A. Hoeferle, Sekretär.

Sektion 9 — P. Kersten, Präsident; R. Landes, Sekretär.

Sektion 10 — Nic. Felkes, Präsident; J. W. Mueller, Sekretär.

Sektion 11 — Gust. Scheel, Präsident; Julius Kopsa, Sekretär.

Sektion 12 — Chas. Watz, Präsident; Nic. Groß, Sekretär.

Sektion 13 — P. A. Pade, Präsident; A. Leopold, Sekretär.

Sektion 14 — F. Mueller, Präsident; R. Ziegler, Sekretär.

Sektion 15 — Otto Krieg, Präsident; F. Reblitz, Sekretär.

Sektion 16 — Ernst Gehle, Präsident; Carl Grueneberg, Sekretär.

Sektion 17 — W. Panzer, Präsident; G. Krebs, Sekretär.

Sektion 18 — Hy. Bohne, Präsident; Jos. Wille, Sekretär.

Sektion 21 — Hy. Pinne, Präsident; Math. Schreiner, Sekretär.

Sektion 28 — D. Ginter, Präsident; Rich. Fischer, Sekretär.

Merkle Loge 513, D. O. H. — Rud. Gerlick, Präsident; Carl Braun, Sekretär.

„Gesangverein Fidelia" — Ferdinand Walther, Präsident; Joseph Fallbacher, Sekretär.

„Chicago Konzertina Klub" — Martin Boomer, Präsident; Max Haenel, Sekretär.

„Plattdeutsche Gilde Nordwest Nr. 84" — Karl Sturm, Präsident; Ferdinand Neudranz, Sekretär.

Beckmann Loge Nr. 188, D. O. H. — Charles Prautsch, Präsident; M. H. Reisenweber, Sekretär.

Es sollte sich kein Verein und keine Loge, in denen Deutsch gesprochen wird, von der Feier ausschließen, und an Alle, die sich noch nicht angemeldet haben, ergeht das dringende Ersuchen, dies bis spätestens 15. September bei Sekretär Huß, Zimmer 900, Nr. 112 Dearborn Str., nachzuholen.

An freiwilligen Beiträgen zur Deckung der Kosten der Feier gingen bislang zusammen $1014.70 ein; weitere Beiträge nimmt der Schatzmeister Louis Sala, 124 Franklin Str., gegen Quittung entgegen.

— Erfolgreiche Kur. — „Sie sehen immer noch angegriffen aus; ist Ihnen die Badereise nicht bekommen?" — „O, danke, sehr gut! Meine Aelteste hat sich dort verlobt!"

Vom Konsulat gesucht.

Um Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen ersucht das Kaiserlich Deutsche Konsulat, Nr. 1405 Corn Exchange Bldg.

Angermann, Heinrich Ferdinand, nebst Frau und Kind, aus Kemnitz-Stetzsch-Dresden, seit einigen Wochen in Chicago, Jll.

von Appen, Carl Heinrich Otto, geb. am 5. September 1857 zu Altona.

Bauer, Peter, geb. am 23. Oktober 1886 zu Monsheim, Hessen.

Baumeister, Elisabeth, Wittwe, geborne Schwarzhoff, im Jahre 1851 von Horneburg in Westfalen nach Chicago ausgewandert.

Bergfeldt, Gesiena, geb. am 6. März 1829, William Bruce, geb. 27. Sept. 1830, Arnold Wallace, geb. 22. April 1832, Cavillion Fuller, geb. 14. Mai 1836, Elizabeth, geb. 27. Mai 1838, John, geb. 14. Juli 1840, George, geb. 10. Okt. 1842, Ann Margaretha, geb. 25. Mai 1845, Edwin Ruthwin, geb. 16. April 1847, — sämmtlich Kinder des in Randolph County, Illinois, verstorbenen Farmers Arnold Bergfeld aus Gildehaus, Hannover, oder deren Nachkommen.

Connelly, Frau John, verwittwete Wilhelm Höller, und

Hoeller, Josef William Bernard, genannt Connelly, angeblich in Independence, Iowa, wohnhaft gewesen, oder deren Nachkommen.

Elstner, geb. Heinze, Emma, Tochter des Großgärtners Traugott Heinze in Rothwasser, O. L., oder deren Nachkommen, darunter ein Sohn Max Elstner, welcher in Chicago, Jll., Nr. 12 Lincoln Ave. gewohnt haben soll. (Erbschaftssache).

Faßbender, Hugo, Konditor, gebürtig aus Burscheid bei Köln a. Rh. (Pflegschaftssache).

Fliat, Philipp, geb. am 5./17. Nov. 1886 in Potok in Rußland.

Funk, Nachkommen des am 21. Febr. 1777 in Heilsberg, Ostpreußen, geborenen Peter (Petrus) Funk.

Gellasch, Emilie, vor einiger Zeit Nr. 1820 Vliet Str., Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Greß, Bernhard, Tischer von Beruf, aus Wittemund, Ostfriesland, i. J. 1898 bei Richard Fink, 30 W. Madison Str., Chicago, Jll., beschäftigt gewesen.

Laux, Maria Gertrud, geb. Schwarzhoff, Ehefrau von Mathias Laux, im Jahre 1851 von Horneburg in Westfalen nach Chicago ausgewandert.

Raasch, Johann Friedrich Christian, 81 Jahre alt, gebürtig aus Dahmsdorf, Kreis Lebus, Preußen, in den 50er Jahren von Reichnow, Kreis Oberbarnim, nach Amerika ausgewandert, soll Farmer in der Nähe von Milwaukee, Wis., sein; oder dessen Nachkommen.

Roeder, John, etwa 26 Jahre alt, gebürtig aus Wolferborn, Hessen-Nassau, Sohn des Landwirths Wilhelm Roeder, vor 3 Jahren nach Amerika ausgewandert, hat in St. Louis Mo., Nr. 6321 Floresant Ave. gewohnt und soll von dort nach Belleville oder Chicago in Illinois verzogen sein.

Sattelkau, Paul, Kaufmann, gebürtig aus Magdeburg, etwa 43 Jahre alt, im Jahre 1882 ausgewandert und früher im Staate Wisconsin wohnhaft gewesen.

Sausen, Philipp, geboren 12. Oktober 1875 in Kinheim a. d. Mosel, im Alter von 9 Jahren mit seinem Vater Peter Sausen nach Amerika ausgewandert, im Jahre 1891 in Sheboygan, Wis., wohnhaft gewesen.

Serwe, Peter und Nikolaus, aus Stadtkyll, in den 1850er Jahren nach Chicago ausgewandert. (Erbschaftssache.)

Schmidt, Albert, geboren am 26. Mai 1854 in Paderborn, im Jahre 1886 in New Mexiko wohnhaft gewesen.

Schön, Max, geboren am 10. September 1878 zu Heidersbach bei Suhl, Sohn des Lehrers Schön aus Holbach, angeblich 1906 nach Chicago ausgewandert.

Schroeder, Fritz Erich, geboren in Jüstebüse, angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.

Schwarzhoff, Johann Theodor, Musiker, im Jahre 1851 von Horneburg in Westfalen nach Chicago ausgewandert.

Stadtmüller, Wilhelm Ludwig Oscar, geboren am 24. November 1889 zu Tübingen, angeblich in Chicago wohnhaft.

Wolf, Bertha, geb. Schroeder, geboren am 20. November 1887 zu Jüstebiese, angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.

Katholische Gemeindebauten.

Lithauisches Nonnenkloster nach hier verlegt. — Neue Kirchen und Schulhäuser.

Auf dem fünf Acres umfassenden Gelände zwischen der 67. und 68. Straße, Rockwell und Tallman Ave., welches unlängst, wie berichtet, von der hiesigen lithauischen katholischen Gemeinde erworben wurde, wird außer einem geräumigen Schulgebäude auch das amerikanische Mutterhaus des St. Kasimir-Nonnenordens errichtet werden. Die Baulichkeiten werden einen Flächenraum von 255 bei 165 Fuß bedecken, zwei Stockwerke hoch werden und sollen hell und luftig sein. Vorerst wird nur ein Theil zum Kostenpreise von $75,000 ausgebaut werden. Der Gesammt-Plan erheischt einen Aufwand von $120,000.

Die Gemeinde des Pfarrers Daniel Lutherell läßt ein dreistöckiges Schulhaus, die St. Annen-Gemeinde ein zweistöckiges Vereinsgebäude und die Gemeinde des Pfarrers Jan Nototing in Pullman eine Kirche und ein Pfarrhaus errichten.

— Verdeutscht. — Schiedsmann: „Also „Grasaffe" und „Heupferd" haben Sie Herrn Müller geheißen?" — „„Ja, ich bin ein Feind von Fremdwörtern, und das Wort „Vegetarier" kriege ich nicht über die Lippen!"

Die Barber Asphalt Co.

Wird jetzt von zwei Seiten zugleich angegriffen.

Grundbesitzer von der Kedzie Ave., auf der zwischen North Ave. und Palmer Square gelegenen Theilstrecke dieser Straße, stellen in Aussicht, daß sie die Zahlung für das neue Asphaltpflaster, das die Barber Co. in ihrer Straße legt, verweigern werden, sofern nicht dafür gesorgt wird, daß dieses Pflaster den kontraktlichen Anforderungen entspricht. Die Frage wurde in einer Versammlung des North Kedzie Avenue Improvement Club erörtert, die unter dem Vorsitz von Victor L. Hanson in der Armitage-Halle an der Ecke von Kedzie und Armitage Ave. stattfand. Die Theilnehmer an dieser Versammlung waren ebenso entrüstet über die Verbesserungsbehörde wie über die Barber Co. Von dem früheren Alderman Keeney, der jetzt Präsident der genannten eBhörde ist, war gesagt worden, daß er „es als Ehrensache betrachte, darauf zu sehen, daß die Neupflasterung der eKdzie Ave. in einwandsfreier Weise erfolgt." Keeney hat früher den Stadttheil, durch welchen die fragliche Strecke der Kedzie Ave. führt, im Stadtrath vertreten. In der Versammlung wurde zu der angeblichen Aeußerung bemerkt, daß Keeney, falls es ihm Ernst wäre mit seiner guten Absicht, es wohl hätte verhindern können, daß mit der Inspektion dieser Arbeit ein paar Gesellen betraut wurden, von denen der eine nur infolge politischer Drahtzieherei und der andere gar vermöge des Einflusses der Barber Co. selbst im städtischen Dienst untergebracht worden ist. Noch übler, als Keeney, kam in der Versammlung Kommissär Minwegen von der Behörde für örtliche Verbesserungen weg. Ihm wurde nachgesagt, er hätte geäußert, daß die Kedzie Ave. „als Straße nicht viel zu bedeuten habe." „Wenn die Anwohner dieser tStraße ihr Geld mit so leichter Mühe verdienten, wie Minwegen," hieß es, „würden sie vielleicht eher bereit sein, es ortzuweren; aber sie müssen es sauer verdienen und haben deshalb keine Lust, sich von Budlern darum beschwindeln zu lassen." — Auf Anrathen von Ald. Capps wurde beschlossen, mit weiteren Schritten zu warten bis nächsten Montag. Für diesen Tag hat Herr Keeney eine amtliche Prüfung der angeblich unzulänglichen Konkretschicht in Aussicht gestellt, welche die Asphalt Co. als Unterlage ür die Asphaltdecke hat herrichten lassen. Ergibt es sich, daß die Konkretschicht wirklich den Anforderungen nicht genügt, so wird darauf bestanden werden, daß die Behörde die Arbeit zurückweise. — Während an der Armitage Ave. über die Barber Co. hergezogen wurde, war diese auch in der Geschäfts-Versammlung der Federation of Labor der Gegenstand einer lebhaften Debatte. Von Vertretern der Plasterer-Union wurde gemeldet, daß die Barber Co., obschon sie für ihre Arbeiten die höchsten Preise von der Stadt erhalte, die Löhne heruntergedrückt habe, so daß Chicagoer Unionleute nicht mehr für sie arbeiten und sie nun sich mit schlecht geschulten Arbeitern von auswärts behilft. Es seien denn auch schon aus den verschiedensten Stadttheilen Klagen über Klagen eingelaufen wegen der schlechten Arbeit, welche die Gesellschaft liefere. Präsident Fitzpatrick stellte fest, daß diese Beschwerden von der Verbandsleitung, der sie schon vorher zugegangen seien, untersucht würden, und daß diese, sobald sie das erorderliche Material beisammen habe, gegen die Gesellschaft vorgehen würde.

Jüdische Instituts-Gemeinde.

Rauchen im Hallengang verboten. — Gegen abtrünnige Glaubensgenossen.

Eine jüdische Gemeinde ist als Theil des Hebrew Institute, 1258 W. Taylor Straße, unter dem Namen People's Synagoge gegründet worden. Gestern Nachmittag wurde in ihrem Tempel von dem Institutsvorsteher Dr. David Blaustein der Rabbi Levin in sein Amt eingeführt. In der neuen Gemeinde gelten Vorschriften, wie sie bisher in keiner derartigen jüdischen Genossenschaft bestanden haben. So ist das Rauchen im Hallengang verboten, auch Unterhaltung oder das Lesen frommer Schriften während des Gottesdienstes und Fortgehen während der Andacht, außer aus zwingenden Gründen. Die Andachtsstunden sind ferner genau geregelt worden. In anderen jüdischen Gemeinden tragen die Synagogen zum Theil den Karakter eines Klubhauses.

Dr. Edward A. Fischkin, Präsident des Instituts, eiferte in seiner Weiherede gegen den Abfall der Jugend vom Glauben der Väter und die mit ihr übereinstimmenden jüdischen Schriftsteller, wie auch gegen politische Entartung jüdischer Elemente auf der Westseite.

Rabbi Moritz Levin ist vor neun Jahren aus Rußland eingewandert und hat auf dem jüdischen „College" von New York und der Universität Columbia der östlichen Metropole studirt.

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten. Herren und Damen. Offen täglich bis 9 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Floor.

Schweizer Turntag.

Er ist seit gestern im Alton-Park im Gange.

Im Alton Park bei Lemont herrschte gestern vom frühen Vormittag bis spät am Abend ein bunt bewegtes, fröhliches Leben und Treiben, und heute findet dieses seine Fortsetzung. Die westlichen Sektionen des Schweizerisch-Amerikanischen Turnerbundes halten ihren ersten gemeinschaftlichen Turntag ab, und der Chicagoer Turnverein „Helvetia", dem die Aufgabe zugefallen ist, die Vorkehrungen dafür zu treffen, hat sich dieser ebenso umsichtig wie opferwillig unterzogen. Für die aktiven Turner ist in dem Park sogar ein Zeltlager aufgeschlagen worden, in dem sie es vergangene Nacht sich so gemüthlich gemacht haben, wie die Witterungsverhältnisse es irgend erlauben wollten. Der rein turnerische Theil des Festes steht unter der Leitung von Dr. Emil Kunz. Den Zuschauern hat gestern am besten das Turnen der Damenriege des Turnvereins „Helvetia" und das Fackelschwingen gefallen; sehr interessant waren die schweizerisch-nationalen Schwingübungen. Heute wird das Turnen fortgesetzt, und um 5 Uhr Nachmittags erfolgt die Vertheilung der Diplome und Preise. — Für den Abend steht ein besonderer Doppelgenuß in Aussicht. Die Festleitung veranstaltet einen großen Kommers in Uhlichs Halle an der N. Clark Straße, und als Ehrengäste zu diesem werden, unter Mitwirkung des Trommler- und Peiferkorps vom Sozialen Turnverein, am Bahnhofe an der La Salle Straße die aus Europa heimkehrenden Turner in Empfang genommen werden, welche den Schweizer Turnverein, auf dem eidgenössischen Turnfest in Lausanne vertraten und dort, unter der Leitung ihres Turnlehrers Burger, den fünften Preis errungen haben.

Als ein Zwischenfall, der zum Glück in heiterster Weise verlief, mag erwähnt werden, daß der Sonderzug, welcher gestern Abend die Theilnehmer an dem Turnfest von Lemont nach der Stadt zurückbrachte, infolge einer Beschädigung seiner Lokomotive eine gute Stunde lang auf der Strecke liegen blieb. Es hat das Gelegenheit zu einer Ausdehnung des Pikniks gegeben, die im Programm nicht vorgesehen war.

Zu dem Kommers heute Abend werden auch Mitglieder solcher Turnvereine herzlich willkommen sein, die nicht zum Schweizerisch-Amerikanischen Turnerbund gehören.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abel, Charles, 45 J.; 1993 N. Whipple Str.
Baum, George, 1 J.; 1447 17. Str.
Bremecke, Edward, 3 J.; 4729 Huron Str.
Deutschle, Myrtle E., 4 Mo.; 4609 Carroll Ave.
Drinhaus, Anton, 47 J.; 1519 N. Artesian Ave.
Gehre, Margaret, 66 J.; 5821 Carpenter Str.
Hohe, Mary, 43 J.; 1740 W. 15. Str.
Hohn, Ellen, 85 J.; 1480 W. Erie Str.
Liebermann, Frederick, 44 J.; 5412 Ellis Ave.
Mensch, Mary, 84 J.; 6 Erie Str.
Wegner, Hermann, 63 J.; 115 E. Ohio Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andrew B. Anderson, Evelyn Johnson, 26, 22.
Josef Ustasiewska, Helena Waradamska, 23, 22.
Joseph Stumpe, Cora Murten, 27, 25.
Jan Waolanczyk, Jozsija Bienswan, 28, 20.
Kelsey E. Hiller, Bessie S. Willits, 25, 23.
Stanislaw Speina, Helena Lachman, 35, 38.
Manuel Lowry, Lulu M. Scott, 23, 22.
J. Wellman, Stella Hall, 32, 26.
Victor Johnson, Selma Anderson, 47, 39.
John Pekuski, Kristina Wecht, 27, 21.
Kasper Matelis, Mary Lesziensaite, 27, 22.
Robert Cadee, Katherine Glendon, 29, 24.
Thomas Curran, Ella Gorman, 22, 18.
Bernhard Meier, Mamie Gertenrich, 22, 20.
James J. Bican, Mary Posvic, 33, 28.
Ondrej Dudocek, Anna Zeman, 23, 19.
Samuel Huyman, Carrie Teller, 27, 25.
Rudolf Stolfa, Josephine Laita, 26, 25.
James Breicha, Anna Krakfy, 22, 21.
Oscar J. Volkmann, Mary F., Leitch, 21, 18.
Josef Wiertel, Eva Szalkowska, 32, 20.
George Rudolph, Meta E. Buettner, 34, 21.
H. Mattison, Nancy Jencks, 27, 25.
Elmer A. Liebich, Hazel Comter, 21, 16.
Jan Gotkowski, Julyanna Niemiec, 21, 20.
Romeo Salisbury, Anna Ewan, 25, 23.
Watler Stachuski, Pelagia Rutkowska, 26, 24.
Jan Wilszewski, Wladislawa Janowicz, 24, 17.
Frank Haußner, Anna Tomek, 21, 19.
Isaac Kirsimaki, Ida Hohn, 33, 25.
Emanuel F. Zitnick, Anna Hosler, 28, 22.
Stanislaw Danowski, Franczska Stroda, 27, 20.
Wladyslaw Kochan, Julija Krzemin, 29, 21.
Anthon Jakowicz, Katerina Cerinic, 28, 26.
Edward A. Zeman, Mary B. Sloaf, 24, 21.
L. Austin, Jennie Hall, 21, 16.
Aure Juder, Sara Rosenzweig, 24, 21.
Axel Paulsen, Charlotte Berschueren, 21, 21.
Carl Holtgren, Minnie Gustafson, 27, 23.
David Westberg, Annie Gronkoest, 24, 23.
George A. Jrgensen, Lillian Grondal, 21, 21.
Boleslaw Raduka, Agnes Drevak, 30, 19.
Paul R. Hansen, Martha Peters, 23, 22.
Stefan Rathkovick, Slavica Stefanlick, 23, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5340 Southport Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Johnson, 757 Clifton Ave., $7500.
1929—1933 Harding Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Peter Boleing, 4121 North Ave., $10,000.
451—464 Fifth Ave., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, Wells Fargo Expreß Co., 365 Fifth Ave., $60,000.
7806 Champlain Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, T. Clifford, 7800 Champlain Ave., $800.
2140 Carroll Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau, Vaughan und Bushnell, 2140 Carroll Ave., $5000.
5640 Robey Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Ernest Eichelman, 5625 Laflin Str., $3000.
3917 Gladys Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, J. Andrews, 3828 Wilcox Ave., $6500.
6955 Carpenter Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. McGuire, 665 Green Str., $5000.
18. und Johnson Str., 3-stöck. Backstein Officegebäude, National Lead Co., 1510 State Straße, $36,000.
499 12. Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, L. Subkin, 489 12. Str., $500.
3232 Crystal Str., 2-stöck. Backstein Wohngebäude, Peter Nielsen, $4500.
5554—56 Clark Str., zwei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Henry Carr, $4000.
2417 Fletcher Str., 1-stöck. Frame-Anbau, Fritz Knorr, $1600.
2631 Kimball Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Osby, $5000.
4543—49 22. Str., 1-stöck. Backstein Fabrikgebäude, Frau A. Jates, $5000.
4017 45. Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Axel Johnson, $5000.
4750—58 Ashland Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, A. Flanagan, $25,000.
2901 Division Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Ole Breomble, $12,000.
6833 Ada Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Sena, $4200.
1246 Dickson Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau Kuenzewska, $4500.
399 60. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. Palmer, $4000.
2321 Berwyn Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, B. Cardinal, $2200.
3332 Grenshaw Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Rothschild, $3600.
2136 Thomas Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Rothschild, $3000.
4730—52 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, A. Flanagan, $25,000.
2113 51. Str., 1-stöck. Frame-Anbau, F. Heaty, $1000.
1432 Warner Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Frau Dudley, $1800.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt

für Privat- und Harnkrankheiten der

Männer.

Etablirt 1898. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße. (Chicago Opera House Bldg.)

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastillen Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Lap im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellende Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Victoria gegen Herman Studman, grausame Behandlung; Annie gegen Eugene J. O'Brien, grausame Behandlung; Arline gegen Frank Smith, grausame Behandlung; Clara gegen Alfred Bachmann, grausame Behandlung; Marie gegen Judson Mead, Verlassen, Annie gegen Charles Johnson, grausame Behandlung; Frances gegen William D. Hubert, grausame Behandlung; Charles F. gegen May Stagle, Verlassen; Emma gegen Henry Eder, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Fred. A. Schone, grausame Behandlung; Edmund gegen Pearl E. Barmister, Verlassen.

Marktbericht.

(Des Arbeitertages wegen ist die Produktenbörse heute geschlossen.)

Chicago, den 4. September 1909.

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.50—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.15—$8.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.20—$8.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.20—$8.37½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.85—$7.90; „Stags", $7.50—$8.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes", $3.60—$4.75; „Yearlings", $5.00—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.29
Nr. 1, das Pfund		0.26
Nr. 2, das Pfund		0.25
„Dairies", extra, das Pfund		0.24
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladles", das Pfund		0.22½
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras", das Dutzend		0.25
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15	—0.15½
Brick, das Pfund	0.13¾	—0.13¾
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.13	—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.16
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.13
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½	—0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—3.00
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—5.00
Orangen, California, die Kiste	2.75	—3.10
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Kraut, die Kiste	0.40	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.15	—0.50
Kopfsalat, der Eimer	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.35
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.00
Zwiebeln, der Sack	0.90	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Grüne Erbsen, der Bushel		0.50
Rüben, das Hundert		1.00
Spinat, der Eimer	0.25	—0.40
Rettige, 100 Bündchen		1.00
Süßkorn, der Sack	0.20	—0.25
Tomaten, die Kiste	0.30	—0.75
Pfefferschoten, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08	—0.10
Birnen, das Faß	3.00	—3.50
Pflaumen, die Kiste	1.00	—1.85
Pfirsiche, die Kiste	0.35	—1.25
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.14	—0.16
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—3.50
Wassermelonen, die Carladung	[illegible]	—125.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack	[illegible]	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	[illegible]	—2.30
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.60	—0.65
Süßkartoffeln, das Faß	3.50	—4.25

Finanzielles.

Ein Check-Konto

in dieser alten, zuverlässigen Bank wird sich bei Jedermann von Nutzen erweisen.
Es regt zur Sparsamkeit an.
Es bestärkt Euren Kredit.
Es erleichtert das Bezahlen von Rechnungen.
Es schützt Euer Baargeld.
Es ist von Vortheil für das Geschäft es zu haben.
Weshalb nicht heute ein Check-Konto bei uns eröffnen?

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890. monlsa*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienstag, 7. Sept., Kronp. Wilhelm nach Bremen.
Dienstag, 7. Sept., Noordam nach Rotterdam
Mittwoch, 8. Sept., President Grant n. Hamburg
Donnerstag, 9. Sept., La Provence" nach Havre
Donnerst., 9. Sept., Geo. Washington n. Bremen
Samstag, 11. Sept., Lapland nach Antwerpen
Samst., 11. Sept., Kais. Aug. Vikt. n. Hamburg
Dienst., 14. Sept., Kronpr. Cecilie nach Bremen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo **billiger** als **hier.**
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 U.
fep4,famomi*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mifamo,*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat September.
Abfahrt von Chicago am 9. September.
Schnellzug ohne Umsteigen.
$25 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$31 nach Wien, Budapest, Szegedin und Temesvar.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. mai15,mobifa*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 9. und 23. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Uebergahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & Co.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9–12.
1l11—fep10*

Schiffskarten
$25 nach
$30 von **Europa**
mit Schnelldampfer. Zimmer mit 2—4—6 Betten. Besonders billig nach und von Berlin, Wien, Budapest, Temesvar. Fahrt nach New York im Schlafwagen ohne Umsteigen. Gepäck vom Hause abgeholt.
JOSEPH HUSAK
Grundeigenthum, Schiffskarten-Agentur.
668 Milwaukee Ave. (8 Block von Halsted Str.)
Notary Public. In Chicago seit 1869.
fep4,fa,mo,mi,1mo

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an **Dr. WEISS**, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
Mai1,1k*

Negermärchen aus den Parebergen

Missionär E. Kotz in der Köln. Ztg.

Die Pareberge schließen sich an das Usambaragebirge an und stellen die Verbindung des letzteren mit dem Kilimandscharo her. Eine Landschaft „Pare" im südlichen Theil hat dem ganzen Gebirge seinen Namen gegeben. Die Bewohner nennen sich „Wapare" oder „Waasu". Nach ihren eigenen Erzählungen sind sie vor langer Zeit aus dem Gebiete der Wataita in Britisch-Ostafrika ausgewandert und haben dann in den Parebergen die Urbewohner verdrängt. Die Wapare tragen einen Lendenschurz aus Kuh- oder Ziegenfell. In den letzten Jahren ist diese primitive Bekleidung immer mehr durch Baumwollstoffe verdrängt worden. Heute trägt ein vornehmer Paremann nur noch derartige Stoffe, während die geringeren Leute noch in Fellen an dem Europäer „vorbeirauschen". Sie sind ganz geschickte Ackerer und Schmiede. Die Aecker werden zum Theil durch künstliche Wasserleitungen, die große Strecken an den Abhängen der Berge entlang gezogen werden, bewässert. In früheren Zeiten waren die Wapare wie wohl die meisten Neger der Willkür und Grausamkeit der Häuptlinge und Zauberer preisgegeben. So mußten z. B. alle Kinder, denen die unteren Zähne zuerst durchbrachen, sowie alle Zwillinge sofort getödtet werden, da die Zauberer im anderen Falle die Rache der Geister an der ganzen Familie prophezeiten. Viele solcher gräßlichen Gebräuche habe ich bei meinem mehr als vierjährigen Aufenthalte unter den Wapare kennen gelernt. Heute freuen sich die Leute, daß die deutsche Herrschaft sie von diesen Unsitten befreit hat und daß sie auch gegen die Willkür ihrer Häuptlinge beim Bezirksamte Schutz finden. So sind die Neger im Allgemeinen mit dem Erscheinen der Europäer zufrieden, mit Ausnahme der alten Häuptlinge und Medizinmänner, die beide ihre mächtige Stellung unter den neuen Verhältnissen eingebüßt haben. Deshalb sind sie auch, Häuptlinge und Zauberer, bei jedem Aufstande die treibende Kraft.

Die Neger haben eine Unmasse von Sprichwörtern und Erzählungen, die uns interessante Einblicke in ihr Geistesleben gewähren. Zwei ihrer Märchen lasse ich hier folgen.

Der Fuchs und die Hyäne.

Der Fuchs und die Hyäne waren Freunde. Eines Tages sprach der Fuchs zur Hyäne: „Wir wollen unseren Müttern eine Brust abschneiden und sie essen." Die Hyäne war das zufrieden. Sie gingen hin. Die Hyäne schnitt ihrer Mutter eine Brust ab. Bei dem Fuchs zu Hause gab es viele Fettschwanzschafe. So schnitt er einem Schaf den Schwanz ab, schor die Wolle ab und trug ihn zu seinem Freund. Als sie sich trafen, sprachen sie: „Nun wollen wir unser Fleisch braten und essen" Als sie am Rösten waren, sagte der Fuchs zur Hyäne: „Du, Deine Mutter ist aber mager, sieh mal her, meine ist dick," damit wies er auf den Schafschwanz, der am Feuer briet. Dann aßen sie. Am anderen Morgen kam die Hyäne und sprach zu ihrem Freunde: „Du, meine Mutter ist daran gestorben. Wir wollen sie begraben." Um seine List zu verbergen, sagte der Fuchs: „Meine Mutter ist auch daran gestorben." „Dann hilf mir beim Begräbniß meiner Mutter, und ich helfe Dir beim Begräbniß der Deinigen," meinte die Hyäne. Der Fuchs aber sah, daß sein Betrug würde aufgedeckt werden und sagte: „Jeder mag seine Mutter allein begraben." So ging die Hyäne hin und begrub ihre Mutter. Der Fuchs aber brachte seine Mutter auf einen hohen Baum, daß sie dort wohne. Hierhin kam er jeden Tag, wenn er Hunger hatte und rief: „Duu!" Dann wußte die Mutter: das ist mein Kind, öffnete und sagte: „Hier bin ich, komm und iß, das Essen ist fertig."

Die Hyäne hatte Niemanden, zu dem sie hätte gehen können, und sie war darob in großer Trauer. Sie traute dem Fuchs auch nicht mehr, und eines Tages schlich sie ihm nach und hörte, wie seine Mutter im Baume ihn zum Essen einlud. Als sie am anderen Morgen beim Spaziergange wieder in die Nähe jenes Baumes kamen, sprach die Hyäne: „Heute will ich diesen oberen Weg (der an den Baum führte) gehen, um zu jagen, Du kannst den unteren nehmen." Als sie an dem Baum angelangt war, rief sie, wie sie es bei dem Fuchs gesehen hatte: „Duu!" Als das die alte Füchsin im Baum hörte, dachte sie: „Das ist mein Sohn nicht, der hat keine so tiefe Stimme," und sie öffnete nicht. Als alles still blieb, merkte die Hyäne, daß ihre Stimme sie verrathen hatte. Sie ging nun zu den Aerzten im Dorf und sprach: „Ich will eine Arznei, wonach man eine dünne Stimme bekommt." Die sprachen: „Geh und sperre dein Maul über einen Ameisenhaufen auf und laß sie dich in den Schlund beißen, dann wirst du eine helle Stimme bekommen." Die Hyäne befolgte den Rath und am Abend war ihr Hals so geschwollen, daß sie nicht sprechen konnte. Der Fuchs traf sie und spottete: „Euer Geschlecht sind doch lauter Nimmersatte, du hast sicher wieder nicht gut gekaut und in deiner Gier die Knochen mitverschluckt. Jetzt hast du Halsschmerzen." Aber die Hyäne antwortete nichts.

Am anderen Morgen gingen sie wieder zusammen. In der Nähe des Baumes trennte sich die Hyäne wieder vom Fuchs, ging zum Baum und rief: „Duu!" Da ihre Stimme jetzt hell war, öffnete die alte Füchsin und sagte: „Komm, mein Kind, die Speise ist fertig." Da kletterte die Hyäne in den Baum, aß alle Speisen auf und nahm dann die alte Füchsin und steckte sie in ihre Lebertasche (wie sie die Aerzte tragen). Dann ging sie nach Hause. Als nun der Fuchs zum Baum kam und seine Mutter nicht weggeholt, aber wir sehen uns schon wieder."

Im Hause fand er die Hyäne, wie sie sich zur Reise fertig machte, und fragte sie: „Wo gehst du hin?" Die Hyäne erwiderte: „Ich gehe über Land zu meinen Kranken. Siehe, ich habe mir die Lebertasche schon voll Arzneten gepackt." Damit wies sie auf die Tasche, in der die alte Füchsin gebunden lag. Der Fuchs meinte nun: „Dann will ich mitgehen, denn ein Arzt trägt seine Tasche nicht selbst." Anfänglich weigerte sich die Hyäne. Aber der Fuchs ließ nicht nach. Schließlich meinte sie: „Gut, du kannst mir die Tasche nachtragen, aber sieh dich nur vor, daß sie dir nicht aufgeht, denn drin ist ein böser Zauber, wenn du ihn siehst, würdest du sogleich erblinden."

So traten sie ihre Reise an. Der Fuchs suchte nun nach einer List, die Tasche zu öffnen, denn er wußte wohl, daß seine Mutter darin war. Auf einmal fing er an zu stöhnen und sagte: „O, ich habe so schreckliche Leibschmerzen, ich muß mal austreten." „Dann gib mir aber erst meine Tasche," rief die Hyäne. Er gab ihr die Tasche und ging in den Busch. Als er wieder heraus kam, ließ er sich die Tasche wiedergeben, und sie setzten die Reise fort.

Aber es dauerte nicht lange, da fing der Fuchs wieder an zu stöhnen: „O meine Leibschmerzen! Ich muß wieder austreten." Die Hyäne war zu faul, die Arzneitasche wieder zu tragen. Sie ermahnte nur den Fuchs: „Mach die Tasche nicht auf, daß du nicht blind wirst." Als der Fuchs im Gebüsch allein war, öffnete er die Tasche und sagte zu seiner Mutter: „Geh schnell nach Hause. Ich werde dich rächen." Dann packte er die Tasche voll Steine und ging zur Hyäne zurück. Nach einer Weile sagte er zu seiner Begleiterin: „Du, jetzt thun mir meine Arme weh, trag deine Tasche selbst." Nun mußte die Hyäne die mit Steinen angefüllte schwere Tasche selbst umhängen.

Gegen Abend kamen sie in ein großes Dorf, wo ihnen ein Haus angewiesen wurde, in dem auch viele Schafe für die Nacht untergebracht wurden. Der Fuchs dachte bei sich selbst: Wenn es dunkel wird, will ich mir's schon schmecken lassen. Als er sah, daß die Hyäne schlief, suchte er sich das fetteste Schaf aus und schlachtete es. Als er fertig mit Essen war, nahm er etwas Fett und rieb der Hyäne Mund und Hände ein. Die Knochen trug er ebenfalls in das Bett seiner Begleiterin. Als er alle diese Vorbereitungen getroffen hatte, setzte er sich bei der Herdstelle in die Asche, rieb sich mit Asche ein und wimmerte: „O weh, meine Leibschmerzen! O weh, meine Leibschmerzen!"

Als am Morgen der Hirt in das Haus kam, um seine Schafe herauszulassen, sah er die Knochen am Bett der Hyäne liegen, und er rief die Leute des Dorfes zusammen und sprach zu ihnen: „Hier, unsere Gäste haben ein Schaf gestohlen und gegessen." Darauf wurde Gerichtssitzung abgehalten. Man fragte die Hyäne: „Hast du das Schaf gegessen?" Die Hyäne sagte: „Nein, das war sicher der Fuchs." Als der Fuchs das hörte, stellte er sich ganz entrüstet und sagte: „Nein, wie der Mensch lügen kann! Wie sollte ich stehlen, wo ich die ganze Nacht hier am Feuer gelegen habe und vor Schmerzen nicht schlafen konnte. Warum ist mein Mund und meine Hände nicht auch so fettig wie bei der Hyäne, und seht nur die Knochen bei ihr im Bett." Da nahmen die Männer die Hyäne und tödteten sie. Der Fuchs aber kam glücklich nach Hause und erzählte seiner Mutter, wie er sie gerächt habe.

Der Leopard und das Schwein.

Eines Tages gingen der Leopard und das Schwein zusammen aus. Bei der Unterhaltung sagte der Leopard plötzlich zum Schwein: „Sag mal, du bist doch ein großer Dieb. Alle Tage bestiehlst du die Menschen in ihren Aeckern." Das Schwein antwortete: „Ich bin ganz und gar kein Dieb, aber du bist es gerade, der sich alle Tage die Ziegen anderer Leute holt und sie auffrißt." So stritten sie sich lange herum. Schließlich sagte der Leopard zum Schwein: „Vorwärts, laßt uns einander begleiten und beobachten. Wenn ich ein Dieb bin, wirst du es ja sehen, und wenn du stiehlst, werde ich es auch genau wissen. Aber du wirst sehen, daß ich nur das esse, was man mir schenkt." So gingen sie zusammen fort.

Am Rande des Gehölzes hatte eine Frau Bohnen gepflanzt. Nun kam ein Hirt mit seiner Ziegenheerde in die Nähe, um sie dort zu weiden. Als er für einen Augenblick nicht aufpaßte, lief eine Ziege auf das Bohnenfeld und fraß die Bohnen. Als der Hirt das sah, wurde er zornig und verwünschte die Ziege mit den Worten: „Daß dich doch der Leopard greife!" Das hörte der Leopard, der mit dem Schwein dicht dabei im Gehölz war, und sagte zu dem Schwein: „Siehst du nun, dort ist meine Ziege, die hat man mir soeben geschenkt. Jetzt gehe ich hin und hole sie mir." Damit ging er hin, schlug die Ziege und fraß sie auf.

Am anderen Morgen gingen die beiden wieder zusammen aus. Sie kamen nun an ein Maisfeld, in dem das Schwein in der vergangenen Nacht seinen Hunger gestillt hatte. Der Besitzer des Feldes ging gerade hin, seinen Acker zu besehen. Als er die Verwüstungen sah, die das Schwein angerichtet hatte, fluchte er ihm mit den Worten: „Daß doch der Leopard das Schwein fresse, das mir meinen Mais gestohlen." „Siehst du nun, daß ich doch recht hatte," sagte der Leopard. „Du bist ein Dieb, aber ich fresse nur, was man mir schenkt. Jetzt hat man dich mir soeben geschenkt. Nun werde ich dich auch gleich auffressen." Damit sprang er auf das Schwein, zerriß es und fraß es auf.

Seit der Zeit besteht die Feindschaft zwischen dem Leopard und dem Schwein.

(Eine Reihe dieser Thiergeschichten sollen Aufklärung für das manchmal merkwürdige Verhalten der Thiere unter sich geben, so die obige Erzählung für die große Feindschaft zwischen Leoparden und Schweinen. Der Löwe z. B. schlägt wohl einen Buschbock, aber läßt ihn dann unberührt liegen. Wiederum zerreißt er jedes Schwein, das ihm in den Weg kommt, wenn er auch seinen Hunger längst gestillt hat.)

Zum Brande von Osaka.

Yokohama, 3. Aug. 1909.

Nach heute eingegangenen Berichten hat der große Brand in Osaka 15,400 Häuser zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa 40 Millionen Jen, wovon nur 8 Millionen versichert waren. An dem Verluste sind folgende Feuerversicherungs-Gesellschaften betheiligt: Nippon Kasai mit 1,200,000 Jen, Tokyo Kasai mit 1,000,000, Meidschi Kasai mit 500,000 Jen, zusammen 3,700,000 Jen. Angesichts dieser großen Summen wird der Bankerott einiger der kleineren Gesellschaften befürchtet, und auch die größeren werden gerade nur knapp allen den Forderungen gerecht werden können. Das verwüstete Stadtgebiet ist 2 Ri (etwa 1¼ deutsche Meile) lang und nach beiden Seiten mehrere Tscho (1 Tscho etwa 359 Fuß) breit. Unter den eingeäscherten Gebäuden befinden sich 11 Regierungsgebäude, 8 Schulen, 4 Banken, 10 Aktiengesellschaftsgebäude, 4 Heiligenschreine, 16 Tempel und 9 kleine Polizeiwachthäuschen. Es sind 8 Personen in den Flammen umgekommen; dazu kommen 3 plötzliche Todesfälle, 6 Fälle von schweren Verwundungen und 300 minder gefährliche Unfälle. Die Ursache des Feuers war die Explosion einer Petrolumlampe in der Küche einer kleinen Strumpfwirkerei, deren Eigenthümer aus Verzweiflung über das freilich ohne sein Verschulden angerichtete Unheil sich in die Flammen zu stürzen versuchte; er wurde von der Polizei daran verhindert und zu einem Arzt gebracht, wo er sich dann doch den Tod gab. Seine Frau sprang in die Flammen und kam darin um. Jahrelang war in Osaka über die Unzulänglichkeit der Wasserzufuhr durch die städtischen Wasserwerke geklagt worden. Als besonders sträfliche Nachlässigkeit ist hervorzuheben, daß, obgleich Osaka von zahlreichen Kanälen durchzogen wird, die städtischen Dampfspritzen keine Vorrichtungen haben, um aus den Kanälen, oder dem Yodogawflusse, an dem Osaka liegt, Wasser nehmen zu können. Eine solche Schildbürgerei würde man in der ersten Handelsstadt Japans kaum für möglich gehalten haben, aber japanische Beamte stehen, wie schon öfters gesagt wurde, allen praktischen Fragen vollständig fremd und hilflos gegenüber; eine Vertrautheit mit solchen Fragen wird als untrügliches Zeichen niederer Herkunft angenommen, so daß es für Beamte beinahe Bedingung ist, von den Vorkommnissen des täglichen Lebens, soweit sie sich nicht etwa im engen Raum ihrer Büros abspielen, nichts zu wissen. Befremdend ist ferner, daß die Bewohner der am Flusse und an den Kanälen liegenden Häuser und die Soldaten und Löschmannschaften nicht genug Grips hatten — man verzeihe das unhöfliche, aber bezeichnende Wort — um nach uralter Art eine Eimerbrigade zu organisiren, da in jedem japanischen Hause mindestens ein großer Eimer und ein paar kleinere Eimer vorhanden sind, aus denen man bei den niedrigen Holzhäusern leicht Wasser auf die Dächer hätte gießen können. Das Wasser war nun einmal nicht, wo es hätte sein sollen, in den Hydranten, also gab es überhaupt keins, und es hätten Leute in den Kanälen ertrinken können, ohne daß es den anderen eingefallen wäre, daß das Wasser auch zum Löschen des Feuers gebraucht werden könne. Ebenso befremdend ist es, daß von den großen Nachbarstädten Hyogo-Kobe und Kyoto, von denen Sonderzüge in etwa einer ½ Stunde hätten zur Stelle sein können, keine Hilfe gerufen und gebracht wurde. Wenigstens haben weder japanische noch fremde Zeitungen ein Wort darüber gesagt, was doch wohl der Fall gewesen wäre, wenn diese Städte Hilfe geleistet hätten. Ebenso schlecht wie in Osaka ist es mit der Wasserzufuhr in Yokohama bestellt, und der Bürgermeister Mitmhashi hat kürzlich einem Mitarbeiter eines hiesigen Blattes gesagt, daß es noch 5 Jahre dauern werde, bis für genügende Wasserzufuhr gesorgt sein werde. Inzwischen wird ja der Herr Bürgermeister wohl nicht verdursten, und uns und unsere Laren und Penaten mögen die Götter vor dem Feuerdämon behüten. Wem das nicht paßt, der kann ja anders wo hingehen.

$33 nach der Pacific-Küste
$33 von Chicago nach Seattle, Tacoma, Spokane, Portland, Victoria, Vancouver, Butte, San Francisco, Los Angeles, Ogden, Salt Lake City und Dutzenden anderen Punkten im Westen und Nordwesten, jeden Tag vom 15. September bis 15. Oktober einschl. über die
Chicago Milwaukee & St. Paul Eisenbahn
Dieser selbe Fahrpreis gilt auch von Chicago nach Stationen an der neuen Chicago, Milwaukee & Puget Sound Railway in Montana, Idaho und Washington und bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit diese großartige von dieser neuen Bahn eröffnete Gegend kennen zu lernen.
Beschreibende „Folders" frei.
Tickets
95 Adams Str., Chicago.
1,3,5,9,10,12,15fp

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Schul-Bücher und Zubehör

Sämmtlich auf dem Main Floor, Dearborn Str.-Seite, verkauft

Schulbücher — herabgesetzte Preise
Jones' Reader Books, Buch 1, 20c.
Jones' Reader, Buch 2, 26c | Jones' Reader, Buch , für 34c
Metcalfs English Grammar, für 51c
Smiths Modern Music, Buch 1, für 28c
Smiths Modern Music, Buch 2, für 38c

Hochschul - Bücher
Collar & Daniell's First Year Latin, 85c. | McLaughlins History of America. Native, 1.10.
Crandalls First Year English, 85c | Hallecks History of English Literature, 1.10.
Fourth Music Book, Cecilian, 59c

Gebrauchte Bücher—leicht beschmutzt
Metcalfs English Grammar, 29c | Modern Music, Book 2, 24c.
McMasters Hist. of U. S., 45c | Modern Music, Book 3, 24c.
Modern Music Book 1, 18c. | Cecilian Song Book 4, 35c.
Beacon Song Book, 39c.

Schul - Bedarf
144 Stücke weiße Kreide, für 10c
6zöll. Drahtständer Globus, 19c
Andere Globus, $1 aufw. bis $25
2 Unz. Flasche schwarze Tinte, 2c
2 Unz. Flasche Schul-Kleister, 3c.
2 Unzen Flasche Schul-Mucilage, für nur 3c.
Pencil Boxes, Stück, 5c, 10c, 15c u. aufw. bis 65c
Composition Bücher, 2c, 3c, 4c, 5c, 6c u. aufw. bis 35c,
Wandtafel Erasers, Stück 3c.
5 bei 7 überzogene Tafeln, 3c.
Schiefer-Griffel, Schachtel 5c
Gummi tipped Bleistifte, Dutz., 8c
175 Bogen Manila Schul-Pads, 3c.
Stählerne Schulfedern, Dutz. 5c
Schul-Linealen, das Stück für 1c.

Kommt nach dem 3. Floor wegen Suits zu 14.75

Das Wetter sagt Euch, daß Ihr einen neuen Herbstanzug braucht. The Fairs Auslage und The Fairs Preise zeigen Euch, wo Ihr Euren Anzug am vortheilhaftesten einkaufen könnt.

Dienstag offeriren wir einen Suit von Damen-Cloth gemacht. Coat in schlichtem geschneiderten Effekt, 45 Zoll lang — mit Skinner Satin gefüttert. — Skirt ist schlicht oben mit voll Plaited Effekt von den Knien. Farben sind Navy, grün, Smoke und schwarz. Alle Größen bis 42. Speziell,
14.75

Unterröcke-Bargains Dritter Floor

Großer Verkauf von hochfein farbig. baumwoll. Unterröcken, schwarz, fein finished Sateen, weiches Italian Cloth und helle Baumwolle, Taffetas, sowie Waschstoffe zu weniger als ein Drittel des regulären Preises.

$1 und $1.25 schwarze u. farbige Unterröcke, hübsche Flounce, prächtige Werthe —viele Sorten Stoffe, zu **69c**

1.50 u. 1.69 Unterröcke, — in weichem baumw. Taffeta, prächtig geschneidert und shirred Flounce **95c**

~~2.50~~ **1.45**

$3 Unterröcke in feinster Sorte Baumwolle, Taffeta, so gut wie Heatherbloom, m. shirred und hohlges. Flounce, wunderbare Offerte für morgigen Verkauf, zu **1.98**

$2 und 2.50 Unterröcke, wie obiges Bild, in feinen Stoffen, hübsch gemacht mit geschneiderter und Tucked Flounce — zu **1.45**

Wirkliche Schuh-Bargains

$3.00 und $4.00 Damenschuhe (neue Herbstmuster), **1.95**. Dies sind wirklich $3.00 und $4.00 Schuhe und es sind neue Herbstmuster, in schwarz, Tan und Calf und Glanzleder, Welted und Turn Sohlen. Knöpfe, Schnüre und Blucher, neueste Zehen und Absätze. Wir garantiren jedes Paar, so gering sind die kleinen Defekte, denn es sind Fabrik Checks, die nichtssagend sind in Bezug auf Haltbarkeit und Aussehen, das Paar, **1.95**

Schulschuhe für Knaben
Wenn Sie den Namen sehen, der auf jedes Paar gestempelt ist, wissen Sie, daß sie billiger sind als anderswo. Gemacht von Kalbleder, Bluchermuster, schwere Sohlen, und ein Bargain zu, 9 bis 13½, Paar, 99c; Größen 1 bis 7 zu, das Paar, **1.39**

Mädchen-Schuhe— Größen 11½ bis 2., Pr. **1.75**
Kinder-Schuhe — Größen 8½ b. 11, Pr., **1.50**
Kinder-Schuhe — Größen 6 bis 8, Pr., **1.25**
Eine spezielle Partie besonders für uns gemacht, aus ausgesuchtem Material das für Gebrauch u. Aussehen nicht übertroffen werden kann. Matte Obertheile, mit entweder Kid oder Velour Calf Vamps, vorstehende Sohlen. Gemacht auf richtig geformten Leisten.

60c Stickereien, 29c

Wir haben soeben eine neue Partie von frischen Mustern in breiten Stickereien erhalten. Dieselben wurden gekauft zu Schleuderpreisen und werden zu einem Preise verkauft zu welchen diese hochfeine Qualität nicht wieder zu haben ist.

Swiß und Nainsook Flouncing u. Korset-Ueberzug-Stickerei, 17 Zoll breit mit breiter Stickerei, gearbeitet in schattirten Eyelet und Openwork Entsen. Die Zeichnung veranschaulicht drei von den 200 hübschen Mustern, die Ihr zur Auswahl habt. Eine große Gelegenheit um 50c und 60c Stickerei zu erhalten zu, per Yard,
29c

September Grocery-Verkauf

Mehl—Minnesota XXXX Superlative ¼ Faß zu **1.75**
Butter — Munger's Creamery, frisch gemacht, das Pfund, **29c**
La Tosca Macaroni oder Spaghetti, 15c Packet für **9c**
Olivenöl, das reinste Virgin Oel, das produzirt wird, halbe Gallone, **1.85**
Wisconsin Kartoffeln, feste, weiße, mehlige Kartoffeln, Bushel, **69c**
Koch- oder Eßäpfel, handgepflücktes Obst, Peck, **37c**
Chokolade—Importirte Lucerna Swiß, acht 5c Packete zu **23c**
World's bester Blend Kaffee, import. Tasse u. Untertasse in jeder 3-Pfund-Büchse für **98c**
Zucker — Fein granulirter, in Original Zeugsack 25-Pfd. für **1.26**
Schinken—Nr. 1 12 Pfd. durchschn. Sugarcured, 10 b. der best Pfund, **14½c**
Echter Old Fashioned Japan Thee, 3-Pfd. für **1.00**
Old Government J. M. Kaffee, 35c werth, das Pfund zu **29c**
Schwarze Kirschen, 30c werth, p. Büchse, **19c**
Pfirsiche, Sliced Lemon Cling in schwerem Sirup, Büchse, **15c**
Präservirtet Cactus in Glas Jars, 35c werth, **19c**
California reife Oliven, volle Quartbüchsen, **20c**
Speck — Fancy Sugarcured, speziell, das Pfund, **17c**
California weißer Traubensaft, reg. 50. Fla., **25c**
Ganze gemischte Pökelgewürze, Pfund, **17c**
Presto Santa Clara Zwetschen, Nr. 2 Tin für **15c**
Vermont Maplezucker, absolut echt, zu **17c**
Star Gelatin, 10c Packet für **8c**
Luncheon Oliven — 10-Unzen-Flasche, **12c**
Messina Zitronen, das Dutzend zu **11c**
Jersey Süßkartoffeln, das Pfund, **4c**
Fancy große Egg-Plants, das Stück, **5c**

Herbst-Kleiderstoffe

$1.25 fancy seidene Eolienne, 59c
Ein glücklicher Einkauf ermöglicht diesen großen Bargain, 40 Zoll breit, in farbig und schwarz; dieser Stoff kostet in den ganzen Ver. Staaten $1.25 die Yard. Zu haben in hübschen Hairline Streifen und Checks, in den gleichen Schattirungen, zu, die Yard, **59c**

Schwarze seidene Moire Francaise, — volle Yard breit, diese beliebte Kleider und Coat Seide zum Verkauf morgen, zu, Yd. **95c**

Farb. reinseid. Cashmere de Soie, volle Yard breit, alle tonangebenden Schattirungen dieser Saison—glänzende schimmernde Seide, $1.25 Qualität, Yd., **95c**

Farbige reinwollene glänzende Seidenfinished Suiting, in den eleganten Streifen und Herringbonnes, — gebräuchlichste Schattirungen, $1 wth., Yd., **69c**

Farbige reinwollene Chiffon franz. Broadcloths, — Seidenfinisehd, garantirt fleckenlos, 1½ Yards breit, allerfeinste franz. Farben, per Yard, zu **1.98**

Dienstag Basement-Bargains

$18 Coats für Damen 4.98

Morgen offeriren wir einen großen Verkauf von Damen- und Misses-Coats. Eure Ersparnisse sind wirklich wunderbar; Zu unserem eigenen Preis kauften wir von einem Bankerott-Verkauf hunderte von reinwoll. Coats, in 20 verschied. Styles, jede Coat volle Länge, die meisten durchweg gefüttert mit garant. Satin. In dieser großen Partie sind Broadcloth, Kersey, Melton, Cheviots, schlichte Farben und Fancies; der Styles und Stoffe sind thatsächlich so viele, daß Ihr sicherlich den gewünschten Coat finden werdet, ganz gleich wie wählerisch Ihr seid. — Dann bedenkt die Ersparniß!— Eingeschloss. sind lose Coats mit Pelzkragen, halbpassende wunderschön Braided Coats für Wintergebrauch und für d. Herbst passende Coats. In jed. Hinsicht zuverlässige Arbeit und Stoffe. $12, $15 und $18 Coats; nie vorher habt Ihr solche Bargains gesehen; kommt frühzeitig und trefft die beste Auswahl im Basement zu
4.98

Schul-Schuhe zu 1.00 das Paar

$1.50 und 1.75 Misses- und Kinder-Schul-Schuhe f. 1.00. — Vici Kid, Pat. Colt u. mattes Leder — Schnür-, Blucher- u. Knöpf-Effekte,— niedr. Absätze, solide Ledersohlen und Counters, Dienstag, per Paar, **1.00**

Little Gents' Satin Calf Schuhe für Schulgebrauch, Blucher-Style, breite bequeme ehen, Extension Sohlen, Gr. 9 b. 13½; Paar **1.00**

Knaben- u. Jünglings-Schulschuhe, Satin Calf u. Box Calf Leder, Blucher-Style, bequem passende Facons, solide Ledersohlen u. Counters, wth. 1.50 und 1.75, per Paar, Größen 1 bis 5½, per Paar zu **1.29**

$3 Box Calf Männer-Schuhe zu dem sehr niedr. Preis von 1.59 per Paar. Blucher Style, begehrenswerthe Facons, Extension-Sohlen; Dienstag im Bargain-Basement, Paar **1.59**

$2.50 und $3 Damenschuhe, Vici Kid, Patent Colt, Matt- und lohfarbiges Leder, in Schnür-, Blucher- und Knöpf-Facons, neueste Facons und Muster, militärische Absätze, leichte und mittelschwere Sohlen, ein äußerst guter Bargain, per Paar, **1.59**

Schul-Anzüge für die Knaben

Marineblaue Serge Knaben-Anzüge, reine Worsted, Farbe garantirt, schlicht doppelbrüstig mit schlichten Hosen; einfach doppelbrüstig mit Knickerbocker Hosen, Alter 8 bis 17 Jahre. Junior Norfolks, Alter 7 bis 10 Jahre, reguläre $5.00 Werthe, im Bargain-Basement, zu **3.95**

2-Stück Knickerbocker Anzüge für Knaben, 9 bis 17 Jahre, dunkle Mischungen, nette Muster, dauerhafte Stoffe, speziell im Basement, **1.98**

2-Stück Schulanzüge für Knaben, Alter 8 bis 16 Jahre, einfache und Knickerbocker Facons, ungefähr 300 Anzüge von unserem 2. Floor Department, früherer Preis $5.00, im Bargain-Basement, **2.88**

Spezielles in Anzügen für junge Männer, alle neuen Herbstfacons, großes Assortment neuer Muster in fancy Cassimeres und Worsteds, einfache navyblaue Serge, die Modelle mit fancy Aufschlägen, Dip-Taschen, Hosen m. Gürtelschleifen u. Seiten-Schnallenriemen. Versäumt nicht diese wundervollen Werthe in unserem Bargain-Basement zu sehen, Größen 15 bis 20 Jahre. Preise **10.50 u. 9.95**

Knaben-Blusen, mit Kragen, assort. Muster, Alter 6—14 Jahre, **19c**

Knabenhemden, ohne Kragen, helle oder dunkle Must., Gr. 12—14, **39c**

Knaben-Hosenträger, kurze Längen u. mit Mohair-Enden, **7c**